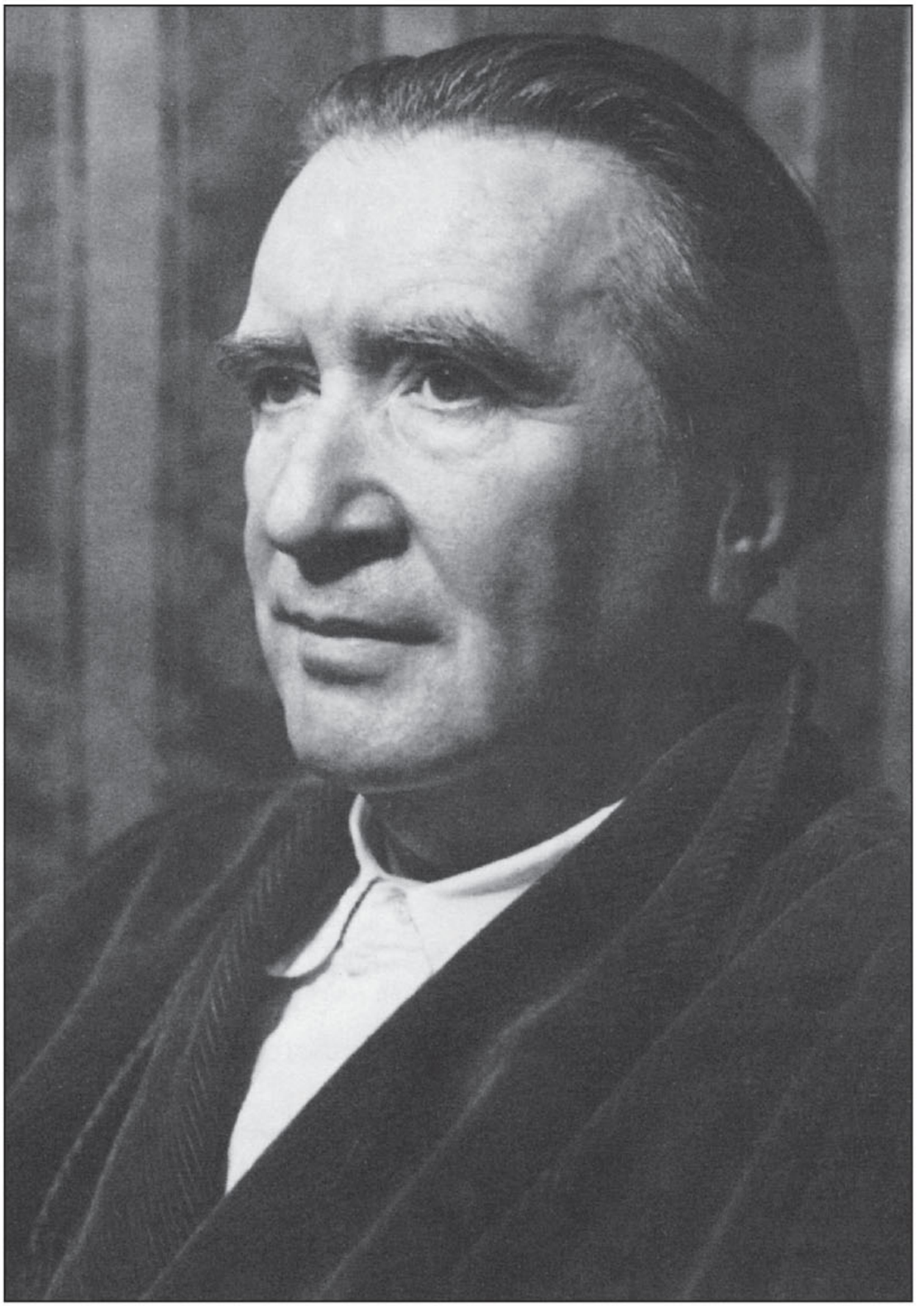
Ermanno Wolf-Ferrari
Die vier Grobiane

Linn · Kushpler · Landshamer · Francke
Münchner Rundfunkorchester
Ulf Schirmer



Ermanno Wolf-Ferrari

Ermanno Wolf-Ferrari (1876-1948)

DIE VIER GROBIANE

Musikalisches Lustspiel in drei Aufzügen
Libretto von Giuseppe Pizzolato. Deutsch von Hermann Teibler

Christina Landshamer, Sopran	*LUCIETA, Lunardos Tochter*
Susanne Bernhard, Sopran	*MARINA, Filipetos Tante und Simons Frau*
Christine Buffle, Sopran	*FELICE, Cancians Frau*
Nathalie Flessa, Mezzosopran	*EINE JUNGE MAGD Marinas*
Zoryana Kushpler, Mezzosopran	*MARGARITA, Lunardos zweite Frau*
Markus Francke, Tenor	*FILIPETO, Maurizios Sohn*
Uwe Eikötter, Tenor	*CONTE RICCARDO, ein fremder Edelmann*
Peter Schöne, Bariton	*SIMON, Kaufmann*
Jürgen Linn, Bassbariton	*LUNARDO, Antiquitätenhändler*
Victor von Halem, Bass	*MAURIZIO, Kaufmann*
Friedemann Röhlig, Bass	*CANCIAN, reicher Bürger*

Münchner Rundfunkorchester
Ulf Schirmer

KOPRODUKTION
BR KLASSIK

CD 1

1	**Vorspiel**	1'55
	Erster Akt	
2	**1. Szene** *Frau Mutter?* [Landshamer, Kushpler]	4'58
3	**2. Szene** *Still, da ist er* [Landshamer, Kushpler, Linn]	10'08
4	**3. Szene** *Also sagt, wird was d'raus* [Kushpler, Linn]	3'49
5	**4. Szene** *Na endlich, die wär' nun draußen* [Linn, von Halem]	5'48
6	**Verwandlung**	1'37
7	**5. Szene** *Mein Spieglein sagt mir immer* [Bernhard, Flessa, Francke]	7'51
8	**6. Szene** *Er ist hier* [Flessa, Francke, Bernhard, Schöne]	1'16
9	**7. Szene** *Lieblicher Mensch!* [Bernhard, Schöne]	1'49
10	**8. Szene** *Ja, ich tu' es ganz gewisslich* [Bernhard, Flessa, Buffle, Röhlig, Eikötter]	12'54
11	**9. Szene** *Marina?* [Schöne, Bernhard, Buffle, Eikötter, Röhlig]	5'30
	Beifall	0'36

T.T.: 58'10

CD 2

1	**Intermezzo**	3'17
	Zweiter Akt	
2	**1. Szene** *Ganz gewiss, ich spür's* [Landshamer, Kushpler]	9'40
3	**2. Szene** *Was soll's?* [Linn, Kushpler, Landshamer]	1'47
4	**3. Szene** *Gut'n Mittag* [Bernhard, Kushpler, Landshamer, Schöne, Linn]	3'20
5	**4. Szene** *Vermählt Euch* [Schöne, Linn]	5'53
6	**5. Szene** *O, wünsch' guten Mittag allerseits* [Buffle, Linn, Schöne, Kushpler, Landshamer, Bernhard]	10'20
7	**6. Szene** *Bin ergebener Diener* [Eikötter, Buffle, Bernhard, Landshamer, Francke, Kushpler]	5'48
8	**7. Szene** *Was tut ihr dort?* [Finn, Landshamer, Schöne, Röhlig, Buffle, Kushpler]	2'29
9	**8. Szene** *Ei nun, seid Ihr hier?* [Linn, von Halem, Schöne, Röhlig, Eikötter, Bernhard, Landshamer, Kushpler]	3'28
	Beifall	0'37
	Dritter Akt	
10	**1. Szene** *Hm! O dieses schnöde Weibervolk* [Linn, Schöne, Röhlig]	10'42
11	**2. Szene** *O meine süßen Herrchen* [Buffle, Linn, Schöne, Röhlig]	6'52
12	**Letzte Szene** *Gnade, ach wir bitten* [Tutti ohne Flessa]	7'01
	Beifall	0'41
		T.T.: 71'54

Geschlechterkritik im *Mozart'schen Ton?* Zu Ermanno Wolf-Ferrari und seinem Musikalischen Lustspiel *Die vier Grobiane*

Sebastian Stauss

Entstehung des Werks:
vollendet 1905

Uraufführung:
19. März 1906 am Hoftheater in München (deutschsprachige Version) unter der Leitung von Felix Mottl
2. Juni 1914 am Teatro Lirico in Mailand (italienischsprachige Version)

Lebensdaten des Komponisten:
* 12. Januar 1876 als Hermann Friedrich Wolf in Venedig
† 21. Januar 1948 in Venedig

Allen Opernbegeisterten, die über das Standardrepertoire hinaus offen sind für theatergeschichtlich Interessantes und die das weitgehende Fehlen der Werke von Ermanno Wolf-Ferrari in aktuellen Spielplänen bedauern, ließe sich entgegnen: Diese Situation ist nicht neu, und sie betraf die beiden frühen, vormals populärsten Opern von Wolf-Ferrari, *Die neugierigen Frauen* und *Die vier Grobiane* (beide nach Komödien-Vorlagen von Carlo Goldoni), bald nach ihren durchaus erfolgreichen Uraufführungen. Am 3. März 1909 schrieb Wolf-Ferrari an Engelbert Humperdinck: »Es wird mir […] hoffentlich gelingen, wieder etwas auf die Bühne zu bringen, denn im Augenblick bin ich ganz ausgeschaltet. Nichts wird aufgeführt: Weder ›Neugierige‹ oder ›Grobiane‹ «. Aber spätestens mit der Erstaufführung der *Neugierigen Frauen* 1912 an der New Yorker Metropolitan Opera unter Arturo Toscanini und der Mailänder Premiere der *Vier Grobiane* 1914, dirigiert von Piero Fabbroni, fanden die beiden Goldoni-Vertonungen Eingang ins internationale Repertoire. Sie trugen, neben dem Oratorium *La vita nuova* nach Dante, maßgeblich zum Ruhm des Komponisten bei. Zur Zeit des Ersten Weltkriegs beklagte Wolf-Ferrari dann allerdings, als Deutsch-Italiener in einem europaweit kulturell intoleranten Klima gleichsam zwischen den Stühlen zu sitzen. Die Zwischenkriegszeit brachte manchen kurzfristigen Erfolg, wie die Uraufführung von *Sly* 1927 an der Mailänder Scala, doch an seine frühen Opernerfolge konnte Wolf-Ferrari selbst im erneuten Rückgriff auf Goldoni (zuletzt 1936 mit *Il campiello*) bis zu seinem Tod 1948 in seiner Heimatstadt Venedig nicht mehr anknüpfen.

Geradlinig verlief Wolf-Ferraris Karriere von Anfang an nicht: Bekannt sind seine eigenen Schilderungen vom Musikstudium in München, das für viele Jahre zu seiner zweiten Heimat werden sollte. Geplant war der Studienaufenthalt vom Vater, dem Kunstmaler August Wolf, eigentlich als Fortsetzung einer in Rom begonnenen Malerausbildung. In München entschied sich Hermann Friedrich (in Verbindung mit dem Nachnamen seiner italienischen Mutter nannte er sich später Ermanno Wolf-Ferrari) jedoch für die Musik und das Kompositionsstudium bei Josef Gabriel Rheinberger. Nach der Italien-Rückkehr 1895 blieben seine Versuche, neben Tätigkeiten als Chorleiter in Mailand und als Lehrer am Konservatorium in Venedig die Komponistenkarriere voranzutreiben, zunächst vergeblich. Das Blatt wendete sich 1902 in Bremen mit dem Achtungserfolg der Oper *Aschenbrödel*, die zwei Jahre vorher als *Cenerentola* bei ihrer Uraufführung in Venedig noch durchgefallen war. Es war der erste Schritt zur Reputation des Erneuerers der Opera buffa in der Nachfolge Rossinis.

Häufig bemüht wurde auch der Vergleich Wolf-Ferraris mit Mozart, was sich am Beispiel der *Vier Grobiane* zunächst recht gut formal mit der Zusammenstellung des Ensembles und der Nummern begründen lässt. Ähnlich wie Mozart – man denke besonders an die Da-Ponte-Opern – versteht sich Wolf-Ferrari, gerade bei vermeintlich »eintönigen« Konstellationen wie Duetten oder Terzetten mehrerer Sopran- oder Bassstimmen, auf ebenso reizvolle wie anmutige Harmonik und Melodik. Bisweilen, wie im Duett von Lunardo und Simon im II. Aufzug, parodiert Wolf-Ferrari Elemente aus der von ihm eingehend studierten italienischen Musikgeschichte, z. B. wenn er die beiden Männer choralhaft feierlich die früheren Zeiten verklären lässt, in denen die gehorsame Rolle der Frau unter der häuslichen Herrschaft des Mannes noch klar definiert war. Von der musikgeschichtlichen Stellung her ist der Vergleich zwischen Wolf-Ferrari und Mozart freilich stark differenzierungsbedürftig; und er wird dadurch nicht treffender, dass Wolf-Ferraris Kompositionsschüler Mark Lothar ihn mit den Worten des Musikwissenschaftlers Ulrich Dibelius zu stützen suchte, selbst Mozart sei eher als »Vollender denn als Neuerer« zu sehen. Geht man allein von der Wahl der Sujets bzw. der Libretto-Vorlagen aus, erstreckt sich der Rückbezug auf frühere Epochen und Dichter auf Wolf-Ferraris gesamtes Schaffen (was so für Mozart in seinem letzten Lebensjahrzehnt ja nicht behauptet werden kann). Selbst dort, wo Wolf-Ferrari sich, wie im *Schmuck der Madonna* (1911) veristisch oder im *Himmelskleid* (1927) symbolistisch, der eigenen Zeit quasi annähert, greift er beide Moden jeweils erst ein gutes Jahrzehnt nach ihrer ersten Blüte auf. Dies ist allerdings wohl kaum darauf zurückzuführen, dass Wolf-Ferrari über das zeitgenössische Operngeschehen schlecht informiert gewesen wäre, im Gegenteil: Ein kritisches Abwägen zwischen künstlerischer Produktivität und Wirkung spricht neben seinen Briefen aus seinen Aphorismen. Einer davon lautet: »Der historische Begriff ist dem Künstler fremd und gehört dem Kritiker. Kann man sich einen Mozart vorstellen, der von sich sagte: ›Ich bin ein Künstler aus dem Rokoko‹?«

Waren also bereits die *Die vier Grobiane* eine unzeitgemäße Oper, als sie 1906 ihre Münchner Uraufführung (unter Felix Mottl und nicht, wie gelegentlich zu lesen, unter Leitung des Komponisten) erlebten? Man kommt nicht umhin, schon Goldonis Sprechtheater-Vorlage aus dem Jahr 1760 als eine Aneinanderreihung von Genre-Szenen einzustufen, die Wolf-Ferrari seinerseits mit genauer Kenntnis der damals gut 200-jährigen Geschichte der Opera buffa vertonte. Für das Finale des II. Aufzugs scheint alleine durch die dramatische Situation der Entdeckung des Liebespaares das Vorbild *Falstaff* von Giuseppe Verdi naheliegend (dem Wolf-Ferrari in jungen Jahren nach eigener Schilderung tief beeindruckt begegnet ist). Anders als Nanetta und Fenton mit ihren beharrlichen Versteckspielen wird Lucieta und Filipeto in den *Vier Grobianen* jedoch keine wirkliche Intimität zugestanden. Das von Marina und Felice vermittelte Kennenlernen ist zwar mehr als die arrangierte »Blind date«-Hochzeit, die den beiden Vätern Lunardo und Maurizio vorschwebt. Es bleibt aber auch so bei Fremdbestimmtheit der Jüngeren durch die Ratschläge und Anweisungen seitens der reiferen Frauen. Keinesfalls auf die Männer beschränkt ist Goldonis Geschlechterkritik, wie sie Wolf-Ferrari, der Librettist Giuseppe Pizzolato sowie der Übersetzer Hermann Teibler ziemlich präzise adaptiert haben (vom venezianischen Dialekt einmal abgesehen). Schonungslos komisch ist zudem die Darstellung der Ehe: Das betrifft Lunardos Launen gegenüber seiner zweiten Frau Margarita ebenso wie die Gleichgültigkeit Simons gegenüber Marina. Gleichermaßen ausgestellt werden auch die Hilflosigkeit Cancians angesichts der

Avancen Riccardos gegenüber Felice (oder umgekehrt) sowie das Verhalten des Witwers Maurizio, der ausnahmslos aus der patriarchalischen Vater-Sohn-Konstellation mit Filipeto heraus agiert.

Es wäre indes übertrieben, Goldonis Stück und Wolf-Ferraris Oper allzu sehr auf ihr »kritisches« Potenzial zu überprüfen. Vom Orchestervorspiel an ist die Oper von einer ruhigen Grundstimmung durchzogen, *Tranquillo, semplice*, wie es in der Partitur heißt, und das ungetrübte C-Dur des Beginns steht, allen zwischenzeitlichen Turbulenzen zum Trotz, ebenfalls am Schluss der Oper. Auf »die reizende G-Dur-Melodie der Marina beim Aufhängen der Wäsche, später als Orchesterspiel umgeformt und als Intermezzo weithin bekannt«, hat wiederum Mark Lothar hingewiesen. *Allegro*- und *Presto*-Passagen sind im I. Aufzug vor allem den Auftritten der Grobiane vorbehalten und verdeutlichen ihre Geschäftigkeit. Temporeich ist aber auch der erste Auftritt von Felice und verweist damit gewissermaßen auf das Ende, wenn sie den Protagonisten mit ihrem F-Dur-Arioso virtuos die Stirn bietet – weniger in der Tonlage als mit Wortgewandtheit in immer gedrängteren kleinen Notenwerten (vergleichbar einer Coda bei Rossini) und unterstützt von der besonders in den Streicher- und Holzbläserfiguren pointierten Orchesterbesetzung. Für diese sind im historischen Aufführungsmaterial des Königlich Bayerischen Hoftheaters, handschriftlich sorgsam aufaddiert, nicht mehr als 43 Musiker vermerkt.

Dass die Opern von Wolf-Ferrari, ja selbst *Die vier Grobiane*, heute wie zur Zeit des eingangs zitierten Briefes ein Schattendasein im Repertoire führen, dürfte nicht zuletzt auf die veränderten Ensemble-Strukturen im Opernbetrieb zurückzuführen sein. »Erste Sänger« interpretierten bei der Uraufführung gleich zwei der vier Grobiane, Lunardo und Simon: nämlich Georg Sieglitz und Paul Bender, zwei besonders als seriöse Wagner- Bässe berühmte Ensemblemitglieder der Münchner Hofoper, die beide zudem (wie ein Großteil der Premierenbesetzung der *Vier Grobiane*) bereits in der Uraufführung der *Neugierigen Frauen* auf der Bühne gestanden hatten. Mit vergleichbaren Stimmen würden heute wohl an vielen Opernhäusern in der Regel Daland oder auch der Titelheld in Wagners *Fliegendem Holländer* (oder im italienischen Idiom Philipp und Großinquisitor in Verdis *Don Carlo*) besetzt und keine Buffo-Partien. Auch für die drei Sopranrollen in den *Vier Grobianen* gilt, dass Wolf-Ferrari weniger ein Komponist der Kontraste als der Zwischenschattierungen ist. Lucieta, Marina und Felice sind allesamt lyrische Sopranpartien, aber unterschiedlich in den Anforderungen: Gefragt sind liedhafte Schlichtheit (für die junge Braut Lucieta), gleichmäßig strömende Tongebung in einem größeren Ambitus (für die Tante Marina) und an Koloraturgesang geschulte Beweglichkeit und Sprungsicherheit (für Felice). Wohl nur in wenigen Opernpartituren des 20. Jahrhunderts findet sich im Vokalen eine solch genaue Zeichnung, die »einen feinfühligen großen Menschenapparat zur Verkörperung einer Aufführung« braucht, wie es Wolf-Ferrari 1921 hinsichtlich seines Opernschaffens formulierte – eine Feinfühligkeit, die man auch der Operngattung im Allgemeinen wünschen mag.

Zum Begriff der »Grobiane«

Wie schon bei *Die neugierigen Frauen* drei Jahre zuvor wählte Wolf-Ferrari auch für seine Oper *Die vier Grobiane* ein Schauspiel von Carlo Goldoni (1707–1793) als Vorlage, nämlich *I rusteghi*. Wolf-Ferrari selbst wies schon auf die problematische Übersetzung des Wortes »rusteghi« mit »Grobiane« hin und stellte das im Italienischen sinngemäße »Altmodische« vor der Grobheit und dem Bäuerischen (lat. »rus« = Land)

heraus. Goldonis Komödientitel lautet übrigens (ohne Zahlwort) tatsächlich nur *I rusteghi*. Begrifflich verloren geht in der deutschen Version des Operntitels jedenfalls die Abgrenzung vom modischen Stadtleben, von dem sich die »rusteghi« nach Goldonis eigener Erläuterung als »Feinde des gesellschaftlichen Lebens, der Kultur, des Gesprächs und der Zerstreuung« distanzieren. Venedig steht mit seinem Karnevalstreiben also für verstädterte Kultur – im Gegensatz zum früheren Naturzustand (frei nach Rousseau), wie ihn die »rusteghi« verklären. Im wahrsten Sinne des Wortes rustikal erscheint ein Vorschlag Cancians zu Beginn des III. Aufzugs, um den Frauen Einhalt zu gebieten: »So gebt sie aufs Land.«

Goldonis Stück erweist sich gerade insofern als ein Spätwerk seines Komödienschaffens, als ein gesellschaftlicher Wandel thematisiert wird und sich dort eben nicht mehr die typisierten Figuren und Masken der Commedia dell'arte, des alten italienischen Stegreiftheaters, tummeln, die noch in *Le donne curiose* bzw. Wolf-Ferraris Vertonung *Die neugierigen Frauen* anzutreffen sind. Mit *I rusteghi* entwirft Goldoni (anders als etwa noch Molière) vielmehr den Prototyp einer aufklärerischen Komödie, die das Ziel moralischer Belehrung und Läuterung der zu Komödienbeginn besserungsbedürftigen Hauptfiguren hat. Dazu passt wiederum Wolf-Ferraris Haltung, gerade in der Komödie »mit dem Inneren der Figuren zu sympathisieren« – wohlgemerkt zu einer Zeit, als die Sprechtheater-Komödie vom Boulevard und seinem vergleichsweise geringen moralischen Anspruch geprägt ist. Offen bleibt, inwieweit die Lektion am Stückende fürs Leben gelernt ist.

Dr. Sebastian Stauss

»Die vier Grobiane«
Handlung

Venedig, Mitte des 18. Jahrhunderts.

I. AUFZUG

Zimmer in Lunardos Haus.

1. Szene

Die junge Lucieta langweilt sich zur Karnevalszeit, weil ihr Vater, der Patriarch Lunardo, ihr verbietet, auf einen Maskenball zu gehen. Ihre Stiefmutter Margarita ärgert sich ebenfalls über das griesgrämige Wesen Lunardos und vertröstet Lucieta auf die Zeit der Ehe.

2. Szene

Trotz der Schmeicheleien Lucietas verbietet ihr Lunardo weiterhin auszugehen. Er kündigt dafür eine Abendgesellschaft im Haus an, zu der, neben ihm, drei ähnlich ungehobelte »Grobiane« erscheinen werden: Maurizio sowie Simon und Cancian mit ihren Ehefrauen Marina und Felice.

3. Szene

Was Lucieta nicht weiß: Lunardo will an diesem Abend mit seinem Freund Maurizio und der Abendgesellschaft die Verlobung Lucietas mit Maurizios Sohn Filipeto besiegeln. Die Bedenken seiner Frau, dass sich das zukünftige Paar noch nicht kennt, schmettert Lunardo ab.

4. Szene

Lunardo setzt sich mit seinem Freund Maurizio zusammen, und die beiden sprechen über die bevorstehende Verlobung ihrer braven Kinder und deren strenge Erziehung.

Dachterrasse in Marinas und Simons Haus.

5. Szene

Filipeto besucht seine Tante Marina, die mit dem »Grobian« Simon verheiratet ist. Filipeto berichtet verzweifelt, dass sein Vater ihn mit Lucieta verheiraten will. Wenigstens einmal möchte er diese davor zu Gesicht bekommen, was aber sowohl Lunardo als auch Maurizio untersagen.

6. Szene

Marinas Ehemann, der launische Simon, betritt die Terrasse und wirft seinen Neffen Filipeto kurzerhand gegen den Willen Marinas hinaus.

7. Szene

In vergifteter Atmosphäre berichtet Simon Marina von der Einladung bei Lunardo und verlässt daraufhin die Terrasse.

8. Szene

Die wütende Marina erhält unerwarteten Besuch von ihrer Freundin Felice, deren Mann Cancian und deren Verehrer Riccardo. Marina und Felice beabsichtigen, die Verlobungspläne zu sabotieren, während der spröde Cancian sichtbar von seiner Frau und Riccardo gereizt ist.

9. Szene

Simon, immer noch schlecht gelaunt, erscheint wieder und befiehlt seiner Frau zu gehen. Marina selbst und Felice haben dafür nur Spott übrig. Die Gäste verlassen ebenfalls die Terrasse.

II. Aufzug

Größeres Zimmer in Lunardos Haus.

1. Szene

Lucieta und Margarita putzen sich für den Abend heraus, und Lucieta ahnt bereits, dass ihr eine Verheiratung bevorsteht.

2. Szene

Lunardo kann die Eitelkeit seiner Frau und seiner Tochter nur schwer ertragen.

3. Szene

Marina und Simon kommen an. Die Stimmung zwischen Frauen und Männern ist nach wie vor feindselig. Margarita, Lucieta und Marina werden hinausgedrängt.

4. Szene

Simon und Lunardo sind nun unter sich und sinnieren wehmütig darüber, dass Frauen und Kinder früher noch sittsam und gehorsam waren.

5. Szene

Felice stößt dazu; auch die Frauen unterhalten sich jetzt untereinander. Marina erzählt Lucieta von der bevorstehenden Verlobung mit Filipeto und dass sie ihn zuvor doch heimlich zu Gesicht bekommen werde. Margarita befürchtet, dass der Verrat an Lunardo auffliegt, wird von Marina und Felice aber nicht ernst genommen.

6. Szene

Zusammen mit Riccardo erscheint Filipeto, verkleidet als Frau. Als Filipeto die Maske lüftet, verlieben er und Lucieta sich auf der Stelle ineinander. Marina und Felice sind entzückt von dem jungen Paar, nur Margarita schwant nach wie vor Übles.

7. Szene

Das Liebesglück wird von Lunardo gestört, der – begleitet von Simon und Cancian – seiner Tochter die Verlobung verkündet. Lucieta gibt die Überraschte, während Riccardo und Filipeto in einem Seitenzimmer versteckt sind.

8. Szene

Maurizio eilt herbei. Er hat seinen Sohn gesucht und erfahren, dass sich dieser bei Riccardo aufhält. Als Riccardo durch die Tür eine Äußerung Cancians hört, die seine Ehre beleidigt, stürzt er aus dem Zimmer und verrät so auch Filipeto. Somit fliegt der Schwindel der Verschwörerinnen auf, und es kommt zu einem wilden Tumult.

III. Aufzug

Antiquitätenhandlung in Lunardos Haus.

1. Szene

Lunardo, Simon und Cancian haben die bevorstehende Heirat annulliert und wollen ihre ungehorsamen Frauen hart für ihren Verrat bestrafen.

2. Szene

Da erscheint die mutige Felice und hält den drei »Grobianen« eine Standpauke über ihre Rücksichtslosigkeit. Zuerst wird Cancian weich und entdeckt seine Gefühle für Felice wieder, dann überdenken auch Lunardo und Simon ihren Standpunkt.

3. Szene

Lucieta und Filipeto entschuldigen sich unterwürfig bei ihren Vätern und werden daraufhin glücklich verlobt. Die davon gerührte Gesellschaft versöhnt sich allmählich und begibt sich endlich zu Tisch. *Kornelius Paede*

Münchner Rundfunkorchester

Das 1952 gegründete Münchner Rundfunkorchester hat sich im Laufe seiner über 65-jährigen Geschichte zu einem Klangkörper mit einem enorm breiten künstlerischen Spektrum entwickelt und sich gerade aufgrund seiner Vielseitigkeit in der Münchner Orchesterlandschaft positioniert. Konzertante Opernaufführungen mit herausragenden Sängern im Rahmen der Sonntagskonzerte und die Reihe *Paradisi gloria* mit geistlicher Musik des 20./21. Jahrhunderts gehören ebenso zu seinen Aufgaben wie Kinder- und Jugendkonzerte mit pädagogischem Begleitprogramm, unterhaltsame Themenabende unter dem Motto »Mittwochs um halb acht« oder die Aufführung von Filmmusik. Dass das Münchner Rundfunkorchester am Puls der Zeit ist, beweist es immer wieder auch mit anderen symphonischen Grenzgängen – vom Jazz bis zur Video Game Music.

Die Chefdirigenten

Erster Chefdirigent des Münchner Rundfunkorchesters war Werner Schmidt-Boelcke (1952–1967), ein Meister der »Gehobenen Unterhaltungsmusik«. Ihm folgte Kurt Eichhorn (1967–1975), der nicht zuletzt einen legendären Orff-Zyklus vorlegte. Heinz Wallberg (1975–1981), Lamberto Gardelli (1982–1985), Giuseppe Patané (1988–1989) und Roberto Abbado (1992–1998) rückten einerseits die Oper stärker in den Vordergrund, erweiterten andererseits aber in den Funkkonzerten bzw. den Promenadenkonzerten auch den Horizont im Bereich der Instrumentalmusik. Von 1998 bis 2004 war Marcello Viotti Chefdirigent des Orchesters. Seine besondere Leidenschaft galt dem französischen und italienischen Opernrepertoire, und auch der Erfolg der zum Heiligen Jahr 2000 gegründeten

Konzertreihe *Paradisi gloria* geht wesentlich auf ihn zurück. Ulf Schirmer, Künstlerischer Leiter des Münchner Rundfunkorchesters von 2006 bis August 2017, setzte Akzente u.a. durch die Uraufführung von Auftragswerken bei *Paradisi gloria* sowie interessante Wiederentdeckungen im Bereich der Oper und Operette. Neuer Chefdirigent seit Beginn der Saison 2017/2018 ist der Kroate Ivan Repušić. Auf seinen Wunsch hin verpflichtet das Münchner Rundfunkorchester jeweils einen *Artist in Residence*.

Nachwuchsförderung / Kinder- und Jugendarbeit

2006 begann das Münchner Rundfunkorchester seine Kooperation mit der Theaterakademie August Everding; regelmäßig werden dabei Musiktheaterprojekte für die szenische Aufführung im Prinzregententheater erarbeitet. Zum Engagement des Orchesters im Bereich der Nachwuchsförderung gehört daneben die Mitwirkung bei verschiedenen Wettbewerben, darunter der Internationale Musikwettbewerb der ARD. Einen großen Raum nimmt schließlich die Kinder- und Jugendarbeit ein, die auf einem Drei-Säulen-Modell mit Lehrerfortbildungen, Schulbesuchen der Musiker und anschließenden Konzerten beruht. Zur festen Institution ist des Weiteren das Projekt *Klasse Klassik* geworden, bei dem Schülerinnen und Schüler mit Mitgliedern des Münchner Rundfunkorchesters (und ggf. auch dem BR-Chor) gemeinsam in der Philharmonie im Gasteig auftreten.

Gastspiele und CDs

Ergänzend zu den Verpflichtungen an seinem Heimatort ist das Münchner Rundfunkorchester regelmäßig bei Gastkonzerten an renommierten Stätten wie dem Festspielhaus Baden-Baden oder dem Goldenen Saal des Wiener Musikvereins sowie bei bekannten Festivals wie dem Kissinger Sommer oder den Salzburger Festspielen zu erleben. Dabei hat es mit herausragenden Künstlern wie Edita Gruberová und Diana Damrau zusammengearbeitet; bei den Salzburger Festspielen begleitete es z.B. Anna Netrebko und Plácido Domingo. Weitere Highlights waren die Gastspiele an der Opéra Royal in Versailles und am Theater an der Wien mit Opernwiederentdeckungen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Palazzetto Bru Zane sowie Konzerte in Budapest und Zagreb. Dank seiner CD-Einspielungen ist das Münchner Rundfunkorchester kontinuierlich auf dem Tonträgermarkt präsent. Hervorzuheben sind hier neben zahlreichen Musiktheater-Gesamtaufnahmen auch die Sängerporträts etwa mit Sonya Yoncheva, Marina Rebeka, Krassimira Stoyanova, Pavol Breslik und Klaus Florian Vogt. Mehrfach ausgezeichnet wurden zuletzt die CDs mit Véronique Gens und Jodie Devos.

Ulf Schirmer

Von September 2006 bis Ende August 2017 war Ulf Schirmer Künstlerischer Leiter des Münchner Rundfunkorchesters, mit dem er ein weites Repertoirefeld abgesteckt hat.

Die Bandbreite reichte dabei von Operette, Oper, Melodram und Filmmusik bis hin zur geistlichen Musik des 20./21. Jahrhunderts in der Reihe *Paradisi gloria*, in der auch etliche Auftragswerke uraufgeführt wurden. Gemeinsam mit dem Münchner Rundfunkorchester hat Ulf Schirmer zahlreiche CDs vorgelegt, darunter Sängerporträts zum Beispiel mit Adrianne Pieczonka, Vesselina Kasarova und Peter Seiffert sowie vor allem zahlreiche Gesamteinspielungen. Raritäten wie Engelbert Humperdincks *Dornröschen* oder Lortzings *Regina* finden sich hier ebenso wie etwa *Intermezzo* und *Feuersnot* von Richard Strauss oder *Verkündigung* von Walter Braunfels, für dessen Werk sich Ulf Schirmer nachhaltig einsetzt. Zu den in Ulf Schirmers Amtszeit initiierten Projekten gehören außerdem der Internationale Gesangswettbewerb »Vokal genial!«, der seit 2007 alle zwei Jahre in Verbindung mit der Konzertgesellschaft München stattfand, sowie die szenischen Opernaufführungen im Prinzregententheater im Rahmen der Zusammenarbeit des Münchner Rundfunkorchesters mit der Theaterakademie August Everding. Zuletzt leitete Ulf Schirmer dabei Jonathan Doves Oper *Flight*. Unter dem Motto »Sounds of Cinema« präsentierte er überdies achtmal im Münchner Circus-Krone-Bau Filmmusiken – ein großes Event, das auch dank der Übertragung durch den Bayerischen Rundfunk stets ein breites Publikum erreichte.

Ulf Schirmer wurde in Eschenhausen bei Bremen geboren und studierte am Konservatorium in Bremen sowie an der Musikhochschule in Hamburg bei György Ligeti, Christoph von Dohnányi und Horst Stein. Wichtige Erfahrungen sammelte er am Mannheimer Nationaltheater sowie als Assistent von Lorin Maazel und Hausdirigent an der Wiener Staatsoper. Von 1988 bis 1991 wirkte er als Generalmusikdirektor in Wiesbaden und Künstlerischer Direktor für die Symphoniekonzerte am Hessischen Staatstheater, in den folgenden Jahren war er an der Wiener Staatsoper neben seinen Dirigaten auch beratend als Konsulent tätig. Von 1995 bis 1998 hatte Ulf Schirmer beim Dänischen Rundfunksymphonieorchester die Position des Chefdirigenten inne. 2000 übernahm er eine Professur an der Hamburger Musikhochschule. Am 1. August 2009 trat er das Amt des Generalmusikdirektors der Oper Leipzig an. 2011 wurde Ulf Schirmer zudem zum Intendanten der Leipziger Oper gewählt. Dieser Vertrag läuft noch bis Sommer 2022. In Leipzig dirigierte Ulf Schirmer z.B. Wagners *Ring des Nibelungen,* Mozarts *Zauberflöte* und diverse Bühnenstücke von Richard Strauss.

Zu Ulf Schirmers Repertoireschwerpunkten zählen zum einen die Opern von Mozart, Wagner, Strauss, Berg und Schönberg und im Konzertbereich Werke von Mozart bis Mahler; ein wichtiges Anliegen war es ihm auch, alle Tondichtungen von Richard Strauss zu dirigieren. Zum anderen gilt sein besonders Interesse den Komponisten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wie etwa John Cage, Morton Feldman und György Ligeti. Außerdem hat Ulf Schirmer zahlreiche Werke uraufgeführt, darunter Kompositionen von Manfred Trojahn und Gerd Kühr.

Gender critique in the style of Mozart? On Ermanno Wolf-Ferrari and his musical comedy Die vier Grobiane („The four ruffians“)
Sebastian Stauss

Composition:
completed in 1905

Premiere:
19 March 1906 at the Munich Court Theatre (German version) under the direction of Felix Mottl
2 June 1914 at Teatro Lirico in Milan (Italian version)

Biographical data:
* 12 January 1876 as Hermann Friedrich Wolf in Venice
† 21 January 1948 in Venice

To all opera fans who are open to works beyond the standard repertoire and regret the virtual absence of the works of Ermanno Wolf-Ferrari on theatre schedules, we can say that this situation is not new. It also affected the two early, most popular operas by Wolf-Ferrari, *Die neugierigen Frauen* ("The curious women") and *Die vier Grobiane* ("The four ruffians"), both based on comedies by Carlo Goldoni, and this soon after their quite successful premieres. On 3 March 1909, Wolf-Ferrari wrote to Engelbert Humperdinck, "Hopefully I will succeed in putting something on the stage again, because I am shut out completely at the moment. Nothing is being performed, neither *Neugierigen* or *Grobiane*." Both of the Goldoni settings eventually found their way into the international repertoire with the first performance of the *Neugierigen Frauen* at the Metropolitan Opera in New York in 1912 under Arturo Toscanini and the Milan premiere of the *Vier Grobiane* in 1914, conducted by Piero Fabbroni. In addition to the oratorio *La vita nuova* after Dante, they both made a great contribution to the composer's renown. At the time of the First World War, Wolf-Ferrari lamented that as a German-Italian, he was caught between two stools so to speak in the culturally intolerant climate of Europe at the time. The era between the wars brought him some short-term success, such as with the premiere of *Sly* at La Scala in Milan in 1927, but Wolf-Ferrari was not able to repeat his early successes in the operatic genre, even when reverting back to Goldoni (lastly in 1936 with *Il campiello*), before his death in his home city of Venice in 1948.

Wolf-Ferrari's career was not a straight path from the very beginning. His own description of his music studies in Munich, which was to become his second home for many years, is known. His father, the painter August Wolf, had actually planned his studies to be a continuation of the art studies he began in Rome. In Munich, Hermann Friedrich (later calling himself Ermanno Wolf-Ferrari due to the connection to his Italian mother) decided to study music and composition with Josef Gabriel Rheinberger. After returning to Italy in 1895, he tried to further his career as a composer in addition to his activities as a choir director in Milan and as a teacher at the conservatory in Venice, initially to no avail. His luck changed in 1902 in Bremen with the respectable achievement of his opera *Aschenbrödel*, whose premiere as *Cenerentola* was a failure in Venice two years prior. It was the first step in building his reputation as a reviver of *opera buffa* and the successor of Rossini.

Wolf-Ferrari is often compared to Mozart, and using the *Vier Grobiane* as an example, the composition of the ensemble and the musical numbers are formally good reasons for this. Similar to Mozart – especially the Da Ponte operas – Wolf-Ferrari has an understanding

of charming and appealing harmonies and melodies, especially during supposedly "monotonous" numbers such as duets or trios of several soprano or bass voices. At times, such as in the duet of Lunardo and Simon in the second act, Wolf-Ferrari parodies elements from the Italian music history he studied in detail, for example, when the two men sing a chorale-like reminiscence of old times, when the obedient role of the wife was clearly defined under male dominance in the household. From a music history point of view, there are of course great differences between Wolf-Ferrari and Mozart; not lessened by the statements of Wolf-Ferrari's composition student Mark Lothar, basing his arguments on musicologist Ulrich Dibelius, saying that Mozart "consummates rather than innovates". Even just looking at his choice of topics and librettos, we see that Wolf-Ferrari's entire work refers to earlier eras and poets (what cannot be said of the last ten years of Mozart's work). Even when Wolf-Ferrari approaches the veristic trends of his time in his *Schmuck der Madonna* (1911) ("The Jewels of the Madonna") or symbolism in *Himmelskleid* (1927) ("The Garment of Heaven"), both are throwbacks to trends that are at least ten years old. This can hardly be attributed to the fact that Wolf-Ferrari was ill informed of contemporary opera – the opposite is true, since we know his critical assessment of artistic productivity and impact from his letters and his aphorisms. One of them is: "the historical concept is foreign to the artist and belongs to critics. Can one imagine Mozart saying 'I am a rococo artist'?"

Was *Die vier Grobiane* thus an old-fashioned opera when it was premiered in Munich in 1906 (under Felix Mottl and not, as sometimes thought, under the direction of the composer)? It has to be said that Goldoni's theatre piece of 1760 can be seen as a sequence of genre scenes that Wolf-Ferrari set to music using his exact knowledge of 200 years of *opera buffa* tradition. The finale of the second act, the dramatic situation of the discovery of the lovers seems to be based on that of Giuseppe Verdi's *Falstaff* (who Wolf-Ferrari, according to his own account, was deeply impressed with upon encountering him in his younger years). In contrast to Nanetta and Fenton with their tenacious game of hide-and-seek, Lucieta and Filipeto in the *Vier Grobiane* are not allowed any real intimacy. The meeting organized by Marina and Felice is more than the "blind date" marriage arranged by the fathers Lunardo and Maurizio. But the suggestions and orders of the more mature women mean that the young people are still directed by others. Goldoni's gender critique is in no way limited to men, as Wolf-Ferrari, librettist Giuseppe Pizzolato and translator Hermann Teibler quite precisely adapted (aside from the Venetian dialect). The depiction of marriage is mercilessly comic. This applies to Lunardo's moodiness towards his second wife Margarita as well as the Simon's apathy towards Marina. At the same time, we are shown Cancian's helplessness in the face of Riccardo's advances towards Felice (and vice versa) and the behaviour of the widower Maurizio, who without exception plays the patriarchal father towards his son Filipeto.

So it would be an exaggeration to scrutinise Goldoni's piece and Wolf-Ferrari's opera for "critical" potential. Starting with the orchestral overture, the opera has a calm prevailing sentiment throughout – *Tranquillo, semplice*, is indicated on the score, and the unadulterated C major of the beginning also returns at the conclusion of the opera, despite all the turbulence in the interim. Mark Lothar points out the "charming melody in G major sung by Marina as she hangs up the wash, later arranged as an orchestral work and well known as an intermezzo". *Allegro* and *presto* passages in the first act are mostly reserved for the entrances of the ruffians and emphasise their bustle. Felice's first entrance is

also up-tempo and already refers to the end of the piece when she virtuosically defies the protagonists in her F major Arioso – less in terms of its range and more with its eloquence in ever smaller note values (comparable with a Rossini coda), supported by dotted figures in the orchestration, especially in the strings and woodwinds. In the historical performance material of the Royal Bavarian Court Theatre, the orchestration was carefully added up by hand and included no more than 43 musicians.

The fact that the operas of Wolf-Ferrari, even *Die vier Grobiane,* are but a shadow in today's repertoire as well as at the time of the aforementioned letter, is not least attributable to the changed ensemble structure in opera houses today. Two of the four ruffians, Lunardo and Simon were interpreted by two "top singers" at the premiere. Georg Sieglitz and Paul Bender, two especially renowned and profound Wagner basses, were members of the ensemble of the Munich Court Opera. Also, both of them (as well as most of the premiere's cast of *Vier Grobiane*) had already been part of the premiere cast of the *Neugierige Frauen*. At many opera houses today, comparable voices would as a rule also sing Daland or the title role in Wagner's *Flying Dutchman* (or in the Italian idiom, Philipp and the Great Inquisitor in Verdi's *Don Carlo*) and not buffo roles. The three soprano roles in the *Vier Grobiane* also show that Wolf-Ferrari was not a composer of contrasts, but of nuances. Lucieta, Marina and Felice are all lyric soprano roles, but different in their demands. Songlike simplicity (for the young bride Lucieta), evenly flowing tonality and a larger ambitus (for Aunt Marina) and coloratura agility with secure leaps (for Felice) are all called for. In few opera scores of the 20th century do we find vocal parts with such exact requirements, demanding "a sensitive and great instrument to embody a performance", as Wolf-Ferrari explained in 1921 with regard to his operatic works, a sensitivity that is generally desired in the operatic genre.

On the term Grobiane („ruffian")

As in his *Die neugierigen Frauen* three years before, Wolf-Ferrari also chose a theatre piece by Carlo Goldoni (1707–1793), in this case his *I rusteghi*, as a model for *Die vier Grobiane*. Wolf-Ferrari himself pointed out the problematic translation of the word "*rusteghi*" with the German "*Grobiane*" and emphasised the "old-fashioned" sense of the Italian word over the coarseness and boorishness (lat. "rus" = countryside) of the German ("*grob*"). The title of Goldoni's comedy was indeed only *I rusteghi* (without a numeral, unlike the German *vier* – four). In the German version of the opera title, the distinction is lost between fashionable city life, from which the "*rusteghi*" distance themselves, which according to Goldoni's explanation includes the "enemies of society, culture, conversation and diversion". Venice with its Carnival activities stands for urban culture – in contrast to the earlier natural condition (free after Rousseau) that the "*rusteghi*" glorify. In the true sense of the word, Cancian's suggestion at the beginning of the third act to stop the women seems rustic – "This is how it is in the country".

Goldoni's piece proves to be a late work among his comedies, since here, societal change is subject to discussion, and the typical characters and masks of the *commedia dell'arte*, the old Italian improvised theatre, do not bustle about as they do in *Le donne curiose* or Wolf-Ferrari's setting *Die neugierigen Frauen*. Goldoni's *I rusteghi* (as opposed to Molière) is more a prototype of an enlightened comedy, with the objective of moral instruction and explanation of the main characters who are in need of improvement at the beginning of the

comedy. This fits to Wolf-Ferrari's approach of "sympathising with the inner world of the characters", especially in comedies. This at a time when comedies were influenced by the boulevard and had few moral aspirations. It is uncertain if the lesson at the end of the opera is learned for life.

Dr. Sebastian Stauss
Translated by Daniel Costello

Die vier Grobiane („The four ruffians")

Synopsis

Venice, mid–18th century.

ACT ONE

A room in Lunardo's house.

Scene One

The young Lucieta is bored during Carnival, because her father, the patriarch Lunardo, has forbidden her from attending a masked ball. Her stepmother Margarita is also angry at the crabby Lunardo and comforts Lucieta that she will one day be married.

Scene Two

Despite Lucieta's flattery, Lunardo still forbids her from going out. Instead, he announces a dinner party at the house, and three similarly coarse "ruffians" are to appear with him: Maurizio as well as Simon and Cancian with their wives Marina and Felice.

Scene Three

What Lucieta does not know: Lunardo wants to seal the engagement of Lucieta to his friend Maurizio's son Filipeto at the dinner party. Lunardo dismisses his wife's misgivings that the couple has not even yet met.

Scene Four

Lunardo sits down together with his friend Maurizio, and they speak of the upcoming engagement of their well-behaved children and their strict upbringing.

Rooftop terrace at Marina's and Simon's house.

Scene Five

Filipeto visits his aunt Marina, who is married to the "ruffian" Simon. Filipeto reports despairingly that his father wants him to marry Lucieta. He wants to at least see her face once beforehand, which both Lunardo and Maurizio have refused.

Scene Six

Marina's husband, the temperamental Simon, steps on the terrace and against Marina's will unceremoniously throws out his nephew Filipeto.

Scene Seven

Simon, having spoiled the mood, tells Marina of the Lunardo's invitation and then leaves the terrace.

Scene Eight

The furious Marina receives an unexpected visit from her friend Felice, her husband Cancian and her admirer Riccardo. Marina and Felice intend to sabotage the engagement plans, during which the aloof Cancian is visibly upset by his wife and Riccardo.

Scene Nine

Simon, still in a bad mood, appears again and orders his wife to leave. Marina and Felice can only ridicule him. The guests also leave the terrace.

ACT TWO

A larger room in Lunardo's house.

Scene One

Lucieta and Margarita are dressing up for the evening, and Lucieta already suspects that she will soon be married.

Scene Two

Lunardo can hardly bear the vanity of his wife and daughter.

Scene Three

Marina and Simon arrive. The sentiment between the women and the men is still adversarial. Margarita, Lucieta and Marina are forced out.

Scene Four

Simon and Lunardo are now alone and ponder wistfully that women and children in former times were once decent and obedient.

Scene Five

Felice joins and the women start talking. Marina tells Lucieta of the upcoming engagement with Filipeto and she will indeed meet him beforehand in secret. Margarita fears that Lunardo will learn of the treachery, but Marina and Felice do not take her seriously.

Scene Six

Filipeto, dressed as a woman, appears together with Riccardo. When Filipeto takes off the mask, he and Lucieta instantly fall in love with each other. Marina and Felice are delighted at the young couple, only Margarita says it is evil.

Scene Seven

Their bliss is interrupted by Lunardo, who – accompanied by Simon and Cancian – announces the engagement to his daughter. Lucieta pretends to be surprised as Riccardo and Filipeto are hidden in a side room.

Scene Eight

Maurizio hurries in. He was looking for his son and was told that he was with Riccardo. When Riccardo overhears Cancian through a door as he insults his honour, he bursts out of the room and thus also betrays Filipeto. And so the deceit of the conspirators is exposed and there is a wild uproar.

ACT THREE

Antiquity shop in Lunardo's house.

Scene One

Lunardo, Simon and Cancian have cancelled the upcoming marriage and want to severely punish their disobedient wives for their betrayal.

Scene Two

The courageous Felice appears and tells off the "ruffians" for their ruthlessness. At first, Cancian yields and rediscovers his feelings for Felice then Lunardo and Simon also rethink their view.

Scene Three

Lucieta and Filipeto apologize obsequiously to their fathers and are then happily engaged. The party feels moved, gradually reconciles and then finally goes to the table.

Kornelius Paede
Translated by Daniel Costello

Munich Radio Orchestra

Founded in 1952, the Munich Radio Orchestra has evolved in its over 65-year history to become an ensemble of great artistic range and a versatility that ensures its place in Munich's orchestral landscape. Concert opera performances with star singers in its Sunday concerts and its Paradisi Gloria series of sacred music from the 20th and 21st centuries are no less part of its mission than educational concerts for children and young people, entertaining themes in its 'Wednesday at 7:30' series and performances of film scores. The orchestra has its finger on the pulse of our times, as is shown by its crossovers with other genres, from jazz to video game music.

The Principal Conductors

The first principal conductor of the Munich Radio Orchestra was Werner Schmidt-Boelcke (1952–1967), a master of 'high-quality light music'. He was followed by Kurt Eichhorn (1967–1975), noted not least for a legendary Orff cycle. Heinz Wallberg (1975–1981), Lamberto Gardelli (1982–1985), Giuseppe Patané (1988–1989) and Roberto Abbado (1992–1998) shifted the orchestra's focus in the direction of opera while expanding its range of orchestral music in radio and promenade concerts. From 1998 to 2004 the principal conductor was Marcello Viotti, who had a special passion for French and Italian opera. The success of the Paradisi Gloria concert series, founded in the Holy Year 2000, was largely his doing. Ulf Schirmer, the orchestra's artistic director from 2006 to August 2017, placed an emphasis on world premières of newly commissioned works in the Paradisi Gloria series, as well as interesting opera and operetta rediscoveries. The new principal conductor, beginning in the 2017–18 season, is the Croatian Ivan Repušić. At his request the orchestra has invited an artist-in-residence every year.

Promoting Young Talent, Attracting Young Listeners

In 2006 the Munich Radio Orchestra entered a cooperation with the August Everding Theatre Academy to mount music theatre projects on a regular basis at Munich's Prince Regent's Theatre. Another sign of the orchestra's commitment to young talent is its participation in various competitions, notably the ARD International Music Competition in Munich. Finally, it devotes much of its time to working with children and adolescents, following a three-tier model of advanced teacher training courses, visits to schools and follow-up concerts. Its Klasse Klassik project, where schoolchildren perform in Munich's Gasteig Concert Hall with members of the orchestra (and sometimes with the Bavarian Radio Chorus), has become a permanent institution.

Guest Performances and CDs

In addition to its hometown duties, the Munich Radio Orchestra makes regular guest appearances at such renowned venues as Baden-Baden Festival Hall and the Golden Room of the Vienna Musikverein, and such well-known festivals as the Bad Kissingen Summer and the Salzburg Festival. It has performed with artists of the stature of Edita Gruberová and Diana Damrau or, at the Salzburg Festival, Anna Netrebko and Plácido Domingo. Further highlights include a tour with Jonas Kaufmann and guest performances at the Opéra Royal in Versailles and Vienna's Theater an der Wien, presenting rediscovered operas in cooperation with the Palazzetto

Bru Zane Federation. Thanks to its CD recordings, the orchestra has been a constant presence on the sound recording market. Especially worthy of mention are its many complete recordings of stage works and its portraits of great singers, e.g. Sonya Yoncheva, Marina Rebeka, Krassimira Stoyanova, Pavol Breslik and Klaus Florian Vogt. Several times CD's with Véronique Gens and Jodie Devos have been last awarded.

Ulf Schirmer

Ulf Schirmer was the artistic director of the Munich Radio Orchestra (Münchner Rundfunkorchester) from September 2006 to the end of August 2017 and during these years developed a broad repertoire with the orchestra.

The orchestra's performance spectrum ranged from operetta, opera, melodrama, and film music to sacred music of the twentieth and twenty-first centuries in the »Paradisi gloria« series, which also included some premieres of commissioned works. Ulf Schirmer has released many CD recordings with the Munich Radio Orchestra, including vocalist portraits featuring singers such as Adrianne Pieczonka, Vessilina Kasarova, and Peter Seiffert and numerous complete recordings. Rarities such as Engelbert Humperdinck's *Dornröschen* and Albert Lortzing's *Regina* are represented as well as works such as *Intermezzo* and *Feuersnot* by Richard Strauss and *Verkündigung* by Walter Braunfels, a composer vigorously supported by Schirmer. The »Vokal genial!« International Voice Competition, held every two years in association with the Munich Concert Society, and scenic opera productions at the Prince Regent Theater with the Munich Radio Orchestra in cooperation with the August Everding Theater Academy were among the projects initiated during his tenure. Ulf Schirmer's most recent contribution to this program as a conductor was the performance of Jonathan Dove's opera *Flight*. Moreover, in the »Sounds of Cinema« program he presented film music at Munich's Circus-Krone-Bau a total of eight times – a major event that also always reached a broad public in special broadcasts by the Bavarian Radio.

Ulf Schirmer was born in Eschenhausen, near Bremen, and studied at the Bremen Conservatory and Hamburg College of Music under György Ligeti, Christoph

von Dohnányi, and Horst Stein. He garnered significant experience at the Mannheim National Theater and as Lorin Maazel's assistant and the house conductor at the Vienna State Opera. From 1988 to 1991 he was the general music director in Wiesbaden and the artistic director of the symphony concerts at the Hessian State Theater, and during the subsequent years he worked with the Vienna State Opera both in conducting assignments and in an advisory capacity as a consultant. From 1995 to 1998 he held the post of principal conductor of the Danish Radio Symphony Orchestra. In 2000 he assumed a professorship at the Hamburg College of Music. On 1 August 2009 he became general music director of the Leipzig Opera, where he then was appointed to the post of intendant in 2011. This contract is still running until summer 2022. In Leipzig Ulf Schirmer has conducted operas such as Wagner's *Der Ring des Nibelungen*, Mozart's *The Magic Flute*, and various stage pieces of Richard Strauss.

The focal areas in Ulf Schirmer's repertoire include, on the one hand, the operas of Mozart, Wagner, Strauss, Berg, and Schönberg and works from Mozart to Mahler in the concert field. He has also always assigned special importance to conducting the complete tone poems of Richard Strauss. On the other hand, he has a special interest in composers from the second half of the twentieth century such as John Cage, Morton Feldman, and György Ligeti. Moreover, Ulf Schirmer has premiered numerous works, including compositions by Manfred Trojahn and Gerd Kühr.

Zoryana Kushpler (© Nesterenko)

Christina Landshamer (© Marco Borggreve)

Jürgen Linn (© Marissa Kimmel)

Markus Francke

CD 1 · I. AUFZUG
Zimmer in Lunardos Haus.
[2]1. Szene
Lucieta sitzt einen Strumpf strickend,
Margarita sitzt spinnend.
Lucieta *(gähnend)*
Frau Mutter?
Margarita *(gähnend)*
Mein Kind?
Lucieta
Ist das 'ne Langeweile – und zur Karnevalszeit!
Margarita
Das sind Feste!
Lucieta
Und Späße!
Margarita
Ja, lustig ist's zum Sterben.
Lucieta
Dass Gott erbarm'.
Margarita
Ja!
Lucieta
Ja!
Margarita
Hat man Worte! In dem Jahr, seit dein Vater mein Mann ist, hat er je einen Spaß mir gegönnt? Na, sag, was hab' ich gehabt?
Lucieta
Und doch, wie hab' ich es sehnlichst erwartet, dass er nochmal eine Frau sich nahm! Wie ich allein war, da meint' ich oft: Der Herr Vater, der gute, hat keinen hier im Hause, der manchmal mich ein bisschen spazieren führen könnt', 's braucht halt Geduld.
Margarita
Hat man Worte!

CD 1 · FIRST ACT
A room in Lunardo's house.
[2] Scene One
Lucieta sits knitting a sock,
Margarita sits spinning
Lucieta *(yawning)*
Dear mother?
Margarita *(yawning)*
My child?
Lucieta
How boring – and it's Carnival!
Margarita
There are parties!
Lucieta
And fun!
Margarita
Yes, as fun as a funeral.
Lucieta
God have mercy.
Margarita
Yes!
Lucieta
Yes!
Margarita
That's right! For a year, since your father has been my husband, do you think he ever took me out? So tell me, what good is it?
Lucieta
And how I have been yearning and waiting that he marry again! When I was alone, I often thought: my father, beloved one, has no one here in the house who could sometimes take me on a walk, one just needs patience.
Margarita
That's right!

Lucieta
Kommt aber mal zu uns die neue Mutter, wird
es ganz anders sein. Je nun, 's ist gescheh'n!
Doch ach, was half es?
's blieb alles schön beim Alten.
Margarita
's ist ein Bär, mein Kind. Weil er nicht Spaß
versteht, gönnt er keinen auch uns. O, wie hat
mich doch die Mutter zart und sorglich aufgezogen,
wie voll Glanz war da mein Leben!
Und was ist aus mir geworden? Hat man Worte?
Besser schweigen. Ja, du, mein Kind, du hast es
gut, wirst du mal Frau, bist du erlöst. Ich armes
Wesen, ich bleib' hier sitzen, muss es ertragen
bis an mein sel'ges Ende.
Lucieta *(rückt mit dem Stuhl näher zu Margarita)*
Na, sagen Sie, Frau Mutter, wann, ach,
wann denn werd' ich eine Frau sein?
Margarita
Wenn es – hat man Worte –
dem Himmel gefallen wird.
Lucieta *(rückt noch näher)*
Und wenn es ihm gefällt, werd' ich's erfahren?
Margarita
Du liebe Einfalt! Freilich erfährst du es zuvor.
Lucieta *(rückt immer wieder näher)*
Ach, sagen Sie, Frau Mutter,
ist schon etwas im Zug?
Margarita *(abwehrend)*
Es ist und ist es nicht.
Lucieta
Darf ich nichts wissen?
Margarita
Der Vater schimpft mich.
Lucieta
Geh'n Sie doch, Mutter!

Lucieta
If a new stepmother comes to us, then
it will be very different. And now it has passed!
But what difference has it made?
It's all the same.
Margarita
He is a bear, my child. He has no fun,
so we're allowed none. Oh, my
mother brought me up with tender loving care,
My life was full of brilliance!
And what has become of me? Am I right?
Better to be silent. Yes, you, my child, you have it
good, you will become a woman, then you are free.
Me poor thing, I stay here seated, I have to bear it
until my blessed end.
Lucieta *(brings her chair closer to Margarita)*
So, tell me dear Mother, when oh
when will I marry?
Margarita
When – if I'm right – it
pleases heaven.
Lucieta *(comes even closer)*
And if it pleases Heaven, will I know?
Margarita
You simpleton! Of course you will know.
Lucieta *(comes even closer)*
Oh, tell me, dear Mother,
is something already in the works?
Margarita *(defensively)*
Yes and no.
Lucieta
Am I not to know?
Margarita
Father will berate me.
Lucieta
Just leave then, Mother!

Margarita
Ach, lass mich, Mädel! Ich weiß von gar nichts.
Lucieta *(weinerlich, rückt mit dem Stuhl wieder zurück)*
Gar nichts und gar nichts und wieder nichts.
Margarita
Was soll das heißen?
Lucieta
’s ist zum Verzweifeln! Es ist auf Erden
niemand, der mich ein wenig liebt.
Margarita
Und ich lieb’ dich nur zu sehr!
Lucieta
Sie sind alle verbündet, um Übles mir zu tun.
Margarita
Da hört nur, wie sie schwätzet.
Lucieta
Vater braucht mich nur zu sehen, er schimpft
und schimpft mich unaufhörlich.
Margarita
Und ich, was tue ich denn?
Lucieta
Mutter, um mich zu trösten, lässt alles nur so
gescheh’n. Es ist auf Erden niemand, der mich
ein wenig liebt!
Margarita
Ei bravo! Das gibst du gut. Nur gar zu sehr lieb’
ich dich, du Nichtsnutz! Hat man Worte!
Lucieta *(leise)*
Hat man Worte!
Margarita
Hast du etwas gesagt?
Lucieta
Ich, Mutter? Bin ja stille.
Erst lässt sie mich Freundliches ahnen und
macht mir im Herzen so wohl und so warm;
da wird sie nun plötzlich verlegen

Margarita
Ah, leave me alone, girl! I know nothing.
Lucieta *(sobbing, takes the chair back to her place)*
Nothing, nothing and more nothing.
Margarita
What does that mean?
Lucieta
It’s exasperating! There is no one on Earth
that loves me even a little bit.
Margarita
And I love you all too much!
Lucieta
You are all united against me to do me ill.
Margarita
Just hear how she blathers on.
Lucieta
Father only needs to see me, then he scolds me
and scolds me without end.
Margarita
And how do I treat you?
Lucieta
Mother, you comfort me, but you let it all
happen. There is no one on Earth
that loves me even a little bit!
Margarita
Bravo! Well said. I only love you
too well, you good for nothing! That’s right!
Lucieta *(softly)*
That’s right!
Margarita
Did you say something?
Lucieta
Me, Mother? Nothing.
First she gives me false hope and
makes my heart sing;
then she is suddenly embarrassed

und wendet die Freude in Harm.
Ach, wenn doch ein Retter
nur käme, und wär' er vom Ende der Welt,
wie würde ich gern mit ihm gehen,
wenn er mir nur wahrhaft gefällt. Ja!

Margarita

Lass ich sie das Kleinste nur ahnen,
so wird's ihr im Herzen zu wohl und zu warm,
und schweig' ich und werd' ich verlegen,
so wird ihre Freude zu Harm.
Ach, wenn nur ein Retter
ihr käme, und wär' er vom Ende der Welt;
wie würd' ich sie gerne ihm geben,
wenn er ihr nur wahrhaft gefällt. Ja!
Da kommt der Vater.

Lucieta

Schnell jetzt gestrickt.

[3] 2. Szene

Lunardo tritt leise und schweigend ein.

Margarita

Still, da ist er.

Lucieta *(leise)*

Er schleicht wie 'ne Katze. *(laut)*
Grüß Gott, Herr Vater.

Margarita

Grüß Gott. Ei, was?
Ist's nicht mehr Sitte, dass man sich grüßt?

Lunardo

Schafft zu! Um nur zu karessieren, lasset ihr
die Arbeit geh'n?

Margarita

O, hat man Worte!
Sind wir vielleicht zwei Sklaven?

Lunardo

Solcher Blödsinn! Was bin ich denn? Ein Wilder?

and turns my joy into grief.
Oh, if only someone would come
to save me even if he came from the ends of the Earth,
how happy I would be to go with him,
if I truly loved him. Yes!

Margarita

If I just give her a bit of hope,
then heart will sing too much,
and then I am silent and embarrassed,
then her joy turns to grief.
Oh, if only someone would come
to save her even if he came from the ends of the Earth,
how I would gladly give her to him,
if she truly loved him. Yes!
Your father is coming.

Lucieta

Get back to knitting.

[3] Scene Two

Lunardo enters softly in silence.

Margarita

Quiet, there he is.

Lucieta *(softly)*

He lurks like a cat. *(aloud)*
Good morning, dear Father.

Margarita

Good day. What?
Is it no longer customary to greet?

Lunardo

Get to work! You stop working just for
some pleasantries?

Margarita

Oh, that's right!
Maybe we are just two slaves?

Lunardo

What nonsense! What am I then? A savage?

Ein Henkersknecht? Oder gar ein Menschenfresser?
Mag ich auch keine Faxen, der Sache
auf den Grund zu geh'n, schafft zu!
Und für eure Zerstreuung werd' ich sorgen.

Lucieta

O lieber, liebster Vater! Ich errat' es, ich wette:
'nen Jux gibt es heut' Abend.
Sie führen uns zum Maskenball.

Lunardo

Zum Maskenball?

Margarita *(für sich)*

Herrjeh, das wird was setzen!

Lunardo

Ja, schämst du dich denn gar nicht,
so schändliches Zeug nur zu sagen?
Hast du mich je geseh'n,
närrischer Racker, der Sache auf den Grund zu geh'n,
die Visage verhängt mit einer Larve?
Ja, was soll so 'ne Larve?
Die Mädchen dürfen nie maskieret geh'n.

Margarita *(tanzend)*

Doch eine Frau zum Beispiel?

Lunardo

Nimmermehr! Das darf auch keine Frau.

Margarita

Hat man Worte?
Und was sind denn alle jene, die doch geh'n?

Lunardo

»Hat man Worte?«
Diese geh'n mich gar nichts an.

Margarita

Weil, »um der Sache auf den Grund zu geh'n«,
weil Ihr ein Grobian seid.

Lunardo

Frau Margaret, so reizt mich nicht.

An executioner? Or even a cannibal?
I don't wish to discuss the matter
any further, get to work!
And I will attend to your leisure time.

Lucieta

O dear, dearest father! I suppose, I just bet:
We'll have fun tonight.
You are taking us to the masked ball.

Lunardo

To the masked ball?

Margarita *(to himself)*

Oh Lord, now you've ticked him off!

Lunardo

Now, are you not even ashamed
to tell me such disgraceful things?
Have you ever seen me
as a foolish varmint, to discuss the matter thoroughly,
to cover my face with a mask?
Why a mask?
You girls will never be allowed to go out masked.

Margarita *(dancing)*

But maybe wives are allowed?

Lunardo

Never! No wives either.

Margarita

Am I right?
And who are all those who go?

Lunardo

»Am I right?«
That's no concern of mine.

Margarita

Because "to discuss the matter thoroughly"
because you are a ruffian.

Lunardo

Margarita, don't provoke me.

Margarita
Herr Lunardo, so juckt mich nicht.
Lucieta
Ach Vater, 's ist schon recht,
ich verzichte zu geh'n; doch sein wir friedlich.
Ja, lieber Vater mein, so sein Sie wieder freundlich,
bin doch ihr Töchterlein, ein fein gehorsam Mägdelein.
Es ist doch Karneval, gewiss auch ohne Maske;
ich kann auch ohne Ball von Herzen froh und selig sein.
Margarita
Die Wahrheit zu gesteh'n:
Das Mädchen hier ist Goldes wert,
und wer sie einstens freit,
dem wird ein großer Schatz beschert
Ich wünsche ihr fürwahr, sie möge glücklich werden.
Ein traulich' Heim ist sicher das größte Glück auf Erden.
Lunardo *(für sich)*
Wie fühl' ich mich beseelt, ob solcher Vaterfreude!
So warte nur, mein Kind, ich sorg' für dich noch heute.
Lucieta *(tanzt und zwingt die Mutter mitzutanzen)*
La, la, la! Ha, ha, ha!
Lunardo
(hängt sich mit schwerfälligem Übermut bei den Frauen ein)
Na, also kommt und hört: Hie und da sieht es aus,
man könnt' meinen, ich wäre schlechter Laune.
Doch heute bin ich
(mit ernster Miene)
lustig. So wisst, Kinder, diesen Abend gibt es
einen Spaß.
Lucieta
Ach, wie köstlich, Herr Vater! Wo denn?
Lunardo
Zu Hause. Hab' drei biedere Männer geladen
und in Gleichen ihre Frau'n. 's wird gegessen,
's wird geplaudert, es wird sicher gemütlich sein.

Margarita
Lunardo, don't goad me.
Lucieta
Oh, Father, everything is fine,
I do not need to go; let's just calm down.
Yes, my dear Father please be kind again,
I am your daughter, a fine and obedient maid.
It is Carnival, even without a mask;
I can be happy and merry without a ball.
Margarita
To be honest,
this girl is worth gold,
and whoever marries her
will be given a great treasure.
I truly hope for her that she will be happy.
A cosy home is the great joy on Earth.
Lunardo *(to himself)*
How full I am of father's joy!
Just wait, my child, I will take care of you today.
Lucieta *(dancing, forcing her mother to dance)*
La, la, la! Ha, ha, ha!
Lunardo
(tries to cut in with clumsy recklessness)

So come and listen: now and then it could seem,
one could say, that I am in a bad mood.
But today I am feeling
(with a serious face)
cheerful. So children, tonight we will have
some fun.
Lucieta
Oh, how exciting, Father! Where?
Lunardo
At home. I have invited three worthy gentlemen
and their wives as well. We will eat,
we will talk, and it will surely be pleasant.

Lucieta, Margarita
’s ist ganz nett!
Margarita *(zu Lunardo, erfreut)*
Und wer sind sie, hat man Worte?
Lunardo *(grob)*
Nur Geduld. So höret an.
Nun, da kommt Herr Simon Maroele.
Lucieta, Margarita *(enttäuscht)*
Fein!
Lunardo
Herr Maurizio delle Strope!
Lucieta, Margarita *(erschrecken)*
Himmel!
Lunardo
Und Herr Cancian Tartufola.
Lucieta, Margarita *(gähnend)*
Wie reizend!
Lunardo
Sind’s nicht drei Männer, wie sich’s gehört?
Margarita
Ja, ja!
Lucieta *(zu Margarita)*
Drei Grobiane, schlimmer als er.
Margarita *(zu Lucieta)*
Drei Grobiane, schlimmer als er.
(zu Lunardo)
Ja, drei Grobiane, schlimmer als Ihr.
Lunardo *(gnädig)*
Ach, heutzutag’, meine Werte, ist es die Art der Frau’n, also zu denken. Wenn ein Mann nur vernünftig und ernst ist und nicht Grillen gar hat in dem Schädel, ach, was ist er dann für diese Weiber? ’s ist ein Grobian, ein Brummbär, ein Tyrann.
(mit steigender Verachtung)
Ja, weil ihr Weiber wollt ’was Besond’res,

Lucieta, Margarita
How nice!
Margarita *(to Lunardo, pleased)*
And who are they, may I ask?
Lunardo *(coarsely)*
Be patient. Do listen.
So, Mr. Simon Maroele is coming.
Lucieta, Margarita *(disappointed)*
Lovely!
Lunardo
Mr. Maurizio delle Strope!
Lucieta, Margarita *(horrified)*
Heavens!
Lunardo
And Mr. Cancian Tartufola.
Lucieta, Margarita *(yawning)*
How charming!
Lunardo
Aren’t they three upright men?
Margarita
Yes, yes!
Lucieta *(to Margarita)*
Three ruffians, even worse than him.
Margarita *(to Lucieta)*
Three ruffians, even worse than him.
(to Lunardo)
Yes, three ruffians, even worse than you.
Lunardo *(graciously)*
Oh, my word, this is the way
women think today. If a man is just
reasonable and serious and has no crickets
in his head, oh, who is he to these
women? He is a ruffian, a bear,
a tyrant.
(with increasing disdain)
Yes, because you women want something special,

wollt Klatschereien und Schmeicheleien, die letzten
Moden. Ihr wollet Spitzen, wollt kokettieren
und scharmutzieren, wollt auf die Kleider
gold'nes Geglitzer, ihr wollt Theater, Konversationen.
Daheim, zu Hause ist's euch zu eng …
Doch bedenkt, wie so viele Familien alle Tage
dem Unheil verfallen, wie sie gleitend im
Schlamme des Lasters in das Elend sind schließlich
gestürzt. Ja, weil ihr Weiber …
Sprech' ich gut?

Margarita
Ach ja, Ihr sprechet gut. Ihr sprecht schon gut.
Also kommt heut' Frau Marina?

Lunardo
Mit dem Mann, wie sich's gehört.

Margarita
Und mit ihr auch Frau Felice?

Lunardo
Mit dem Mann, wie es sich schickt.
(leise zu Margarita)
Also gibt es nichts zu reden und nicht Anlass
zu Verdacht und es –
(zu Lucieta)
Was wird da spioniert?

Lucieta
Darf ich nicht hören?

Lunardo *(leise zu Margarita)*
Kann's nicht erwarten, dass ich sie versorge.
(zu Lucieta, die wieder lauscht)
Geh' mal hinaus!

Lucieta
Was tu' ich Übles?

Lunardo
Du sollst hinausgeh'n.

Lucieta
Bin ich im Wege?

want to chatter and flatter, to follow the latest
fashions. You want to flirt and skirmish,
you want gold glitter on your clothes,
you want to go to the theatre, and gab.
At home, it's too cramped for you…
But just think how so many families
are prey to disaster as they slide into
the mud of the carriage and finally
plunge into misery. Yes, because you women…
Am I right?

Margarita
Oh yes, you are right. Quite right.
So is Marina coming today?

Lunardo
With her husband, as is proper.

Margarita
And Felice along with her?

Lunardo
With her husband, as is correct.
(quietly to Margarita)
There is nothing to discuss and no reason for
suspicion and it –
(to Lucieta)
Are you eavesdropping?

Lucieta
May I not listen?

Lunardo *(quietly to Margarita)*
She doesn't expect that I take care of her.
(to Lucieta, who is again eavesdropping)
Get out of here!

Lucieta
Am I doing something wrong?

Lunardo
Leave now.

Lucieta
Am I in the way?

Lunardo
Marsch durch die Türe dort, sag' ich, sonst
werd' ich –
Margarita
Nun, so gehorche deinem Herrn Vater.
Lucieta
Ich gehe schon, ja, ja, ich geh' …
(geht langsam; ab,
dann den Kopf durch die Tür steckend)
Bin schon draußen.
(ab)

[4] 3. Szene
Margarita
Also sagt, wird was d'raus aus der Verlobung?
Lunardo
Bssst! Geduld. *(schaut nach den Türen)*
Ich glaube sogar, ich hab' sie schon verheiratet.
Margarita
Mit wem? Darf ich es wissen?
Lunardo
Stille! Dass es nicht ruchbar werde.
Mit dem Sohn des Herrn Maurizio.
Margarita
Filipeto!?
Lunardo *(hält ihr den Mund zu)*
Ssst!
Margarita
He! Ist es ein Verbrechen?
Lunardo
Was ich privat betreibe, das geht die Stadt nichts an.
Margarita
Schon recht. Und dem Mädel? Wann wird ihr's gesagt?
Lunardo
Erst wenn sie sich vermählt.

Lunardo
March through the door I say, otherwise
I will –
Margarita
Obey your father.
Lucieta
I am going already, yes yes, I am going…
(goes slowly; leaves,
then shows her head through the door)
I am already gone.
(leaves)

[4] Scene Three
Margarita
So tell me, what is with the engagement?
Lunardo
Shhhh! Be patient. *(looks outside the doors)*
I believe I have already married her off.
Margarita
With whom? Won't you tell me?
Lunardo
Silence! For I don't want any gossip to spread.
With the son of Mr. Maurizio.
Margarita
Filipeto!?
Lunardo *(covering her mouth)*
Shhhhh!
Margarita
Hey! Is it a crime?
Lunardo
What I do in my own time is no concern to the world.
Margarita
Quite right. And the girl? When will she be told?
Lunardo
Only when she is married.

Margarita *(ungläubig)*
He?
Lunardo *(bestätigendes Brummen)*
Margarita
Was?
Lunardo *(stärkeres Brummen)*
Margarita *(höchst erstaunt)*
Und sie sollen sich vorher nicht sehen?
Lunardo
Keinesfalls. Es ist mein Brauch nicht,
Liebelei'n zu arrangieren. Wer sie einmal hat gesehen,
muss sie führen zum Altar.
Wer sie einmal hat gesehen, hopla!
Der wird ihr Mann.
Margarita
Und wenn sie ihn nicht mag?
Lunardo
Ich bin der Herr!
Margarita
Doch, allerliebstes Männchen,
wenn sie dem Burschen missfällt?
Lunardo *(stutzt einen Augenblick, dann laut)*
Ganz unmöglich. *(lächelnd)*
Ich hab' das Wort des Vaters; der Sache bin ich sicher.
Margarita
Ach, welch zärtliche Hochzeit,
das tut dem Herzen wohl.
Lunardo
Es ist mein Brauch nicht, Liebelei'n zu arrangieren,
nein, denn dass Ihr's wisst, mein Weibchen:
Hier im Haus wird nicht geliebt.
(ab)
Margarita
Welch ein unglücksel'ges Schicksal dieses
Kleinod mir beschert',
ach, das weiß nur die zu sagen,

Margarita *(in disbelief)*
What?
Lunardo *(affirmatively humming)*
Margarita
What?
Lunardo *(stronger humming)*
Margarita *(highly astonished)*
And they won't see each other beforehand?
Lunardo
No way. It is not my custom to arrange
love affairs. Whoever has seen her,
has to take her to the altar.
Whoever has seen her once, Bingo!
That will be her husband.
Margarita
And if she doesn't like him?
Lunardo
I am the boss!
Margarita
But, my dear master,
what if the boy doesn't like her?
Lunardo *(hesitates a moment, then loudly)*
That's impossible. *(smiling)*
I have his father's word; the whole thing is settled.
Margarita
Oh, what a tender wedding,
that does a a heart good.
Lunardo
It is not my custom to arrange love affairs,
no, just so you know, my wife:
there will be no love in this house.
(leaves)
Margarita
What a hapless fate this
little oasis has given me,
oh, only thosewho have seen it

die es selbst an sich erfährt. Hätt' ich
vorher können ahnen, was die Eh' mir zugedacht,
einsam hätte ich mein Leben in dem
Kloster still verbracht.
Lunardo *(kommt wieder, lächelnd)*
Wisst Ihr, wer kommt?
Margarita
Wer?
Lunardo *(strahlend)*
Herr Maurizio.
Margarita *(glücklich)*
Der Vater des Bräutigams?
Kommt er zu dem Vertrag?
Lunardo
Geht mal hinaus.
Margarita
Ihr schickt mich fort?
Lunardo
's kommt mir so vor.
Margarita
Was soll das sein, wer bin denn ich?
Bin Eure Frau.
Lunardo
Und ich der Herr.
Margarita
Nein, seid Ihr lümmelhaft.
Lunardo
Macht, dass Ihr rausgeht.
Margarita
Das ist doch unerhört.
Lunardo
Macht, dass Ihr fortkommt.
Margarita
Uff!
Lunardo
Seid Ihr fertig?

for themselves know.
If I had known what would become of me,
I would have quietly lived my life
in the convent.
Lunardo *(appears again, smiling)*
Do you know who is coming?
Margarita
Who?
Lunardo *(beaming)*
Mr. Maurizio.
Margarita *(happily)*
The father of the bridegroom?
Is he coming to finalize the agreement?
Lunardo
Leave the room.
Margarita
You are sending me out?
Lunardo
It seems so.
Margarita
What are you doing, who am I then?
I am your wife.
Lunardo
And I am your husband.
Margarita
No, you are a lout.
Lunardo
Get out now.
Margarita
This is outrageous.
Lunardo
Get out already.
Margarita
Oh!
Lunardo
Are you finished!

Margarita
Ist das ein Mensch!
Lunardo drängt sie hinaus, während sie sich immer wieder herumdreht, sodass sie ein unfreiwilliges Tänzchen ausführt.

[5] 4. Szene
Lunardo
Na endlich, die wär' nun draußen. Wenn ich
nicht mit ihr schimpf', bring' ich nichts fertig.
(gefühlvoll lächelnd)
Ich liebe sie so zärtlich, ja, zärtlich,
doch hier im Haus befehle ich.
Maurizio *(tritt ein; gravitätische Begrüßungen)*
Herr Lunardo, Grüß Gott!
Lunardo
Herr Maurizio, Ihr Diener.
Sie setzen sich umständlich nieder und schauen sich in die Augen.
Maurizio
Hab's dem Sohn schon gesagt.
Lunardo
Na, und was sagt er?
Maurizio
Ist zufrieden, wie sich's schickt.
(etwas verlegen)
Doch ja, er möcht' sie nur einmal seh'n.
Lunardo *(will aufstehen)*
Nein, nein, mein Lieber,
das war nicht kontrahiert.
Maurizio
Schon gut, beruhigt Euch.
(heißt ihn wieder sitzen)
Der Junge gehorcht mir schon.
Lunardo
Der Sache auf den Grund zu geh'n,

Margarita
Is this a human being!
Lunardo forces her out, during which she turns around, so that an involuntary dance results.

[5] Scene Four
Lunardo
Finally she has gone. If I
don't scold her, then nothing gets done.
(smiles sentimentally)
I love her so tenderly, yes, tenderly, but here
in the house, I give the orders.
Maurizio *(enters; solemnly)*
Mr. Lunardo, good day!
Lunardo
Mr. Maurizio, your servant.
They sit down awkwardly and look into each other's eyes.
Maurizio
I have already told my son.
Lunardo
And what did he say?
Maurizio
He is happy, as is correct.
(somewhat embarrassed)
But, he wants to see her once.
Lunardo *(wants to stand up)*
No, no, my dear,
that was not agreed.
Maurizio
All right, calm down.
(motions to sit down again)
The boy will obey me.
Lunardo
To discuss the matter thoroughly,

die Mitgift ist bereitet.
Maurizio
Will nichts Bares; lasst's auf Zinsen steh'n.
Lunardo
Alles, wie's Euch gefällt.
Sie schauen sich wieder in die Augen.
Maurizio
Gebt nichts für Kleider aus, ich will's nicht haben.
Lunardo
Ich lass sie Euch, so wie sie ist.
Maurizio
Wie meint Ihr das?
Lunardo
Seide gibt's nicht.
Maurizio
In meinem Haus will ich keinen Putz,
da gibt es keine Pariser Mode,
(mit Ekel)
noch Lockenwickel, noch Schönheitspflaster,
noch Puder vom Reis.
Lunardo *(klopft ihm auf die Schulter)*
Ha, seid Ihr wacker! Ihr redet wirklich,
wie sich's gehört. *(reibt sich die Hände)*
Gebt Ihr Geschmeide?
Maurizio
Ja, ihren Halsschmuck, ein kleines Ringlein,
was für die Ohren.
(nach und nach wehmütig)
Und sonntags darf sie eine Brosche tragen von
meiner lieben, guten, sel'gen Frau.
Lunardo
Requiem aeternam.
Maurizio
Requiem.
Lunardo, Maurizio
De profundis clamavi.

the dowry has been prepared.
Maurizio
I don't want cash, keep it where it can make interest.
Lunardo
Just as you wish.
They again look into each other's eyes.
Maurizio
Don't spend anything on clothes, I don't need any.
Lunardo
I leave her to you as she is.
Maurizio
What do you mean by that?
Lunardo
There won't be any silk.
Maurizio
There will be no finery in my house,
no Parisian fashions
(with revulsion)
no curlers, no beauty spots,
no rice powder.
Lunardo *(pats him on the back)*
Hey, you are fearless! I like how you think.
(rubs his hands together)
Will you give her jewels?
Maurizio
Yes, her necklace, a little ring,
some earrings.
(growing wistful)
And Sundays she will be allowed to wear a broach from
my dear good late wife.
Lunardo
Requiem aeternam.
Maurizio
Requiem.
Lunardo, Maurizio
De profundis clamavi.

Beide brummen Gebete, bis Lunardo unterbricht.
Lunardo
O apropos. Ihr lasst gewiss nicht all das Geschmeide neumodisch fassen?

Maurizio *(lachend)*
Bin ich denn närrisch, so was zu wollen?
Bin ich närrisch? Ich? Lieber Freund,
so lock're Sprünge hab' ich nimmermehr gemacht.
Lasst es immer neumodisch fassen, und Ihr habt nach hundert Jahren grad' zwei Mal das Zeug gekauft.
Lunardo *(steht auf, glücklich)*
Ha, es denken nicht viele wie Ihr!
Maurizio *(steht ebenfalls auf)*
Und noch weniger haben unser Geld.
Lunardo
Ha, ha, ha, ja, mit dem Geld hat man's gut.
Maurizio
Wenn man fette Kapaunen verzehrt.
Lunardo
Vernünftig kauft.
Maurizio
Und alles bar.
Lunardo
Und ohne Lärm.
Maurizio
Und ohne Zank.
Lunardo
Und wir die Herrn.
Maurizio
Die Weiber still.
Lunardo
Die Kinder brav.
Maurizio
Wie sich's gehört!

Both chant prayers, until Lunardo interrupts.
Lunardo
While we're on the subject. You won't have all the jewellery remodelled according to modern fashion, will you?
Maurizio *(laughing)*
Am I so foolish to want something like that?
Am I a fool? Me? Dear friend,
I have never been so lightheaded. If
you always have them remodelled, then
you have bought them twice after a hundred years.
Lunardo *(stands up, happily)*
Ha, not so many think like you!
Maurizio *(also standing up)*
And even fewer have the money we do.
Lunardo
Ha, ha, ha, yes, we have it good.
Maurizio
If you eat fat capons.
Lunardo
And buy reasonably.
Maurizio
And everything in cash.
Lunardo
And without fuss.
Maurizio
And without a quarrel.
Lunardo
And we are the masters.
Maurizio
The women are obedient.
Lunardo
The children are good.
Maurizio
As is proper!

(laut und stolz)
So hat's mein Sohn gelernt.
Lunardo *(leise und selbstgefällig)*
Und grad so meine Tochter.
Maurizio *(immer mehr mit sich zufrieden)*
Er spart mit jedem Groschen.
Lunardo
Mein Mädel kann alles tun; sie wäscht sogar,
(laut lachend)
ha, ha, die Suppenteller.
Maurizio *(Lunardo ins Ohr flüsternd)*
Und ich bracht's fertig, damit mein Junge mit meinen Mägden sich nicht befasst, dass er die Hose sich selber flicke und seine Strümpfe sich selber stopft. Ha, ha!
Lunardo
Ha, ha! Das lässt sich hören!
Maurizio
Ja, ich bin pfiffig.
Lunardo
Nun, so geschehe unsere Ehe! *Sie umarmen sich.*
Maurizio
Freilich!
Lunardo
Und Ihr kommet heut' zum Schmaus.
Maurizio
Wir wollen essen.
Lunardo
Und recht fidel sein.
Maurizio
Wir wollen lachen.
Lunardo, Maurizio
Das wird ein Fest! Und da behaupten sie, dass wir nicht lustig sind! Narren! Philister!
Sie ahnen's nicht!
(hängen sich ein; Arm in Arm lachend ab)

(loudly and proudly)
This is how my son was brought up.
Lunardo *(softly and smugly)*
And my daughter as well.
Maurizio *(more and more self-satisfied)*
He saves every cent.
Lunardo
My daughter can do everything, she can even wash up,
(laughing out loud)
ha ha the dishes.
Maurizio *(whispering in Lunardo's ear)*
And I saw to it that my boy
does not get involved with my maids, so he mends his own trousers and darns his own socks. Ha, ha!
Lunardo
Ha, ha! That's great!
Maurizio
Yes, I am a sharp one.
Lunardo
So, let's get to the marriage! *They hug.*
Maurizio
Sure!
Lunardo
So come and dine with us.
Maurizio
We'll eat.
Lunardo
And be merry.
Maurizio
We want to laugh.
Lunardo, Maurizio
What a party it will be! And they claim that we are no fun! The fools! Philistines!
You have no idea!
(They embrace and leave arm in arm, laughing)

[7] 5. Szene

Auf der Dachterrasse von Marinas Wohnhaus. Links Dachvorsprung mit zwei sehr niederen Türen, deren hintere durch die auf Seilen gespannte Wäsche verdeckt ist; auf der rechten Seite der Terrasse viele Blumentöpfe. Ein Bänkchen. Hinter der Terrasse Aussicht über die Dächer Venedigs, mit vielen Kaminen und Türmen. In der Ferne das Meer. Blauer Himmel wie im Frühling. Marina, auf einem Stuhl stehend, hängt Wäsche auf die Leinen. Eine junge Magd bringt Blumentöpfe aus dem Haus.

Marina
»Mein Spieglein sagt mir immer, ich sei schön
und dass ich einer weißen Rose gleich'.«
(abbrechend zu der Magd)
Heb' doch! Es geht schon!
Magd *(die einen größeren Topf nicht heben kann)*
Gnäd'ge, schwer ist's.
Marina *(steigt vom Stuhl herunter)*
Gib her, du kleiner Faulpelz.
(hilft ihr den großen Blumentopf tragen)
Hast gesehen? Geh' und hole noch and're.
Magd
Jawohl.
Marina
Und gib acht, dass nichts bricht.
Magd
Nein, nein, Gnäd'ge. *(ab)*
Marina *(trällernd, mit den Blumen beschäftigt)*
»Und dass ich einer weißen Rose gleiche«,
sagte das Spieglein. »Auch weiße Rosen haben
ihre Dornen, und schöne Frauen ihre strengen
Männ-« –
(abbrechend, zur Magd, die beim Wiedereintreten mit einem Pflanzenstängel an die Wäsche kommt)
Was ist das?

[7] Scene Five

On the rooftop terrace of Marina's home. Eaves with two very low doors stage left, which are covered by wash hung on a line; on the right side of the terrace are many flower pots. A small bench. Behind the terrace is a view of the rooftops of Venice, with many chimneys and towers. The sea in the distance. Blue skies as in springtime. Marina, standing on a chair, hangs the wash on the line. A young maid brings flowerpots from the house.

Marina
»My mirror always tells me that I am fair
like a white rose.«
(interrupting herself, to the maid)
Heave! You can do it!
Maid *(who cannot lift a larger pot)*
Madam, it's heavy.
Marina *(gets down from the chair)*
Give it to me, you little lazy maid.
(helps her carry the large flower pot)
Did you see? Go and fetch more.
Maid
Yes ma'am.
Marina
And be sure not to break anything.
Maid
No, no, ma'am. *(leaves)*
Marina *(humming, arranging the flowers)*
»like a white rose«,
said the mirror. »White roses have their
thorns as well, and fair women have their stern
husb-« –
(interrupting herself, to the maid, who upon entering hits the wash with a plant stalk)
What are you doing?

Siehst du nicht, dass du hineinfährst?
Magd
Gar nichts, Gnäd'ge. 's war der Wind nur.
Marina
(steigt wieder auf den Stuhl und hängt Wäsche auf; ärgerlich)
»Und schöne Frauen haben strenge Männer.
Jedoch ich räche mich, ich mach 'ne Wette,
schließ' mich ins Kämmerlein und geh' zu Bette!«
Filipeto *(in der vorderen Tür erscheinend)*
Frau Tante! Frau Tante Marina!
Marina *(freudig überrascht)*
Filipeto?! Welches Wunder?
Filipeto
Frau Tante wissen nichts?
Marina
Mein Gott!
(sofort erschrocken, springt vom Stuhl herunter)
Ein Unglück? Was ist gescheh'n?
Filipeto
Ist er fort, der Onkel?
Marina
Ja, er ist fort, der liebe Kerl. Was ist mit dir?
Filipeto *(zur Magd)*
Pass auf! Bleib hier, hier bei der Tür.
Wenn er kommt, so sag es mir, dass ich mich drücke.
(zu Marina)
Sprach Herr Vater noch nichts?
Marina
Doch, mein Söhnchen, wovon denn nur?
Filipeto
Kann ich vertrau'n?
Marina
Na, wird's?
Filipeto *(zögernd)*
Ach, er hat, ja,

Can't you see where you are going?
Maid
No, ma'am. It was only the wind.
Marina
(climbs on the chair again and hangs up the wash; angrily)
»And fair women have jealous husbands.
But I will have my revenge, I bet
I'll lock myself in my room and go to bed!«
Filipeto *(appearing in the front door)*
Dear aunt! Dear Aunt Marina!
Marina *(pleasantly surprised)*
Filipeto?! What a miracle!
Filipeto
Dear Aunt has not heard the news?
Marina
My God!
(immediately alarmed, jumps down from the chair)
An accident? What has happened?
Filipeto
Has my uncle left?
Marina
Yes, he has left, the dear man. What is with you?
Filipeto *(to the maid)*
Look! Stay here by the door.
If he comes, then tell me so I can hide.
(to Marina)
Did father say nothing?
Marina
What do you mean my son?
Filipeto
Can I trust you?
Marina
Come on!
Filipeto *(hesitating)*
Oh, he, yes,

er hat mich vermählt.
Marina
Das ist alles? Gottlob!
(zur Magd)
Bringe Wein her und Kuchen.
Filipeto
Nein, Frau Tante, ich muss gleich fort;
wenn mich der Vater daheim nicht trifft,
geht er mir an den Kragen.
Marina
(gibt der Magd ein Zeichen; diese bringt Wein und Kuchen, bleibt dann wieder bei der Tür.)
Was tut's, du hast geschwätzt, und jetzt bleibst
du noch hier. Ei, wie ist das famos! Doch sag,
wer ist sie, dein schönes, kleines Bräutchen?
Filipeto *(lächelnd)*
Sie ist das Kind des Herrn Lunardo Crozzola.
Marina *(stopft ihm Kuchen in die Taschen)*
Lucieta? Famos! Gefällt sie dir?
Filipeto
Gesehen hab' ich sie nicht.
Marina
Man wird sie dir doch zeigen.
Filipeto
Ach, ich fürchte, wohl nicht.
(beißt in den Kuchen)
Marina
Die Kannibalen! Und wenn sie dir nicht recht ist?
Filipeto *(weinerlich)*
Ja, wenn sie mir nicht recht ist, weiß Gott,
sollen sie sie behalten; ich brenn' durch! Ja!
Ach! Lucieta! Gar lieblich klingt der Name,
er zierte jede Braut. Schon tönt er mir vom Munde
so herzlich und vertraut.
Jedoch, falls dieser Name all ihren Reiz bedeute,
ist sie nicht selbst so lieblich,

he has arranged for me to be married.
Marina
That's all? God be praised!
(to the maid)
Bring wine and cake.
Filipeto
No, dear aunt, I have to go soon;
if father does not find me at home,
then I'll be in trouble.
Marina
(gives the maid a sign; she brings wine and cake, then stays as a lookout at the door.)
Who cares, you've told me and now you
will stay here. How splendid! But tell me,
who is she, your fair little bride?
Filipeto *(smiling)*
She is the daughter of Mr Lunardo Crozzola.
Marina *(puts a piece of cake in his bag)*
Lucieta? Splendid! Do you like her?
Filipeto
I have not yet seen her.
Marina
But you will meet her.
Filipeto
Oh, I fear that I won't.
(takes a bite from the cake)
Marina
Those cannibals! And if you don't like her?
Filipeto *(whining)*
Yes, if I don't like her, God knows,
then they should keep her; I'll run away! Yes!
Oh! Lucieta! The name sounds so sweet,
it graces every bride. Already I say it over and over,
so warm and familiar.
But if only her name is charming,
and she herself is not so lovely,

gering nur wär' die Freude.
Und ohne Lieb' die Eh',
wird sie nicht bald zum Weh?
Ach, sind das schlimme Dinge,
bin ich ein armer Wicht!
Wie komm' ich aus der Schlinge?
O, ich ertrag' es nicht! Ach!
(weint)
Marina
Brächte ich's nur dahin, dass ihr euch seh'n könnt.
Filipeto
Ach, wie gerne, meine liebe, schöne, gute
Herzenstante! Sie versteh'n, die Sie noch jung
sind, meine fürchterliche Angst. Ja, ich weiß
es, ja, Sie können's, ja, Sie helfen mir gewiss!
Marina
Ja, ich möchte gar zu gerne irgend was Verrücktes
/ irgendetwas für dich tun. Weder du
noch die Lucieta sollen schlimm behandelt sein.
Kannibalen! Glaub' es mir, ich setz' es durch!

[8] 6. Szene
Magd
Er ist hier.
(ab unter die Wäsche durch die hintere Tür)
Filipeto *(erschrocken)*
's ist der Onkel!
Marina *(hält Filipeto am Arm)*
Du bleibst jetzt.
Simon *(durch die vordere Tür eintretend)*
Ei, was will denn der Kerl hier bei uns?
Filipeto
Herr Onkel, Grüß Gott.
Simon *(rau)*
Grüß Gott.

then that is no joy.
And isn't a marriage without love
soon a source of grief?
Oh, these are just horrible things,
and I am just a poor little dwarf!
How do I get out of the snare?
O I can't bear it! Oh!
(cries)
Marina
If I could only arrange for you to meet.
Filipeto
Oh, gladly, my dear, fair and good sweet
aunt! You understand, you are still young
you know my horrible fear. Yes, I know
yes, I am sure you can help me!
Marina
Yes, I would like to do something crazy
something for you. Neither you
nor Lucieta should be treated badly.
Those cannibals! Believe me, I will carry it out.

[8] Scene Six
Maid
Here he is.
(leaves under the wash through the back door)
Filipeto *(horrified)*
My uncle is here!
Marina *(holds Filipeto's arm)*
You stay here.
Simon *(entering through the front door)*
So, what is the boy doing here?
Filipeto
Dear Uncle, good day.
Simon *(roughly)*
Good day.

Marina
Wie Ihr fein Eure Gäste behandelt.
Simon
Als zum Weib ich Euch nahm, sagt' ich deutlich:
Hier im Haus duld' ich keine Verwandten.
Filipeto
Geh' schon.
Simon
Bravo.
Marina *(hält Filipeto immer am Arm)*
Was hat er getan?
Simon
Mir gewiss nichts; doch will ich es so.
Filipeto
Frau Tante, ich bitte, ich möchte jetzt gehen,
Herr Onkel, ich schwör' es, ich komme nicht mehr.
Ach …
Marina
Er ist doch mein Neffe, ich will, dass er bleibe;
hat er Euch bestohlen? Warum nur so grob?
Simon
Und ich wiederhole, ich will, dass er gehe;
ich mag ihn, doch will ich ihn einmal nicht seh'n!
Filipeto *(zu Simon)*
Grüß Gott!
(zu Marina)
Empfehl' mich.
Marina *(übertrieben gefühlvoll, um Simon zu ärgern)*
Leb' wohl, mein Liebster.
Filipeto *(für sich über den Onkel)*
Hol' dich der Teufel!
(laut zu beiden)
Lebt wohl denn!
(läuft fort)
Simon
Tag!

Marina
How nicely you treat your guests.
Simon
When I took you as my wife, I said clearly:
here in the house I will not tolerate any relatives.
Filipeto
I'm leaving.
Simon
Bravo.
Marina *(still holding Filipeto's arm)*
What did he do to you?
Simon
Certainly nothing; but I won't have him here.
Filipeto
Dear Aunt, please, I would like to go now,
Dear Uncle, I swear, I will never bother you again.
Oh…
Marina
He is my nephew, I want him to stay;
did he steal anything from you? Why so curt?
Simon
And I repeat, I want him to leave;
I like him, but I do not want to see him!
Filipeto *(to Simon)*
Good day!
(to Marina)
Farewell.
Marina *(exaggeratingly sentimental, to anger Simon)*
Goodbye, my dearest.
Filipeto *(to himself, at the uncle)*
Go to Hell!
(aloud to both of them)
Goodbye!
(runs away)
Simon
Bye!

[9] 7. Szene
Marina
Lieblicher Mensch!
(wirft ihm einen Kuss zu)
Simon *(erwidert ihn)*
Da hast!
Marina
Was bleibt Ihr hier?
Simon
Weil's mir gefällt.
Sie gehen auf und ab.
Marina *(ist wütend, fasst sich aber; liebenswürdig)*
Wart Ihr schon auf dem Markt?
Simon
Ich war nicht.
Marina
Wird heut' nicht gegessen?
Simon
Heute nicht.
Marina
Was? 's wird nicht gegessen?
Simon
Heute nicht.
Marina
Nicht?
Simon *(wütend)*
Nein!
Marina
Doch warum, möcht' ich wissen.
Simon *(unwirsch)*
Wir speisen heute draußen.
Marina *(macht ihm einen Knicks)*
Liebster! Und wo denn?
Simon
Mit mir.

[9] Scene Seven
Marina
Dear boy!
(throws him a kiss)
Simon *(replies)*
There!
Marina
Why are you here?
Simon
Because I want to be.
They go back and forth.
Marina *(is furious, but remains calm; pleasantly)*
Were you at the market?
Simon
No I was not.
Marina
And there's no dinner?
Simon
Not today.
Marina
What? No dinner?
Simon
Not today.
Marina
No?
Simon *(furiously)*
No!
Marina
But why, I would like to know.
Simon *(gruffly)*
We are going out.
Marina *(curtsies to him)*
Dearest! And where?
Simon
With me.

Marina
Doch wo denn?
Simon
Na, wo denn? Kommt mit und esst!
Marina
Ja, sagt mir doch zuvor –
Simon
Gar nichts.
Marina
Muss man sich putzen?
Simon
Dummes Zeug. Hab' ich mich je geputzt?
Marina
Doch wohin geh'n wir?
Simon
Bah! Ihr kommt einfach mit.
Marina
Das ist doch sehr kurios.
Simon
's ist noch mehr als kurios.
Marina
So, da geh' ich zu Bette!
Simon
Und ich zu Tisch.
Marina
Ja, wohin wollt Ihr mich führen,
um Himmelswillen?
Simon *(ruft sie näher, dann wichtig und trocken)*
Kommt nur mit mir, so werdet Ihr es seh'n.
(ab)

[10] 8. Szene
Marina *(wütend)*
Ja, ich tu' es ganz gewisslich, zieh' mich aus,
geh' ins Bette; schließ' mich ein, so wahr ich
lebe, mag er klopfen, wenn er will.

Marina
But where?
Simon
Where? Come with me and eat!
Marina
Yes, but first tell me –
Simon
Nothing.
Marina
Shall I dress up?
Simon
How stupid. Have I ever dressed up?
Marina
But where are we going?
Simon
Bah! Just come along.
Marina
That is indeed strange.
Simon
It is more than strange.
Marina
I am going to have a rest then!
Simon
And I am going to the table.
Marina
Yes, but where are you going to take me,
for Heaven's sake?
Simon *(calls her closer, then dryly)*
Come along, you'll see.
(leaves)

[10] Scene Eight
Marina *(furiously)*
Yes, I will go along, certainly, I'll undress
go to bed, lock myself in, he can
knock as much as he wants.

(sieht den von Simon vergessenen Hut
und spricht mit diesem, als wäre es Simon)
Doch da seht, ach, wie so fein ist mein süßer
Herr Gemahl, ach, wie lieblich, ach, wie goldig,
ach, wie reizend ist er doch.
(drückt den Hut ans Herz; ironisches Liebesstöhnen)
Ach!
(will Simon den Hut nachwerfen, als gerade die
Magd erscheint)
Magd *(durch die hintere Tür eintretend)*
Gnäd'ge, sie sind da.
Marina
Wer ist da?
Magd
Nu, Frau Felice mit ihrem Herrn Galan,
und auch ihr Mann geht hintennach.
Marina
Und hier führst du sie her?
Magd
Ich weiß von gar nichts. Sie selber hab'n's befohlen.
Marina
Ja, wirst du denn gar niemals vernünftig?
Geh schnell, geh hin, sie sollen unten bleiben!
Hier wär's nicht höflich. Eil' dich! Geh!
Felice *(noch draußen, sich nähernd)*
Ach!
(tritt durch die hintere Tür, dann unter der Wäsche
mit Riccardo hervor)
Bitte sehr, bemühen Sie sich nicht, teuerste Frau Marina.
Sie verzeihen! Dort durch das Gässchen ging ich
vorüber, da plötzlich sah ich Sie hier oben steh'n.
Marina *(zur Magd)*
Dummes Mädel!
Felice
Da packt mich eine Laune,
flugs geht's die Trepp' hinauf,

(sees the hat Simon forgot
and speaks to it as if it was Simon)
See, oh, how refined is my sweet
spouse, oh, how delightful, how golden,
oh how charming he is.
(presses the hat to her heart; ironic moans of love)
Oh!
(wants to throw the hat at Simon just as
the maid appears)
Maid *(enters through the back door)*
Ma'am, they are here.
Marina
Who is here?
Maid
Ms. Felice with her beau
and behind them her husband.
Marina
And you are bringing them here?
Maid
I know nothing. They themselves insisted.
Marina
Yes, have you no common sense?
Go quickly, go there, they should stay down there.
Here would not be polite. Hurry! Go!
Felice *(still outside, coming closer)*
Oh!
(enters through the back door, then under the wash
with Riccardo)
Please, don't make any fuss for us, dear Marina.
Please excuse us! I was walking down
the street, then suddenly I saw you up here.
Marina *(to the maid)*
Stupid girl!
Felice
I had a fancy to fly
up the stairs to greet

und so Sie zu begrüßen in Ihren Paradiesen,
mein Herzchen, bin ich da!
Marina
Das freut mich aber wirklich, ja, das freut mich.
Felice und Marina küssen sich. Cancian trat schnaufend ebenfalls unter der Wäsche hervor, er trägt den Muff seiner Frau.
Marina *(zu den Männern)*
Mein Kompliment.
Cancian *(melancholisch)*
Ergeb'ner!
Marina *(zur Magd)*
Geh, hole ein paar Stühle!
(Magd ab)
Riccardo *(zu Marina)*
Ihr gehorsamster Diener.
Marina *(zu Riccardo)*
Sehr verbunden.
(zu Felice)
Wer ist denn dieser Edelmann?
Felice
Ein Graf.
Marina
Ei der Tausend!
Felice
Ein fremder Kavalier, ein Freund von meinem Gatten,
(liebenswürdig)
er selbst sagt Euch das Weit're.
Cancian *(legt den Muff nieder)*
Ich weiß von gar nichts.
Felice
Ha! Ha! Herr Ritter, Sie werden wohl verzeihen.
's ist ja doch Karneval, und meinen Mann ergötzt es, wenn er uns necken kann.
(liebenswürdig)
Das stimmt doch, Herr Cancian?

you here in your paradise,
my heart, here I am!
Marina
I am so pleased, yes, I am glad.
Felice and Marina kiss. Cancian enters puffing under the wash, he carries his wife's muffler.
Marina *(to the men)*
My compliments.
Cancian *(melancholic)*
My loyal friend!
Marina *(to the maid)*
Go and fetch a couple of chairs!
(Maid leaves)
Riccardo *(to Marina)*
Your most obedient servant.
Marina *(to Riccardo)*
Much obliged.
(to Felice)
Who is this noble gentleman?
Felice
A count.
Marina
Oh, amazing!
Felice
A foreign cavalier, a friend of my husband's.
(pleasantly)
He will tell you the rest himself.
Cancian *(takes the muffler off)*
I know nothing.
Felice
Ha! Ha! dear knight, please excuse me.
But it is Carnival, and my husband will be amused if he can tease us.
(pleasantly)
Isn't that right, Mr. Cancian?

Cancian *(für sich)*
Ich muss halt alles schlucken.
(laut)
Jawohl.
Felice
Doch sieh! Die vielen Blumen,
wie sie so fröhlich dreinschau'n
Ach, wie tut's ihnen wohl, wenn sie die Sonne fühlen.
Marina
Ja, ist das nicht ein Wetter?
(Die Magd bringt zwei Stühle und geht ab.)
G'rade als wär' schon Ostern.
Doch setzen wir uns nieder.
Felice
Ja, wenn's Ihnen beliebt.
Riccardo *(sich zu Felice setzend)*
Das Glück, das mir solch Plätzchen gönnt,
ist mir wahrlich hold.
Cancian
Und ich? Wo komme ich denn hin?
Riccardo *(steht auf)*
O Freund, wenn Ihr es wünschet,
nur keine Komplimente; Ihr seid der Herr. Bedient Euch.
Felice
Doch ach, Herr Graf, wozu denn machen Sie
solche Witze? Ach, Sie glauben wohl gar, ihn
quäle Eifersucht? O nein, er kennt mich gut.
Und dann, der liebe Mann, er begnügt sich ja
mit irgend 'nem Plätzchen. Am End' ist er
zufrieden mit jenem Bänkchen dort.
Wahrlich, seht doch, er geht hin.
(Cancian geht langsam auf das Bänkchen zu.)
Da! Da! Der Gute – ei, ei, da schaut –
hat sich gesetzt.
(Cancian setzt sich. Felice wiegt sich selbstgefällig,
geht mit Eleganz zu Cancian, streichelt ihn.)

Cancian *(to himself)*
I have to swallow it all.
(aloud)
Yes sir.
Felice
But look! So many flowers,
they look so cheerful.
And how well they do when they feel the sunlight.
Marina
Yes, how about this weather?
(The maid brings two stools and leaves.)
As if it were already Easter.
Please let's sit down.
Felice
Yes, if it pleases you.
Riccardo *(to Felice as she sits down)*
How fortunate that you offer me such seats,
how fair of you.
Cancian
And me? Where shall I sit?
Riccardo *(stands up)*
O friend, if you desire,
but no compliments; you are the master. Please sit here.
Felice
But dear count, why are you making such
jokes? Oh, you think that he
is tortured by jealousy? Oh no, he knows me well.
And then, the good man, he is happy with
any seat at all. Finally he is
even content on the bench over there.
Look, truly, he's going there.
(Cancian strolls slowly to the bench)
Here! Here! The good man – look – has
sat down.
(Cancian sits down. Felice sways smugly,
goes elegantly to Cancian, caresses him.)

Ja, mein Gatte ist ein lieber, feiner Mann,
der mich vergöttert; darum liebt er es sogar,
dass sein so teueres Weib sich auf edle Art mit edlen Kavalieren unterhält.
(schelmisch)
Das stimmt doch, Herr Cancian?

Cancian
Jawohl.

Riccardo
(leise zu Felice, dieselbe zu ihrem Platz geleitend)
Die Wahrheit zu gestehen, hab' ich's bisher bezweifelt.
Doch da er selbst »jawohl« sagt,
will ich noch mehr Euch dienen.

Cancian
War ich ein Esel, ihn als Gast zu laden.
Riccardo will Felice die Hand küssen,
was dieselbe schalkhaft abwehrt.

Marina *(für sich)*
Die Verschlag'ne!
Felice setzt sich zu Marina,
Riccardo ebenso zu Felice.

Felice
(zu Marina; Riccardo den Rücken drehend)
Also ja, wir speisen heut' zusammen.
Ja, wir speisen noch zusammen.

Marina *(stutzt)*
Wo denn?

Felice
Na, was denn? Wissen Sie nicht?

Marina
Ich weiß von nichts.

Felice
Bei Herrn Lunardo.

Marina
Jetzt hab' ich's 'raus. Hochzeit?

Yes, my spouse is a dear, refined man,
who adores me; that is why he even loves it
when his dearest wife converses in a noble way with noble gentlemen.
(mischievously)
Isn't that right, Mr. Cancian?

Cancian
Yes ma'am.

Riccardo
(quietly to Felice, accompanying her to her seat)
To tell the truth, I had my doubts.
But he himself said "yes ma'am",
so I am at your service.

Cancian
I was an idiot to invite him.
Riccardo tries to kiss Felice's hand,
and she impishly rejects him.

Marina *(to himself)*
She's a sly one!
Felice sits down next to Marina,
Riccardo sits down next to Felice.

Felice
(to Marina; turning her back on Riccardo)
So yes, we will dine together today.
Yes, we will dine together.

Marina *(hesitatingly)*
Where?

Felice
What? You don't know?

Marina
I have no idea.

Felice
At Mr. Lunardo's.

Marina
Now I know. A wedding?

Felice
Was, Hochzeit?
Marina
Wissen Sie gar nichts?
Felice
Ich weiß von nichts.
Marina
Ja, ist das möglich?
Felice
O nein, wie ist das?
Marina
Großes Ereignis!
Felice
Was? Von Lucieta?
Marina
Gewiss, doch stille.
Felice
Ist es ganz sicher?
Marina
Hören die was?
Felice *(zu Riccardo)*
Was soll das nur, was soll das, lieber Graf?
Sie kümmern sich ja nicht um meinen armen Mann.
So geh'n Sie doch zu ihm, unterhalten Sie ihn.
Glauben Sie mir, er plaudert so gerne,
goldiger Mann, er liebt zu diskutieren.
Das stimmt doch, Herr Cancian?
Cancian
Er soll sich nicht bemühen, mir ist nichts dran gelegen.
Felice
Ha, ha, der liebe Schelm!
Ist mein Mann nicht ein Schalk?
Er will den Freund nur prüfen,
(beinahe ärgerlich)
na, so geh'n Sie doch endlich.

Felice
What, a wedding?
Marina
Have you not heard?
Felice
I have no idea.
Marina
Yes, is it possible?
Felice
No, how did it happen?
Marina
A great event!
Felice
What? Lucieta?
Marina
Certainly, but quiet.
Felice
Are you sure?
Marina
Do you hear something?
Felice *(to Riccardo)*
What's the point, what's the point, dear count?
You are not taking care of my poor husband.
Go to him, have a chat with him.
Believe me, he loves to talk,
a lovely man, he loves discussing things.
Isn't that right, Mr. Cancian?
Cancian
He does not need to, I don't need entertaining.
Felice
Ha, ha, the dear rascal!
Isn't my husband a joker?
He only wants to test my friend,
(almost angrily)
go to him already.

Riccardo *(steht auf)*
Oui, Madam'.
Cancian *(für sich,*
während sich Riccardo zu ihm setzt)
Der kann sich freuen.
Felice *(zu Marina)*
Sagen Sie weiter: und die Lucieta?
Marina und Felice tuscheln lebhaft miteinander.
Riccardo *(zu Cancian)*
Signor Canciano, sagt Ihr mir denn gar nichts?
Cancian
Hab' ganz and'res zu bedenken.
Riccardo stutzt.
Felice *(zu Marina)*
Was denn? Er hat sie noch nicht gesehen?
Marina
Nein, und sie sollen sich auch nicht seh'n;
das ist der Alten einfält'ger Wunsch.
Felice
Wie? Was? Nicht sehen? Himmel!
Das ist ja bare Verrücktheit!
Marina
Nicht wahr? Was Dümm'res war noch nicht da.
Niemals!
Felice
War noch nicht da. Niemals!
(Felice und Marina rücken einander näher; leise)
Und ging es nicht vielleicht vorsicht'ger Weise –
Marina
Stille! Sie hören's.
Felice
Vielleicht im Maskenkleid.
Marina
Stille! Sie hören's.
Felice *(laut zu den Männern)*
He, meine Herren, was soll das Lauschen?

Riccardo *(stands up)*
Oui Madam.
Cancian *(to herself,*
during which Riccardo sits down next to him)
He should be happy.
Felice *(to Marina)*
So tell me, what is with Lucieta?
Marina and Felice gossip excitedly with each other.
Riccardo *(to Cancian)*
Signor Canciano, will you say nothing to me?
Cancian
I have other things on my mind.
Riccardo hesitates.
Felice *(to Marina)*
What? He has not seen her yet?
Marina
No, and they aren't supposed to either;
that is a foolish demand by the old man.
Felice
How? What? They won't meet? Heavens!
That is just madness!
Marina
Right? I have never heard of something so stupid.
Never!
Felice
They've never met. Never!
(Felice and Marina bend in close to each other; softly)
But I wonder if we could somehow carefully -
Marina
Quiet! They are listening.
Felice
Maybe in a masked ball gown.
Marina
Quiet! They are listening.
Felice *(aloud to the men)*
Hey, my lords, how dare you eavesdrop!

(zu Marina leise)
Und nun jetzt aufgepasst, was mir im Kopfe schwirrt!
Felice und Marina tuscheln noch lebhafter miteinander.
Riccardo *(zu Cancian)*
Und somit: Wohin werden heut' Abend wir geh'n?
Cancian
Nach Hause.
Riccardo
Und die Signora?
Cancian
Nach Hause.
Riccardo
Ach, richtig: 's ist ja heute ein Kränzchen.
Cancian
Jawohl, im Bette.
Riccardo
Im Bette? Um wieviel Uhr?
Cancian
Um sechse.
Riccardo
Ich glaub', der Mensch da foppt mich.
Cancian
Ja, ganz gewiss.
Riccardo
He?
Cancian
Hu!
Felice *(strahlend)*
Was? Ist's nicht ein Streich?
Marina
Das wusst' ich längst, dass Sie ein rechter Schelm sind!
Felice, Marina
Es kann kein Mann sich wehren je, wenn List
das Weib als Waffe schwingt. (O nein!)
Uns wär's sogar ein leichtes Spiel,

(to Marina softly)
And now listen to my plan!
Marina and Felice gossip even more excitedly with each other.
Riccardo *(to Cancian)*
And so, where are we going tonight?
Cancian
Home.
Riccardo
And the signora?
Cancian
Home.
Riccardo
Oh, I see, there is a party today.
Cancian
Yes, in bed.
Riccardo
In bed? When?
Cancian
At six.
Riccardo
I think he is pulling my leg.
Cancian
Yes, certainly.
Riccardo
What?
Cancian
Hey!
Felice *(beaming)*
What? Isn't it a wonderful prank?
Marina
I always knew that you were a real prankster!
Felice, Marina
No man can defend himself when a woman
uses deceit as a weapon. (Oh no!)
It would even be an easy game

wenn Teufel selber mit uns ringt. (O ja!)
Dass die Alten hier in die Falle
geh'n, ja, das macht uns ein Mordsvergnügen
(ha, ha), und ist der Streich gelungen uns,
dann müssen sie sich fügen.
Victoria singen wollen wir zum Lobe aller Frauen.
Es soll uns noch die ganze Welt als
Herrscherinnen schauen. Ja! Ha, ha!

Cancian

Ein arroganter Herr Galan, ein Weib wie eine
Schlange,
dies grandiose Eheglück,
ich hab' es satt schon lange!
Ich friere hier, sie schwatzet
dort, den Kerl kann ich nicht leiden,
o diese ganze Kumpanei, die soll der Teufel reiten! Ach!

Riccardo

Ach, schöner, dunkler Augenstern, o Weib,
nach dem ich schmachte,
welch schweres Opfer brächt' ich dar,
wenn deine Gunst mir lachte!
Doch, ach, so wonnig und so kalt,
so freundlich und so strenge, wie hältst du mich
mit Lust und Leid in sehnsuchtsvoller Enge!
Weh mir!

[11] 9. Szene

Simon *(aus der vorderen Tür tretend)*
Marina?

Marina

Was?

Simon

Was ist das für Radau? Was treibt ihr hier?
Wer ist der?
(deutet auf Riccardo)

to wrestle with the devil himself. (Oh yes!)
That the old men fall into the trap,
yes, what sweet delight
(ha, ha) and if the trick works out,
then they will have to comply.
We sing Victoria to the praise of all women.
The whole world shall look upon us
as masters. Yes! Ha, ha!

Cancian

An arrogant beau, a wife like a
snake,
this wonderfully happy marriage,
I have had more than enough!
I am freezing here, they are gabbing away there,
I can't bear this man,
oh this chumminess, all to the devil! Oh!

Riccardo

Oh, beautiful angel, oh woman
that I yearn for,
what a heavy burden I carry,
if your favour laughs at me!
But oh how lovely and so cold,
so friendly and so harsh, you have a hold on me,
desire, suffering and longing, no way out!
Woe is me!

[11] Scene Nine

Simon *(entering through the front door)*
Marina?

Marina

What?

Simon

What is that noise? What are you doing?
Who is he?
(points to Riccardo)

Felice *(zu Simon)*
Dienerin.
Simon *(zu Felice, flüchtig)*
Gut'n Tag.
(zu Marina)
He?
Felice
Herr Simon, bin hier, ein bisschen Sie besuchen.
Simon
Ei, mich?
Felice
Jawohl.
Simon *(zu Marina)*
Ihr geht hinaus.
Marina
Soll ich die Gäste beleidigen?
Simon
Das lasst nur mir. Ihr geht hinaus, zum Kuckuck.
Marina
Ich?
Simon
Ihr.
Marina
Ich?
Simon
Ja!
Felice
So geh'n Sie, liebe Marina, es ist Pflicht,
dass man seinem Mann gehorcht.
Seh'n Sie nur mich und ihn.
(deutet auf Cancian)
Wenn er was sagt, so ist's schon längst gescheh'n.
Marina
Ach ja, ich versteh', bravo, bravo. Empfehl' mich.
Riccardo *(zu Marina)*
Euer Diener!

Felice *(to Simon)*
Your servant.
Simon *(to Felice, in passing)*
Good day.
(to Marina)
What?
Felice
Mr. Simon, I am here to visit you a bit.
Simon
Uh, me?
Felice
Yes sir.
Simon *(to Marina)*
Go away.
Marina
Should I offend the guests?
Simon
Leave it to me. Go away, darn it.
Marina
Me?
Simon
You.
Marina
Me?
Simon
Yes!
Felice
So go, dear Marina, it is your duty
to obey your husband.
Just look at him and me.
(points to Cancian)
He hardly says a word and it's done.
Marina
Ah yes, I understand, bravo, bravo. Farewell.
Riccardo *(to Marina)*
Your servant!

Simon *(zu Riccardo; ihn nachahmend)*
Hab' die Ehre.
Marina *(zu Riccardo)*
Ergebenste!
Simon (*zu Marina ebenso)*
Ich ersterbe.
Marina *(zu Simon)*
Nun, ich gehe, süßes Männchen,
und ich schweige, lieber Engel, weil ich mal
zu meinem Unglück war von je ein gutes Ding.
(zu Felice und Riccardo mit Verbeugung; Felice und Riccardo verbeugen sich ebenfalls.)
Ich empfehl' mich, sehr verbunden!
(zu Simon)
Aber wenn Ihr, weil ich schweige, glaubt,
Ihr könnt jetzt aufbegehren, mache ich Euch
allerhöflichst eine lange Nas'!
(zu Riccardo und Felice)
Sehr verbunden; ich empfehl' mich.
(will ab, kommt wieder zurück; zu Simon)
's ist nur gut, dass es bekannt ist,
dass Ihr solch ein Raubart seid.
(zu Riccardo und Felice)
Ich empfehl' mich.
(zu Simon)
Und dass Ihr es nicht verdienet,
solch ein Weib von Marzipan.
(zu Riccardo und Felice. Verbeugung; will ab, kommt wieder)
Grüß euch Gott!
(wie für sich)
Ha, ha, wie mich das kitzelt!
(zu Riccardo und Felice)
Sehr verbunden! *(wie für sich)*
Dieses unverschämte Löckchen!
(zu Riccardo und Felice; Verbeugung)

Simon *(to Riccardo, imitating him)*
It is my honour.
Marina *(to Riccardo)*
Your most humble servant!
Simon *(also to Marina)*
I am leaving.
Marina *(to Simon)*
Now I will go, sweet man,
and I will say nothing, dear angel, because I was
on my way to my peril.
(bows to Felice and Riccardo; Felice and Riccardo also bow.)
Farewell, much obliged!
(to Simon)
But if you believe, because I am silent,
that you can now protest, I will, to be polite,
make a fool out of you!
(to Riccardo and Felice)
Much obliged, farewell.
(wants to leave, comes back; to Simon)
It's good that it's well known
that you are such a curmudgeon.
(to Riccardo and Felice)
Farewell.
(to Simon)
And that you have not earned
to such a loyal plum of a wife.
(to Riccardo and Felice. bows; wants to leave, returns)
Hello!
(as if to herself)
Ha, ha, how I am tickled with laughter!
(to Riccardo and Felice)
Much obliged! *(as if to herself)*
These shameless curls!
(to Riccardo and Felice; bows)

Ich empfehl' mich!
(wie für sich)
Das von lauter Komplimenten hat ganz frech
sich losgemacht …
(tut, als würde es sie kitzeln)
Ach!
(zu Felice und Riccardo)
Mit Erlaubnis, ich empfehl' mich!
(zu Simon)
Hat ganz frech sich losgemacht.
(plötzlich mit Wut, Simon ins Gesicht)
Mit Erlaubnis! Ich empfehl' mich!
Grüß Euch Gott.
(ist inzwischen ganz nach rechts gelangt; tänzelt nun langsam zur Tür, Simon immer herausfordernd fixierend und indem sie von Zeit zu Zeit ironische Liebeslaute von sich gibt; an der Tür, lachend)
Wüster Mensch, du!
(ab)
Simon, der sich nicht mehr halten kann, läuft ihr nach. Felice und Riccardo, die sich bei jeder Verbeugung Marinas, wie auf ihren Einfall eingehend, jedes Mal vor ihr verbeugt hatten, wenden sich an der Tür plötzlich um und verbeugen sich vor Simon, der dadurch zurückgehalten wird.
Simon *(zu Cancian)*
Wer ist der?
Riccardo
Das kann ich selbst Euch sagen, welchem Stand
ich entstamme. Bin der Conte Riccard' Arcolai,
wer mich berührt, weh ihm: bin Cancians treuer
Freund und daher Frau Felices in Treuen ergebener
Knecht. Mein ganzer Stolz ist, diesen beiden
vom Herzen zu weihen mein Leben, meine Habe,
mein Schwert!

Farewell!
(as if to herself)
They've come undone
from all the compliments…
(as if tickled)
Oh!
(to Felice and Riccardo)
With permission, farewell!
(to Simon)
They naughtily came undone.
(suddenly and angrily to Simon)
With permission! Farewell!
Greetings Good day.
(is now all the way stage right; prances slowly to the door, provoking Simon and fixing on him by feigning ironic sounds of affection from time to time; at the door, laughing)
What a waste of a man you are!
(leaves)
Simon, who cannot hold back any longer, runs after her. Felice and Riccardo, who at each of Marina's bows as if inspired by her, also bowed to her each time, turn to the door suddenly and bow to Simon, who is held back because of it.

Simon *(to Cancian)*
Who is he?
Riccardo
I can tell you myself what my status is.
I am Count Riccard' Arcolai,
woe to those who offend me: I am Cancian's loyal
friend and thus Mrs. Felice's faithful obedient
servant. With all my pride, I dedicate my life,
my possessions, my sword these two with my
whole heart!

Simon *(zu Cancian; setzt mit Verachtung den Hut auf)*
Und Ihr, Ihr haltet's aus,
dass Eure Frau mit dem Raufbold verkehrt?
Cancian
Was soll ich tun?
Simon
Pfui!
(auf Umwegen, um Riccardo und Felice nicht grüßen zu müssen, durch die vordere Tür ab)
Felice
(zu Riccardo; immer lächelnd)
Na? Was sagen Sie? Sehen Sie, lieber Graf, was für ein Unterschied mit meinem Mann? Ach, es tut mir so leid, dass Sie heut' Abend nicht unser Gast können sein: Wir seh'n uns nach dem Essen im Theater. Und nun will ich Sie zu 'nem kleinen Streich verführen.
Cancian
Was? Was soll denn das heißen?
Felice *(liebenswürdig)*
Kleiner Schäker! Es hat sich umwölkt, ich fühle Kälte.
(zu Cancian)
Also bitte, gebt mir den Schleier um.
(Cancian folgt, Felice tut, als wollte sie ihm den Arm anbieten, gibt ihm aber stattdessen den Muff und hängt sich zugleich bei Riccardo ein; mit Riccardo unter der aufgehängten Wäsche verschwindend)
Ach, wie wohl tut es doch, sich zu wärmen.
(ab)
Cancian
Brrr!
(allein geblieben, mit dem Muff in der Hand)
Mir schlafen die Beine.
(will ab; sieht die Tür, aus welcher Simon hinaus ist, bleibt stehen, denkt nach)
Pfui!

Simon *(to Cancian; putting on his hat contemptuously)*
And you, you tolerate
that your wife consorts with this rogue?
Cancian
What shall I do?
Simon
Poo!
(takes an indirect route so as not to have to greet Riccardo and Felice, leaving through the front door)
Felice
(to Riccardo; always smiling)
So? What do you say? See, dear count, what a difference it is with my husband? Oh, I am so sorry that you cannot be our guest this evening: We will see each other after dinner in the theatre. And now I would like to tempt you to a small escapade.
Cancian
What? What does that mean?
Felice *(pleasantly)*
Little joker! It has clouded over, I feel cold.
(to Cancian)
Please, give me my scarf.
(Cancian follows, Felice motions as if she wants to offer him her arm, but instead gives him the muffler and gives her arm to Riccardo; she disappears under the wash with Riccardo).
Oh, how nice it will be to warm up.
(leaves)
Cancian
Brrr!
(left alone, with the muffler in his hand)
My legs are falling asleep.
(wants to leave, sees the door where Simon left stands still, thinks)
Poo!

(rümpft die Nase, seufzt; dann aber lächelt er, schaut selig zum Himmel, vergräbt sein Gesicht in den Muff seiner Frau und küsst ihn; geht langsam weiter)
Steigen wir 'runter!
(verschwindet unter der Wäsche)

CD 2 · II. AUFZUG
Ein größeres Zimmer in Lunardos Haus.

[2] 1. Szene
Lucieta
(tritt auf den Fußspitzen herein, schaut um sich, reibt sich die Hände, tritt weiter vor)
Ganz gewiss, ich spür's, es geht hier etwas vor.
Ich glaube gar, die alten Herrn, die machen
mich zur Braut. 's geht nicht an, 's ist klar,
dass nie ich soll entkommen aus dem Haus.
's ist lange schon, 's ist lange, dass ich fühle,
ich werde eine Frau.
(zu einer Madonnenfigur, die sich in einem gläsernen Schrein über einer Kommode befindet)
Sancta Maria, ora pro nobis.
(nimmt die Madonnenfigur aus dem Schrank und fängt an, sie festlich zu schmücken)
Ein Gemahl? Ach ja, wie wär' das allerliebst!
Wer weiß, wie hübsch er könnte sein und ganz
alleine mein. Ach, wie fein, wie nett, wenn ich
die süßen Worte hör' immerzu: Ich will dich
nicht, ich will dich nie verlassen, du kleiner,
loser Schelm. Sancta Maria, ora pro nobis …
Ich geputzt, ganz schmuck wie die Madonna
hier, und er geschniegelt wie ein Fürst, so
stattlich und so stolz, und wir schau'n uns an
und sagen zueinander voller Lust: Gefall' ich
dir, mein Engel? Gefällt dir dein Gemahl?
Sancta Maria, ora pro nobis.

(wrinkles his nose, sighs; then smiles, looks contently at the sky, buries his face in his wife's muffler and kisses it; continues on slowly)
Let's go down!
(disappears under the wash)

CD 2 · ACT TWO
A larger room in Lunardo's house.

[2] Scene One
Lucieta
(walks in on her tiptoes, looks around, rubs her hands together, comes in)
Of course, I feel it, something is going on.
I believe, the old men, they will
make me a bride. It won't do, surely,
that I am never to leave the house.
It is long, long time that I've wanted
to be married.
(to a madonna figurine sitting on a glass shrine over a sideboard)
Sancta Maria, ora pro nobis.
(takes the madonna figurine out of the cupboard and starts to decorate it)
A husband? Oh yes, that would be so lovely!
Who knows how handsome he could be and
he would be all mine. Oh how refined, how nice,
when I always hear his sweet words. I will not
I will never leave you, you little
rascal. Sancta Maria, ora pro nobis …
I'll dress up, all spruced up like the madonna
here, and he all dandied like a nobleman,
so imposing and proud, and we gaze upon each other
and say to each other full of desire: do you
love me, my angel? Do you love your spouse?
Sancta Maria, ora pro nobis.

(schließt die Madonnenfigur wieder in den Schrank, verbeugt sich vor ihr)
Gefall' ich dir, mein –
(unterbricht sich, da man vom Nebenzimmer ein kleines Geräusch hörte; sie schaut durch das Schlüsselloch und lächelt.)
Sieh doch, wie Frau Mutter in den Sonntagsstaat sich wirft. *(stutzt)*
Sie darf's tun und ich nicht. Sie hatte mir doch Spitzen und Perlen versprochen, und nun gibt sie mir nichts. Na ja, sie sagt halt, dass der Herr Vater es nicht will, so sagt sie, dass ich zu klein bin, so sagt sie, dass er schimpft, so sagt sie. Doch ich, ich sag' halt, dass nur sie selber es nicht will, so sag' ich, grad' weil ich jung bin und weil ich schön bin, jünger wie sie. O ja, so ist's.
(einige behutsame Schritte)
Ich sah sie doch durch die verschloss'ne Türe heute Morgen, wie sie ein Pinslein drin in ein Väslein hat eingetaucht und leise, mal hier, mal dort, die Lippen, die Augen und die Wangen streichelte weich. Ja, warum tat sie das? Na, was weiß ich.
(zieht aus der Tasche ein Stück Taffet)
Und mit so 'n Ding hat sie sich bepappt, so wie ich jetzt. Ha! Ha! Pst! Sie ist da.
(zu Margarita, die im Staatsanzug mit einer Schachtel in der Hand eintritt)
Ah, bravo, liebe Mutter, o wie herrlich dieses Kleid Sie schmückt, wie sind Sie doch so stattlich, liebe Mutter, wie sind Sie doch so schön. Sie sind wirklich ein Stern.
Jetzt krieg' ich wohl die Spitzen?
(*Margarita gibt ihr eine Spitzenmanschette.)*
Ah, dank' schön, beste Mutter, ach, wie hab' ich Sie gern. Und dann?

(put the madonna figurine back in the cupboard, bows down before it)
Do you love me, my -
(interrupts herself, because a noise is heard from the next room; she looks through the keyhole and smiles.)
Look, how mother is in her Sunday best.
(hesitatingly)
She may dress up and I may not. She promised me lace and pearls, and now she gives me nothing. Well, she says that Father is opposed, so she says, that I am too young so she says, that he would scold her, so she says. But I say, that she herself is opposed, so I say, because I am young and because I am beautiful, younger than her. Oh yes, that's why. *(taking several careful steps)*
I saw her through the closed door this morning, how she dipped a brush into a jar and quietly, here and there, gently painted her lips, her eyes, and her cheeks. Yes, but why? Well, what do I know.
(pulls a piece of tafetta out of the bag)
She dolled herself up with something like this, just as I do now. Ha! Ha! Shh! She is here.
(to Margarita, who enters in stately clothes with a box in her hand)
Oh, bravo dear Mother, oh how splendid this dress looks on you and how stately dear Mother, you look so beautiful. You are really a star.
Will you give me the lace now?
(Margarita gives her a lace cuff)
Oh, thank you, dear mother, oh, how I love you. And now?

Margarita
Hier die and're.
(gibt sie ihr)
Lucieta
Ah, dank' schön. Ei, wie herrlich! Sie gute, liebe Mutter, ach, Sie gute, liebe, schöne Mutter, ich sag' es ehrlich: Sie sind die wahre Königin!
(für sich)
Jetzt sucht sie nach den Perlen.
Margarita
's kommen doch, Kind, heut' Gäste,
und es schickte sich nicht, doch ich erschiene,
als ob ich gar nicht wüsste, was die Sitte will.
Lucieta
Wie muss doch jener selig sein, der von sich
sagen kann: Was ich mir nur erwünsch',
ist mein, wie ist ein sanfter Rosenweg mein Leben.
Doch ach, ich armes Mägdelein, was hab' ich
nur getan, dass mich sogar die Engelein so
ganz verlassen ha'n? Wenn Ihnen solch ein
Prunkgewand schien unbedingt geboten, was
dürfte ich da sagen mit dem Kleidchen so schäbig?
Margarita
Schäbig? Siehst du denn nicht die ganz neuen
Spitzen, die ich dir gab?
Lucieta
Sind ja doch jene von meiner Urgroßmutter.
So schau'n Sie doch: wie lappig, schlappig!
Margarita
Du keckes Ding, du! Ist dir's nicht recht?
Warte, die Perlen bekommst du nicht.
Lucieta *(weint)*
Uh!
Margarita *(bleibt stehen)*
Was ist das? Was soll denn dein Geheul?

Margarita
Here is the other one.
(gives it to her)
Lucieta
Oh thank you. Oh how splendid! You are a good dear mother, oh, you are a lovely, beautiful mother, I honestly say that you are a true queen!
(to himself)
Now she is looking for the pearls.
Margarita
Child, guests are coming,
and it won't do if I appear as if
I have no idea about manners.
Lucieta
How blessed are those
that can say: what I want is mine,
my life is like a gentle rose path.
But oh, I am but a poor little maid, what have I done, that the little angels have so
fully forsaken me? If such a extravagant
clothes seem absolutely necessary to you,
what do I say with a such a shabby dress?
Margarita
Shabby? Don't you see the new
lace that I gave you?
Lucieta
They are from my great grandmother.
Just look at them – how limp, how floppy!
Margarita
You cheeky thing you! And is it not right by you?
Wait, then you won't be needing the pearls.
Lucieta *(cries)*
Oh!
Margarita *(stands still)*
What are you doing? What is this wailing?

Lucieta *(immer weinend)*
Ach, Sie versprachen, dass Sie mir geben 'ne Kette Perlen, und jetzt stattdessen bekomm' ich nichts mehr und stehe da.
Margarita
Wenn du mich ärgerst!
Lucieta *(plötzlich heiter)*
Werd' ich's bekommen?
Margarita
Da hast's.
(hilft Lucieta die Perlenkette um den Hals legen)
Lucieta
(indem sie am Busen eine zerbrochene Perle findet)
Mutter, was ist das? 'ne zerbroch'ne Perle.
Margarita
Hat man Worte? Schieb's zurecht.
Lucieta
Wie viel zerbroch'ne sind denn dabei?
Margarita
He?
Lucieta *(umständlich)*
Wie viele Jahre zählt diese Kette?
Margarita
Willst du vielleicht, dass ich sie wieder nehme?
Lucieta
Aber Frau Mutter, immer das Zanken!
Margarita
Du bist so frech.
Lucieta
Steht's mir gut?
Margarita
Famos.
Lucieta
Und sehe ich da besser aus?
Margarita *(übertrieben)*
Ganz unbeschreiblich.

Lucieta *(still crying)*
Oh, you promised me that you would give me a pearl necklace, and now instead I receive nothing more and I am just left here.
Margarita
If you upset me!
Lucieta *(suddenly cheerful)*
Will I get them?
Margarita
There!
(helps Lucieta put the pearl necklace around her neck)
Lucieta
(finding a broken pearl on her chest)
Mother, what is this? A broken pearl.
Margarita
Am I right? Put it so it won't show.
Lucieta
How many are broken?
Margarita
What?
Lucieta *(awkwardly)*
How old is this necklace?
Margarita
Do you want me to take it back?
Lucieta
But dear Mother, you always quarrel!
Margarita
You are so cheeky.
Lucieta
Does it look good on me?
Margarita
Splendid.
Lucieta
And do I look better?
Margarita *(exaggerating)*
Just indescribable.

Lucieta
Ich glaube gar nichts, ich will mich seh'n.
(zieht ein Spiegelchen aus der Tasche)
Margarita
Was, auch ein Spiegel?
Lucieta
Ach, nur ein Scherbchen. O weh! Der Vater!
Konnte mich leider nicht einmal seh'n.
(versteckt den Spiegel)
Lucieta und Margarita stellen sich sehr unschuldig.

[3] 2. Szene
Lunardo *(zu Margarita)*
Was soll's? Meine Werte sieht ja aus wie ein
Flaggschiff. Geht's auf den Ball? He?
Margarita
Da schaut! Weil ich mich einmal ein bisschen
besser anzieh', brummt er gleich, hat man Worte,
und schimpft mir etwas vor.
Lunardo *(zu Lucieta)*
Was soll's? Was ist das, das dumme Zeug,
das du um den Hals hast?
Lucieta
Ach, 's ist nur Plunder.
Lunardo
Manschetten, meine Dame, Manschetten?
Wo hast du diesen Kram her?
Lucieta
Ich bekam's von Frau Mutter.
Lunardo
Gibst du den Krempel gleich wieder zurück?
Lucieta *(macht langsam die Anstalten dazu)*
Wenn es nur da ist!
Margarita
Seht doch, die Unschuld!

Lucieta
I don't believe you, I want to see myself.
(takes a little mirror out of her bag)
Margarita
What, a mirror too?
Lucieta
Oh, just a shard. Oh no! Father!
I did not have time to look.
(hides the mirror)
Lucieta and Margarita feign innocence.

[3] Scene Two
Lunardo *(to Margarita)*
What is going on? My dear looks like a
flagship. Are you going to the ball? What?
Margarita
Now look! Just because I am a bit
more presentable, he starts snarling, am I right,
and starts berating me.
Lunardo *(to Lucieta)*
What is going on? What is that, stupid thing,
that you are wearing around your neck?
Lucieta
Oh, it's just a piece of rubbish.
Lunardo
Cuffs, my lady, cuffs?
Where do you have this stuff?
Lucieta
I got it from dear mother.
Lunardo
Won't you give that junk back immediately?
Lucieta *(slowly goes through the motions to do so)*
As you wish.
Margarita
See, how innocent.

Lucieta
Ich?
Lunardo
Du bist still!
Margarita
Und ich?
Lunardo
Und Ihr zieht Euch aus jetzt,
wenn Ihr Euch achtet. Die Pariser Puppe!
Margarita
Ist das Euer Ernst?
Lunardo
Das ist mein Ernst.
Margarita
So, so, passt auf, bevor ich das tu',
zerfetz' ich das Kleid hier ganz und gar.
Lunardo
Ganz recht, mich freut's, so fanget gleich an.
Ich will Euch selbst behilflich sein.
Lucieta
Herr Vater, 's kommen Leute!
Lunardo
Laufen die Menschen nur so herein?

[4] 3. Szene
Marina und Simon kommen.
Marina
Gut'n Mittag, liebe Frau Margaret!
Margarita
Gut'n Mittag, liebe Frau Marina!
Lucieta
Gut'n Mittag!
Marina
Gut'n Mittag, Kind, gut'n Mittag!
(Marina und Margarita küssen sich;
Marina und Lucieta küssen sich.) Da!

Lucieta
Me?
Lunardo
Quiet!
Margarita
And me?
Lunardo
And you, take those clothes off,
if you have any decency. You Parisian dolls!
Margarita
Are you being serious?
Lunardo
I am being serious.
Margarita
So, look, before I do that,
I will tear up the dress here and now.
Lunardo
That's fine, I'm glad, start right away.
I can help.
Lucieta
Dear father, people are coming!
Lunardo
Do people just waltz in?

[4] Scene Three
Marina and Simon arrive.
Marina
Good day, dear Margaret!
Margarita
Good day, dear Marina!
Lucieta
Good day!
Marina
Good day, child, good day!
(Marina and Margarita kiss;
Marina and Lucieta kiss.) Here!

Margarita *(zu Simon)*
Herr Simon, Grüß Gott.
Simon *(rau)*
Ihr Diener.
Marina
Herr Lunardo – gar nichts? Na gut denn.
Lunardo
Ich hab' die Ehre.
(zu Lucieta)
Tu's runter!
Lucieta *(für sich)*
Ich mag nicht.
Simon
Herr Lunardo, wir sind hier, Eure Güte zu missbrauchen.
Lunardo *(für sich)*
Kann mir denken, was Simon sich im Stillen
sagen wird, wenn er sieht,
wie aufgedonnert meine Gattin heute hergeht.
Marina *(zu Simon)*
Schaut doch, wie achtsam er Euch nur zuhört.
Simon *(zu Marina)*
Schweigt still, 's geht Euch nichts an.
Marina
Ach, der höfliche Gatte!
Margarita *(zu Marina)*
Siora Marina, wollen Sie ablegen?
Marina
Ich danke, mit Vergnügen.
Lunardo
(der sich nicht mehr halten kann, zu Margarita)
Und Ihr zieht Euch jetzt um!
Margarita *(erschrocken)*
Ei, hat man Worte, fresst mich nicht auf!
(zu Marina, lachend)
Was meinen Sie dazu? Ist er nicht spaßhaft,
ist er nicht köstlich hier, mein Gemahl?

Margarita *(to Simon)*
Mr. Simon, good day.
Simon *(roughly)*
Your servant.
Marina
Mr. Lunardo – do you say nothing? Oh well then.
Lunardo
It is my honour.
(to Lucieta)
Go down now!
Lucieta *(to herself)*
I don't want to.
Simon
Mr. Lunardo, we are here to abuse your goodwill.
Lunardo *(to himself)*
I can only imagine what Simon will sa
to himself when he sees
how dressed up my spouse is today.
Marina *(to Simon)*
See how attentively he receives you.
Simon *(to Marina)*
Quiet, it's none of your business.
Marina
Oh, the polite spouse!
Margarita *(to Marina)*
Siora Marina, would you like to take off your coat?
Marina
Thank you, with pleasure.
Lunardo
(who can no longer hold back, to Margarita)
And now change your clothes!
Margarita *(horrified)*
Oh, am I right, don't eat me alive!
(to Marina, laughing)
What do you think? Isn't he a lot of fun,
is he not amusing, my spouse?

(Lunardo anschauend)
Ach, der süße Mann, so zuckersüß wie Marzipan. Ha!
Marina
Nur still, er ist nicht so schlimm.
Der meine ist noch viel mehr –
Lunardo *(für sich)*
Ho, ho, das glaubt der Teufel nicht, die halten
wohl zum Narren mich, als wäre ich Cancian.
Simon *(plötzlich so, dass Marina erschrickt)*
Und Ihr, die Ihr zu Hause wegen des vertrackten
Anzugs mich stundenlang geärgert habt,
geht schnell nach Hause und zieht Euch um.
Marina *(macht ihm eine Nase)*
Trallara!
Margarita
So geh'n wir, geh'n wir, liebe Marina.
's ist doch, als trügen wir teuern Brokatstoff.
Marina
Die sind mal so.
Margarita
Ja, wenn sie sähen Siora Felice, wie die sich putzt!
Marina
Und wie geschmackvoll heute zumal.
Marina, Margarita *(zu den Männern)*
Habt ihr's gehört? Siora Felice hat sich geputzt.
(zueinander)
Und ganz neueste Mode!
(zu den Männern)
Seht ihr den Luxus?
Siora Felice geht jetzt ganz griechisch!
Lunardo, Simon
Jetzt zieht Euch aber aus!
Margarita, Marina, Lucieta
Tralala!
(Lucieta immer hinter der Mutter versteckt)

(looking at Lunardo)
Oh this sweet man, as sweet as a plum. Ha!
Marina
Oh shush, he is not so bad.
Mine is much worse –
Lunardo *(to himself)*
Ho, ho, the devil won't believe it, they think
they can make a fool out of me as if I were Cancian.
Simon *(suddenly, so that Marina is startled)*
And you, who gave me fits for hours at home
because of some dodgy outfit,
go home quickly and change.
Marina *(thumbs her nose at him)*
Tra la!
Margarita
We will come as we are, dear Marina,
It is as though we were wearing expensive brocade.
Marina
It's just how they are.
Margarita
Yes, if they saw how Felice is dressed to the nines!
Marina
And how tasteful she is today.
Marina, Margarita *(to the men)*
Did you hear? Ms. Felice is all dressed up.
(to each other)
And in the latest fashions!
(to the men)
Do you see the luxury?
Siora Felice is dressed to kill!
Lunardo, Simon
And now go and get changed!
Margarita, Marina, Lucieta
Tra la la!
(Lucieta hiding behind her mother)

Simon, Lunardo
Harpien, Basilisken, ihr klappernde Schlangen,
die den ihr vergiftet, der euch hat ernährt!
Ihr seid unser Unglück, ihr seid unser Tod noch.
Man platzt ja vor Ärger, ist man mit euch gut.
Man sollt' euch zerquetschen in eisernem Topf!
Ihr seid doch des Teufels lebendige Brut! Ja!

Margarita, Lucieta, Marina
Ach, geh'n wir, sie sollen nur flöten,
die drolligen Narren, sie toben sich aus.
Sie gleichen dem Moste, dem gärenden Weine,
der erst noch muss reifen im Fasse darin. Ja, tralala!
Wir wollen noch warten, bis sie nicht mehr können.
Dann tanzen sie wieder nach unserem Sinn. Tralala. Ha!
(gehen springend und lachend hinaus, von den Männern hinausgedrängt)

[5] 4. Szene
Simon
Vermählt Euch, und Ihr habt solche Freuden!
Lunardo
Ja, heutzutag' ist, ach, das Heiraten total unmöglich!
Simon
's ist nicht mehr möglich!
Lunardo
Nein, 's ist nicht möglich!
Simon, Lunardo
Alles ist hin. Ja.
Simon
Ach, wohin sind sie, die Weiber von eh'mals?
Lunardo
Wohin sind sie?
Simon, Lunardo
Ja!

Simon, Lunardo
Harps, battle-axes, rattlesnakes,
you poison those that feed you!
You are our downfall, you are our death.
You only live to see us fume with anger.
You should be squashed into an iron
pot! You are the devil's living spawn! Yes!

Margarita, Lucieta, Marina
Oh, let's go, let them drone away,
the silly fools, they just want to rage on.
They are like the fruit juice, the fermenting wine
that still has to age in the barrel. Yes, tra la la!
We want to wait until they are spent.
Then they will dance to our tune again. Tra la la. Ha!
*(leave leaping and laughing,
forced out by the men)*

[5] Scene Four
Simon
Get married and you'll have such joys!
Lunardo
Yes, nowadays, marriage is simply impossible!
Simon
It is no longer possible!
Lunardo
No, it's impossible!
Simon, Lunardo
It's all gone. Yes.
Simon
Oh, where did they go, the women of long ago?
Lunardo
Where did they go?
Simon, Lunardo
Yes!

Lunardo
Wie waren die Weiber von früher so hold,
sie schauten wie Engel vom Himmel darein,
so still und gehorsam, so sorglich und treu,
bescheiden als Mädchen, als Frauen wie Gold.
Doch ach, so viel Güte, solch einfacher Sinn,
sie gingen verloren, ach, alles ist hin.
Simon
O friedliches Heim uns'rer Väter und Ahnen,
du wurdest noch glücklich von Männern regiert;
ein Blick ihres Auges, ein Zeichen genügte,
und alles war stille: Es wurde pariert.
Man ward mehr geliebet, je strenger man schien:
O heilige Sitten, ach, alles ist hin.
Lunardo, Simon
Und kamen sie müd' von der Arbeit nach Haus,
da fanden sie wirklich erquickende Ruh'.
Die Kinder, die küssten dem Vater die Hand,
der König des Hauses, er lächelt' dazu!
O traulicher Biederkeit süßer Gewinn!
's ist nichts davon übrig, ach, alles ist hin.
Heut' dagegen Mädchen, Frauen, voller Schliche,
voller Launen, lieben nur noch diskutieren, promenieren,
kokettieren.
Lunardo *(die Frauen nachahmend)*
Komplimente! Nun, wie geht es?
Amüsieren Sie sich gut?
Simon
Ach, ich liebe so das Tanzen.
Lunardo
Das Theater und das Spiel.
Lunardo, Simon
Engagier' Sie zur Gavotte, nun, wie finden Sie
dies' Kleid? Ach, er drückte mir die Hand!
Lunardo
Ganz gewiss, er hat geseufzt. Ach!

Lunardo
Before, women were meek,
they appeared as angels from Heaven,
so quiet and obedient, so caring and faithful,
as girls they were modest, as women they were gold.
But alas, so much goodness, such simple pleasures,
they are lost, oh, it's all gone.
Simon
Oh peaceful home of our fathers and ancestors,
you were happily governed by men;
one glance, a sign sufficed,
and all was quiet: they obeyed.
The stricter they were, the more they were loved:
Oh holy tradition, oh, all is gone.
Lunardo, Simon
And if they came home tired after work,
then they truly found refreshing peace.
The children kissed the father's hand,
the king of the house, he smiled upon them!
Oh intimate conventions, sweet gain!
Nothing is left of it, it's all gone.
Now girls are just the opposite, women are full of tricks,
full of moodiness, only love to discuss, promenade
and flirt.
Lunardo *(imitating the women)*
My compliments! So, how are you?
Are you having a good time?
Simon
Oh, I so love dancing.
Lunardo
The theatre and games.
Lunardo, Simon
Try learning the gavotte, so what do you
think of this dress? Oh, he's holding my hand!
Lunardo
He certainly sighed. Oh!

Lunardo, Simon
Welche Wonne, welch Entzücken!
Lunardo
Ach, ich werde ganz befangen.
Simon
Und Sie machen mich ganz rot.
Lunardo, Simon
»Bitte, lassen Sie mich geh'n!« Schämt euch,
unvernünftige Dinger, na, so schämt euch!
(wenden sich zum Gehen,
bleiben dann aber bei der Hintergrundtür stehen)
Lunardo
Und doch, um die Wahrheit zu gesteh'n, mir
haben, wie ich jung war, die Weiber nicht missfallen.
Simon
Und auch mir nicht, sozusagen.
Lunardo
Doch nur im Hause.
Simon
Ganz im Stillen.
Lunardo
Dass es niemand erfährt.
Simon
Und auf schickliche Art!
Lunardo, Simon
Ja, wer ein Mann sich fühlt, muss es so tun,
und wer es lernen will, komme zu uns. Jawohl.
Tralala.

[6] 5. Szene
Felice *(eintretend)*
O, wünsch' guten Mittag allerseits.
Lunardo, Simon
Die Ehre!
(beide ab; Lunardo den eben eintretenden Cancian mit sich fortziehend)

Lunardo, Simon
What delight, how charming!
Lunardo
I feel so bashful.
Simon
And I am so red in the face.
Lunardo, Simon
»Oh let me go!« Shame on you
you unreasonable ones, shame on you!
(they turn to leave,
but stay near the door in the background)
Lunardo
And to be honest,
I rather liked women when I was young.
Simon
I did too, I must admit.
Lunardo
But only at home.
Simon
If they were quiet.
Lunardo
If nobody knew about it.
Simon
And in a discreet way!
Lunardo, Simon
Yes, those who want to be men, have to do it,
and those who want to learn, come to us. Yes sir.
Tra la la.

[6] Scene Five
Felice *(enters)*
Oh, I wish you all a good day.
Lunardo, Simon
Our honour!
(both leave; Lunardo followed by Cancian who also enters)

Felice *(allein geblieben)*
Ach, wie artig! Dazu bin ich ihr Gast.
(zu den Stühlen)
Ist's gestattet? Erlauben Sie?
(zurückschauend)
He! Herr Cancian?
(lächelnd)
Er ist wie weggeblasen.
(überall suchend)
Niemand da? He, Leute, seid ihr gestorben? He!
(Margarita, die soeben aufgeregt hereintritt, erblickend)
Oh, werteste Frau Margaret!
Margarita
Ach, lassen Sie mich geh'n!
Felice
Mein Gott! Was gibt's? Ein Unglück?
Margarita
Sie hat's verraten!
Felice
Wer denn?
Margarita
Sie sagte ihr schon alles! Alles!
Felice
Na, wer?
Margarita
Sie!
Felice
Marina?
Margarita *(beinahe weinend)*
Ach ja, sie hat Lucieta alles schon vorgeschwätzt!
Alles hat sie geschwätzt!
Felice
Und was ist da dabei? Erfahren musst' sie's
doch einmal, so ist es halt gescheh'n!

Felice *(left alone)*
Oh, what good manners! And I am your guest.
(to the chairs)
Allow me? Permit me?
(looking back)
Hey! Mr. Cancian?
(smiling)
It's as if he blew away.
(looking everywhere)
No one is home? Hey, people, have you all died? Hey!
(Margarita, just entering, nervous and looking around)
Oh, dearest Margarita!
Margarita
Oh, let me go!
Felice
My God! What has happened? An accident?
Margarita
She's told all!
Felice
Who?
Margarita
She already told her everything! Everything!
Felice
So who?
Margarita
Her!
Felice
Marina?
Margarita *(almost in tears)*
Oh yes, she told Lucieta everything!
She blabbed everything!
Felice
And what's wrong with that? She has to find out
at some point, so now it's happened!

Lucieta *(aufgeregt hereinlaufend)*
O Gott!
Marina *(Lucieta folgend)*
Das Bräutlein!
Felice
Das Bräutlein, ja, gewiss!
Lucieta
Mein Gott!
Marina
O Bräutlein, wozu denn das Zieren?
Felice
Wenn knicksend und singend wir dir gratulieren?
Marina
O Bräutlein, du bist nicht mehr klein.
Marina, Felice
Willst du nicht mit uns jetzt ein Frauchen auch sein?
Felice
Wir wollen mit Tanzen zur Ehe dich führen.
Marina
Wozu denn das Zieren?
Felice
Es nützt dir kein Sträuben, es blüht ja uns allen.
Marina
Ein Weibchen zu werden, wenn wir nur gefallen.
Felice
O Bräutlein, du hast keine Wahl.
Marina, Felice
Du musst dich drein fügen, bekommst ein' Gemahl.
Marina
So lasse mit Tanzen zur Ehe dich führen.
Felice
Wozu denn das Zieren?
Marina, Felice
Du siehst, auch wir beide sind hängengeblieben:
Es sind zwar zwei Bären, doch kann man sie lieben.
O Bräutlein, so gib doch fein acht,

Lucieta *(enters nervously)*
O God!
Marina *(following Lucieta)*
The bride!
Felice
The bride, yes, certainly!
Lucieta
My God!
Marina
Oh bride, why all the adornments?
Felice
Should we congratulate you with song and curtsies?
Marina
Oh bride, you are no longer a little girl.
Marina, Felice
Don't you want to be a little wife now like we are?
Felice
We want to lead you to marriage with dancing.
Marina
Why all the adornments?
Felice
No use resisting, we all bloom.
Marina
To be a wife if we only please him.
Felice
Oh bride, you have no choice.
Marina, Felice
You have to fit in, and you will get a spouse.
Marina
So let us lead you to marriage with dancing.
Felice
Why all the adornments?
Marina, Felice
You see, we too were caught:
They are two bears, but you can love them anyway.
Oh bride, be wary,

welch blitzsaub'rer Knabe als Freier dir lacht.
Wir wollen mit Tanzen zur Ehe dich führen!
Wozu denn das Zieren?
Lucieta *(immer aufgeregter)*
O Gott! Mir kommt's wie ein Traum vor!
Marina, Felice
Das Bräutlein!
Lucieta
O weh! So sagt doch: Ist er schön, dieser Freier?
Marina
Nicht übel.
Lucieta
Ach, ist das reizend!
Margarita
Oho!
Lucieta
Und so sagt doch, wie ist sein Name?
Felice
Filipeto.
Lucieta
Ach, herrlich! Welch ein Name! Und –
(zu Marina)
so sagt doch, ist er von Stand?
Marina
Na, er ist doch mein Neffe!
Lucieta
O, meine liebe, reizende Tante,
wie ist das reizend, Tantele mein.
(küsst Marina)
Margarita
Welche Komödie!
Lucieta
Sei'n Sie doch still! Sie haben's wohl noch
schlimmer gemacht.
(küsst Felice)

when the squeaky clean boy smiles at you.
We want to lead you to marriage with dancing!
Why all the adornments?
Lucieta *(more and more nervous)*
O God! I feel as if in a dream!
Marina, Felice
The bride!
Lucieta
Oh no! So tell me: is he good looking, this suitor?
Marina
Not too bad.
Lucieta
Oh how charming!
Margarita
Oh ho!
Lucieta
And tell me, what is his name?
Felice
Filipeto.
Lucieta
Oh, splendid! What a name! And –
(to Marina)
tell me, what is his standing?
Marina
Well, he is my nephew!
Lucieta
Oh, my lovely, charming aunt,
oh is that charming, oh aunt of mine.
(kisses Marina)
Margarita
What a comedy!
Lucieta
Be quiet! It could have been
worse than it is.
(kisses Felice)

Margarita
Da hast du Recht! Für jenes Muster, das ich bekam.
Lucieta
Nur nichts für ungut; und wann, ach, wann
denn werd' ich ihn sehen?
Felice
Ja, hör mal, liebes Mädel, du hast mehr Eile wie ich.
Lucieta
Warum nicht?
Felice
Gut, so hört! Es ist klar, dass es gut ist,
wenn ihr euch seht; denn wer kann's wissen wohl,
ob ihr euch gefallt?
Lucieta
Ist's denn möglich, dass ich ihm nicht gefalle?
Margarita
Ei, hat man Worte noch einmal,
hältst du dich für die Venus?
Lucieta
Das nicht. Doch auch nicht für 'ne Hexe.
Bitte, wollen Sie mich anseh'n, ob ich etwas an mir
habe, was missfallen könnt' dem Freier?
Wär's vielleicht das stumpfe Näschen?
Nun, so sagt doch, was ist's sonst? Bin ich bucklig?
Schiefgewachsen? Ist an mir denn gar nichts Rechtes?
Hab' ich nicht ein hübsches Mäulchen?
Bin doch zierlich, ja, schaut nur her!
Hab' ich nicht 'nen leichten Gang?
Ich bin sicher keine Venus, aber hässlich bin ich nicht!
Ach!
Felice, Marina
Ei, da hört nur dieses Küken
Selbstbewusstsein hat es schon.
Lucieta
Und dann hab' ich meine Schliche,
bin zwar klein noch, aber pfiffig.

Margarita
You are right! For every pattern that I have.
Lucieta
No harm meant; and when, o when
will I see him?
Felice
Yes, listen, dear girl, you are even hastier than I.
Lucieta
Why not?
Felice
Well, you know! Of course it is good
if you see each other; because who can know
if you will fall in love?
Lucieta
Is it possible that he won't love me?
Margarita
Well, am I right,
do you think you are Venus?
Lucieta
No. But nor am I a witch.
Please, look at me, is there something about me
that might displease the suitor?
Maybe my blunt nose?
Now tell me, what else is there? Am I hunchbacked?
Have I grown lopsided? Is there nothing right about me?
Don't I have a pretty mouth?
I am dainty, just look at me!
Don't I have a light step?
I am surely no Venus, but I am not ugly either!
Oh!
Felice, Marina
Well, just listen to this chick,
she has self-confidence indeed.
Lucieta
And I also have my tricks,
I am still small, but sharp.

Will er würdig mich und steif, mach' ich es so.
Wünscht er aber mich graziös, dann mach' ich's so.
Wenn ich soll tanzen, tralalala. Soll ich dann weinen:
oah! Gott! Wie lieb werd' ich ihm sein.

Felice, Marina, Margarita
Nun, das werden wir erst seh'n.

Lucieta
O, er wird mich lieben müssen!
Denn ich fühl' es, ach, im Herzen:
Ist es mal so weit gekommen,
lern' entweder ich ihm folgen,
oder er erlernt's von mir.

Felice, Marina, Margarita
Ei, da seht den kleinen Wildfang,
der wird sicher einmal gut.

Lucieta
Ach, wann nur werd' ich ihn sehen?

Felice
Ein paar Minuten und er ist da.

Margarita
Da?

Lucieta
Da?

Marina
Da!

Felice
Da! Er kommt im Maskenkleid,
trägt einen Domino, er kommt
im Frauenrock wie eine Dame mit einem Herrn.

Marina
Mit jenem Rittersmann von heute Morgen?
Famos! Bravissimo! Herrlich gedacht!

Lucieta
Ach, welche Lust!

Margarita
Doch wenn das Unglück will, wär' es nicht fürchterlich,

If he wants me to be dignified and rigid, then here I am.
But if he wants me to be graceful, then I will be.
If I am to dance, then tra la la. If he wants me to cry:
wah! God! How sweet I will be to him.

Felice, Marina, Margarita
That remains to be seen.

Lucieta
Oh, he will just have to love me!
Because I feel it, oh in my heart:
if we have gotten so far,
then either I will learn to follow him,
or he learns it from me.

Felice, Marina, Margarita
Well, see our little wild thing,
she will surely have it good.

Lucieta
Oh, when will I see him?

Felice
Just a couple of minutes and he'll be here.

Margarita
Here?

Lucieta
Here?

Marina
Here!

Felice
Here! He is arriving in a gown for a masked ball,
he's wearing a domino,
he is coming in a ladies' dress like a lady with a lord.

Marina
With the knight from this morning?
Splendid! Bravissimo! Fantastic!

Lucieta
Oh what pleasure!

Margarita
But if misfortune awaits, would it not be terrible,

wenn uns mein Mann, dieser Querkopf, ertappt,
wird nicht entsteh'n einRiesenkrawall?

Lucieta, Marina, Felice

Sie sind ein Hasenfuß, er kommt im Maskenkleid,
er kommt im Domino, trägt einen Frauenrock,
was kann gescheh'n?

Margarita

Doch wenn das Unglück will,
dass uns mein Mann erwischt,
muss man befürchten nicht einen Skandal?

Lucieta, Marina, Felice

Sie sind ein Hasenfuß …

Felice

Rasch wird erlogen irgendein Unsinn, und wir erklären:
's ist meine Schwester mit ihrem Mann.

Lucieta, Marina

Mit ihrem Mann.

Lucieta

Es klopft!

Felice

Nur schnell! Geöffnet!

Margarita

Ach, welche Heidenangst! Mir wird ganz schwindlig.
Habt mit mir Mitleid, seid doch so gut.

Marina, Felice

Seien Sie stille doch, hören Sie auf!
Gehen Sie öffnen jetzt, schnell jetzt hinaus!

Lucieta, Marina, Felice

Sie sind ein Hasenfuß …

Lucieta

Es klopft ja!

Marina, Felice

Seien Sie stille doch …
(drängen Magarita hinaus)

Lucieta

Mir ist so wunderlich bei allem Scherz.

if my husband, that pig-headed fellow, catches us,
won't it be a great uproar?

Lucieta, Marina, Felice

You are a scaredy-cat, he is coming in a gown,
he is coming in a domino, he's wearing women's
clothing, what could happen?

Margarita

But if misfortune awaits,
and my husband catches us,
won't there be a scandal?

Lucieta, Marina, Felice

You are a scaredy-cat…

Felice

We'll quickly invent some nonsense and we'll
explain that it's my sister with her husband.

Lucieta, Marina

With her husband.

Lucieta

Someone is knocking!

Felice

Quickly! Open up!

Margarita

Oh, what mortal fright! I am feeling so dizzy.
Be so good as to have some sympathy for me.

Marina, Felice

Do be quiet, stop that!
Go and open the door, get out quickly!

Lucieta, Marina, Felice

You are a scaredy-cat…

Lucieta

Someone is knocking!

Marina, Felice

Be quiet…
(pushing Margarita outside)

Lucieta

I feel so strange with all this joking.

Ich werd' ihn sehen jetzt, mir pocht das Herz!
O Gott, da ist er schon, bin ganz verwirrt,
wie die Erwartung mir im Kopfe schwirrt.
Marina, Felice
Juchheissa, welch Vergnügen, welcher Spaß! Ach!
Ha, ha! Welch kecker Streich wird heute noch geführt!
Heut' führen wir die Alten an der Nas'.
Was gilt es, dass vor Schreck sich keiner rührt!
Marina
Freut euch des Übermuts, ha, ha;
heut' ist der Teufel zum Lachen selbst da.
Felice
Den, der im Karneval Scherz nicht versteht,
dreht ihn im Tanz, dass der Atem vergeht!
Lucieta
Mir ist so wunderlich …
Lucieta, Marina, Felice
Psst! Er kommt!
Margarita *(eintretend)*
Schaut her! Zwei Masken, welche euch besuchen.
Filipeto, mit Larve als Frau verkleidet, und Riccardo, ebenfalls im Domino, treten ein.

[7] 6. Szene
Riccardo
Bin ergebener Diener von diesen Damen hier.
Felice
Dienerin.
Marina
Schöne Masken, Grüß Gott!
Felice *(zu Filipeto)*
Und auch Sie, Fräulein Maske, begrüß' ich.
Filipeto verbeugt sich nach Frauenart.
Lucieta *(für sich)*
Ach Gott, wie graziös.

I will see him now, my heart is quaking!
O God, there he is, I am so confused,
so full of expectations buzzing through my head.
Marina, Felice
Hurrah, what pleasure, what fun! Oh!
Ha, ha! What a bold prank we are playing today!
Today we are pulling a fast one on the old men.
What is going on, no one moves out of fear!
Marina
You are so glad to be reckless, ha ha;
today the devil himself is here to laugh with you.
Felice
Those that can't take a joke during Carnival,
lose their breath while dancing a whirl!
Lucieta
I feel so strange…
Lucieta, Marina, Felice
Shhh! He is coming!
Margarita *(enters)*
Look there! Two masks are here to visit.
Filipeto, dressed as a woman with a mask, and Riccardo, also masked, enter.

[7] Scene Six
Riccardo
I am the devoted servant of this lady here.
Felice
Your servant.
Marina
Lovely masks, good day!
Felice *(to Filipeto)*
And to you too, lady mask, good day.
Filipeto curtsies like a woman.
Lucieta *(to herself)*
Oh God, how graceful.

Marina
Und du, liebe Lucieta, was sagst denn du?
Gefallen dir die Masken hier?
Lucieta
Was soll ich dazu sagen, Siora?
Filipeto *(für sich)*
O Liebste! Welch ein rosiges Äpfelchen!
Margarita *(zu Riccardo und Filipeto)*
Bedau're, schöne Masken, 's ist spät schon,
wir müssen jetzt zu Tisch.
Riccardo
Versteht sich! So geh'n wir, Fräulein Maske.
Filipeto
Schon wieder gehen?
Ich habe sie ja kaum noch geseh'n.
Marina
Eh, so bleibt noch 'ne Weil'!
Margarita
's wär' schrecklich, wenn mein Mann uns noch
erwischt!
Felice *(zu Filipeto)*
Maske, auf ein Wort. Gefällt sie Euch?
Filipeto
Mir schon.
Felice
Ist sie schön?
Filipeto
Das mein' ich!
Lucieta *(zu Margarita)*
Frau Mutter?
Margarita
Was soll's?
Lucieta
Wenn ich ihn nur ein bisschen sehen könnt'.
Margarita
Du willst wohl gar, dass ich hinaus dich führ'?

Marina
And you, dear Lucieta, what do you say?
Do you like the masks here?
Lucieta
What should I say, Siora?
Filipeto *(to himself)*
O dearest! What a rosy little thing!
Margarita *(to Riccardo and Filipeto)*
I regret, beautiful masks, that it is already late,
we have to go to dinner.
Riccardo
Of course! So we will go, lady mask.
Filipeto
Need we go already?
I have hardly seen her.
Marina
Well, then stay a little while!
Margarita
It would be horrible if my husband would
catch us!
Felice *(to Filipeto)*
Tell me, mask. Do you like her?
Filipeto
Yes, I do.
Felice
Is she beautiful?
Filipeto
That's what I mean!
Lucieta *(to Margarita)*
Dear mother?
Margarita
What is going on?
Lucieta
If I could only see him a little bit.
Margarita
You want me to take him away?

Lucieta
Wie schade!
Marina *(zu Filipeto)*
Schöne Maske, gefällt sie Euch?
Filipeto
Und wie sehr!
Marina
Beliebt's zu naschen?
(bietet Filipeto Bonbons an)
Filipeto
Ja.
Marina
Ei, wenn man naschet, muss man die Maske lüften!
(nimmt ihm die Larve weg)
Lucieta
Ach, wie schön!
Marina *(auf Filipeto deutend)*
Seht, das schöne Mädchen!
Felice
Meine Schwester.
Lucieta
Zum Lachen ist das! Ha, ha.
Filipeto
O, wie weiß sie doch zierlich zu lachen!
Felice
Jetzt die Kapuze!
(nimmt sie ihm weg)
Lucieta *(für sich)*
Ach, ich bin ganz verliebt.
Felice
Wer ist von diesen Mädchen wohl die Schön're?
Filipeto
Wie bin ich ihr so nahe, ach, nur ein flüchtig Weilchen!
So zart als wie ein Veilchen hat sie mich angeschaut!
Lucieta
Liebes Gesicht, doch stille!

Lucieta
How sad!
Marina *(to Filipeto)*
Lovely mask, do you like her?
Filipeto
Very much so!
Marina
Want to have a bit?
(offers Filipeto candy)
Filipeto
Yes.
Marina
Well, if you want some, then you have to take off the mask! (*takes away his mask)*
Lucieta
Oh, how lovely!
Marina *(pointing to Filipeto)*
Look, the beautiful girl!
Felice
My sister.
Lucieta
I'm going to laugh! Ha, ha.
Filipeto
Oh how she laughs so daintily!
Felice
And now the hood!
(takes it off him)
Lucieta *(to herself)*
Oh, I am so in love.
Felice
Who is the more beautiful of the two girls?
Filipeto
How close I am to her, just a fleeting moment!
She looked at me as tenderly as a violet!
Lucieta
I am in love, be still!

Wie freundlich, doch er hört.
Ach, ich bin ganz verstört, liebes Gesicht,
seit er mich angeschaut.

Felice, Marina, Margarita

Wie ist es doch so spaßig, zu schau'n die beiden Kätzchen!

Riccardo

'ne feinere Komödie, ein fröhlicher' Erlebnis,
ein lustiger' Begebnis, das gab es wohl noch nie! Ach!

Filipeto, Lucieta

Ach!

Felice, Marina, Margarita

Die kleinen, süßen Mätzchen bedeuten Liebe schon.

Lucieta

Ach!

Felice, Marina

Schaut, 's will nicht gelingen,
ein Wörtchen sich zu sagen.
Keines vermag zu wagen den schweren ersten Schritt.
Wie ist es doch so spaßig …

Filipeto

Was brennt hier drin so sehnend?
Was ist mit mir gescheh'n?

Lucieta, Filipeto

Tief innen fühl' ich pochen ein ungestümes
Schlagen, das will mir etwas sagen,
was ich noch nie empfand! Ach!
Ich möcht' von hinnen gehen
und blieb(e) doch hier so gern.
Was brennt hier drin so sehnend?
Was ist mit mir gescheh'n?

Margarita

Ich beb' in tausend Ängsten,
mein Herz quält sich in Bangen.
Was ist nun anzufangen,
wenn mein Gebieter kommt?

How friendly, and he's listening.
Oh, I am bewildered, in love,
since he looked at me.

Felice, Marina, Margarita

How much fun it is to see these two kittens!

Riccardo

There has never been a finer comedy,
a more happy experience, a merrier event! Oh!

Filipeto, Lucieta

Oh!

Felice, Marina, Margarita

These little sweet antics mean they are already in love.

Lucieta

Oh!

Felice, Marina

Look, they cannot manage
to say a word to each other.
Neither is able to dare to take that difficult first step.
This is so much fun…

Filipeto

What is burning so longingly here inside?
What is happening to me?

Lucieta, Filipeto

Deep inside I feel the beat of an exuberant heart,
and it wants to tell me something
that I've never felt before! Oh!
I want to leave
and yet I would be so happy to stay.
What is burning so longingly here inside?
What is happening to me?

Margarita

I am quaking with a thousand fears,
my heart is tortured and trembling.
What will I do
if my lord comes?

Hilft nicht ein güt'ger Himmel, so gibt's ein Ungewitter. Fühl's, ich beb', ich zitter' für meinen armen Kopf.

Riccardo
'ne feinere Komödie …
Margarita
Wohlan denn, hat man Worte, es ist gewiss genug jetzt; den Damen hier sagt Dank und hofft zu dem Himmel, dass, wenn er es so will, ihr euch bekommt.
Felice
Ja, Kinder, geht weg jetzt und seid für heut' zufrieden.
Filipeto
Ach, ich kann mich nicht trennen.
Lucieta
Er nimmt mein Herz mit sich.
Margarita
Und Gott sei Dank, es ist uns nichts passiert.
Marina
Schnell, Filipeto, in die Kapuze!
Filipeto
Wie wird's gemacht?
Felice
Na, kommt mal her!
Lucieta
Ach, armer Junge, er bringt's nicht fertig, ha, ha!
Filipeto
Sie spotten mein?
Lucieta
O nein.
Filipeto
Schelmin!
Lucieta
Spitzbub!
Filipeto
Gib Acht, ich fange dich!
(läuft Lucieta nach; große Aufregung)

Only a favourable Heaven will help, or a storm will come. I feel it, I am quaking, I am trembling, my poor head.
Riccardo
A finer comedy…
Margarita
Surely, am I right, it is certainly enough now;
we thank the ladies here and hope to Heaven,
that, if he wishes, he will marry you.
Felice
Yes, children, leave now, and be happy for today.
Filipeto
Oh, I can't leave.
Lucieta
He's taking my heart with him.
Margarita
And thank God that nothing happened to us.
Marina
Quickly Filipeto, put on your wig!
Filipeto
How?
Felice
Well, come here!
Lucieta
Oh, poor boy, he can't manage, ha, ha!
Filipeto
Are you teasing me?
Lucieta
Oh no.
Filipeto
Rascal!
Lucieta
Scoundrel!
Filipeto
Watch out, I'll get you!
(runs after Lucieta; great excitement)

Margarita
Heiliger Himmel! Da kommt mein Mann!
Marina
Der meine auch!
Felice
Schnell sie verstecken!
Margarita
Dort, in dem Kämmerchen!
Riccardo und Filipeto werden in einem Seitenzimmer versteckt.
Riccardo
Was soll das heißen?
Felice
O weh! Sie sah'n uns laufen! Eine Maus!
Lucieta, Marina, Margarita
Ha!
Alle vier Frauen springen auf Stühle und halten sich die Röcke. Lunardo, Simon und Cancian kommen.

[8] 7. Szene
Lunardo
Was tut ihr dort? Seid ihr närrisch?
(zu Lucieta)
Und du, was ist dir geschehen?
Siehst ja ganz verstört aus.
Lucieta
Herr Vater, ein Mäuschen. Soll ich da hinaus?
Lunardo
Nein, bleib nur hier, und ihr, steigt nur runter,
meine Werten, 's ist ja gar nichts.
Die Frauen steigen herunter.
Lucieta
Mir zittern alle Glieder.
Lunardo
Heute woll'n wir fidel sein; ist's nicht wahr,
meine Herren?

Margarita
Heavens! My husband is coming!
Marina
Mine too!
Felice
Hide them quickly!
Margarita
There, in the closet!
Riccardo and Filipeto are hidden in a side room.

Riccardo
What does this mean?
Felice
Oh my! They saw us run! A mouse!
Lucieta, Marina, Margarita
Ha!
All four women jump onto chairs and hold up their skirts. Lunardo, Simon and Cancian arrive.

[8] Scene Seven
Lunardo
What are you doing there? Are you mad?
(to Lucieta)
And you, what happened to you?
You look totally bewildered.
Lucieta
Father, a little mouse. Should I leave?
Lunardo
No, just stay here, and you, get down,
my ladies, it's nothing.
The women climb down.
Lucieta
My limbs are all trembling.
Lunardo
Tonight we want to be merry; isn't it true,
my lords?

Simon, Cancian
Ei ja, freilich. Ha, ha.
Lunardo
Lucieta, komm mal her.
Lucieta nähert sich zitternd.
Lunardo, Simon, Cancian *(für sich)*
O, die gute Tochter.
Lunardo
Was hast du nur?
Lucieta
Ich wüsste nicht, was.
Lunardo
Hast vielleicht Fieber? So hör' mich, und gleich
wird's vergeh'n. In Gegenwart von diesen
bieder'n Männern und ihren braven Frauen
geb' ich dir Kunde, dass du jetzt verlobt bist.
Lucieta
Ah!
(wankt)
Lunardo
He, Mädel? Was ist dir? Ist dir's unlieb?
Lucieta
Nein, nein.
Lunardo
Weißt du, von wem du die Braut bist?
Lucieta
O ja!
Lunardo *(aufgebracht)*
Was, hör' ich recht? Wer hat's gesagt?
Lucieta
Ach, nein, ich weiß gar nichts.
Ich weiß nicht, was ich sage.
Lunardo *(zu den Männern)*
Seht ihr wohl? Welche unschuld'ge Taube?
Felice *(leise)*
Wenn er nur alles wüsste!

Simon, Cancian
Oh yes, of course. Ha, ha.
Lunardo
Lucieta, come here.
Lucieta approaches, trembling.
Lunardo, Simon, Cancian *(to themselves)*
Oh, the good daughter.
Lunardo
What is wrong with you?
Lucieta
I don't know.
Lunardo
Have you a fever? Just hear me and it
will soon pass. In the presence of these
upright men and their good wives
I announce to you that you are now engaged.
Lucieta
Ah!
(falters)
Lunardo
Hey girl! What is with you? Is this unwelcome news?
Lucieta
No, no.
Lunardo
Do you know whose bride you are?
Lucieta
Oh yes!
Lunardo *(upset)*
What, am I hearing right? Who told you?
Lucieta
Ah, no, I don't know a thing.
I don't know what I'm talking about.
Lunardo *(to the men)*
See? What an innocent dove?
Felice *(softly)*
If he only knew!

Simon, Cancian
Ha, ha!
Lunardo, Simon, Cancian
O, die gute Tochter.
Lunardo
Wohlan! Also erfahret denn: Ihr Bräutigam ist
der Sohn des Herrn Maurizio.
Marina, Felice, Margarita *(übertrieben erstaunt)*
Filipeto?!
Marina
Mein Neffe?
Felice
Der Tausend!
Margarita
Ei, was Ihr uns da sagt!
Marina
Das freut mich wirklich!
Felice
Auch mich ganz außerordentlich.
Lunardo *(nickt freundlich)*
Herr Maurizio ging nach Hause, bringt sogleich
den Sohn hierher. Wenn sie kommen, wird
gegessen, und es folgt sofort die Hochzeit.
Lucieta *(erschrocken)*
Mein Gott, mir stockt das Herze!
Simon, Cancian
Und es folgt sofort die Hochzeit.
Felice, Marina
So ohne Weiteres?
Margarita
O Himmel, mir wird schlecht!
Lunardo *(zu Lucieta)*
Ja, was hast du?
Lucieta
Gar nichts.

Simon, Cancian
Ha, ha!
Lunardo, Simon, Cancian
Oh, the good daughter.
Lunardo
Well! So I will tell you. Your groom is
the son of Mr. Maurizio.
Marina, Felice, Margarita *(feigning astonishment)*
Filipeto?!
Marina
My nephew?
Felice
Amazing!
Margarita
Well, what on Earth are you saying!
Marina
I am so pleased!
Felice
I am extremely delighted.
Lunardo *(nods pleasantly)*
Mr. Maurizio has gone home and will then
bring his son here. When they arrive, we will
eat, and the wedding will take place immediately.
Lucieta *(horrified)*
My God, my heart has stopped!
Simon, Cancian
And the wedding will take place immediately.
Felice, Marina
Without any preparations?
Margarita
Oh Heavens, I feel ill!
Lunardo *(to Lucieta)*
So what's wrong with you?
Lucieta
Nothing.

Lunardo, Simon, Cancian
O, die gute Tochter.

[9] 8. Szene
Maurizio tritt aufgeregt ein.
Lunardo
Ei nun, seid Ihr hier?
Maurizio *(verstört, kann vor Aufregung kaum reden)*
Bin da.
Lunardo
Was ist mit Euch?
Maurizio
Ich bin ganz rasend.
Lunardo, Simon, Cancian
Ho! Was ist los?
Maurizio
Bin nach Hause, nach meinem Jungen,
fand ihn nirgends, so viel ich suchte.
Ich hab' geforscht, nach ihm gefragt:
Da endlich hör' ich, er wär' gegangen mit einem Herrn,
'nem Kavalier, ein Herr Riccardo, einer,
der 'rumläuft mit Frau Felice.
(zu Felice, beinahe weinend)
Wer ist dieser Herr Riccardo? Wer ist dieser
Kavalier? Was hat er mit meinem Sohn?
Felice
Nun, vom Sohn weiß ich gar nichts.
Doch ist der Kavalier ein Mann ohne Furcht,
ohne Tadel. Das stimmt doch, Herr Cancian?
Cancian *(herausplatzend)*
Was weiß denn ich davon?
Der Teufel bracht' ihn her! Ich war still, ich hielt es aus,
nur uns'rer Ruh' zulieb'. Doch heute endlich sag'
ich's Euch, ich will nicht mehr den Störenfried,
jawohl, weil er ein Lump ist!

Lunardo, Simon, Cancian
Oh, the good daughter.

[9] Scene Eight
Maurizio enters, agitated.
Lunardo
Well now, you have arrived?
Maurizio *(bewildered, so upset he can hardly speak)*
I am here.
Lunardo
What is wrong?
Maurizio
I am furious.
Lunardo, Simon, Cancian
Ho! What is it?
Maurizio
I was home, looked for my boy,
did not see him anywhere, as hard as I looked.
I asked around,
then finally I heard that he left with a man,
a cavalier, a Mr. Riccardo, the one
that runs around with Ms. Felice.
(to Felice, almost in tears)
Who is this Mr. Riccardo? Who is this
cavalier? What is he doing with my son?
Felice
Now, I know nothing of your son.
But the cavalier is a man without fear,
without reproach. Isn't that right, Mr. Cancian?
Cancian *(blurting out)*
What do I know?
The devil brought him here! I kept quiet, I endured it,
only so we may live in peace. But today I finally say
to you that I don't want this troublemaker around,
yes, because he is a thug!

Riccardo *(hereinstürzend)*
Sprecht mit Respekt von einem Kavalier!
Lunardo
In meinem Haus?
Maurizio
Wo ist mein Sohn?
Riccardo
Euer Sohn steckt da drinnen.
Maurizio
Ha!
Lunardo, Simon, Cancian
Dort versteckt?
Marina
O weh!
Maurizio
(will in das Kämmerchen,
als eben Filipeto herausstürzt)
Wo bist du, unsel'ges Kind?!
Filipeto
Herr Vater, ach, verzeiht!
(läuft hin und her, vom Vater verfolgt)
Lucieta
Ha!
Margarita
Mein Mann, ich weiß nichts, lieber Mann!
Lunardo
Du, Schlimme, das zahl' ich dir heim!
Filipeto
Ha!
Margarita
Zu Hilfe!
Felice
So haltet ihn!
Marina
So fasst ihn!

Riccardo *(bursting in)*
Speak of a cavalier with respect!
Lunardo
In my house?
Maurizio
Where is my son?
Riccardo
You son is hiding in there.
Maurizio
Ha!
Lunardo, Simon, Cancian
Hiding in there?
Marina
Oh my!
Maurizio
(wants to enter the closet, but Filipeto bursts out at that very moment)
Where are you, unholy child?
Filipeto
Dear father, oh, forgive me!
(runs back and forth, chased by his father)
Lucieta
Ha!
Margarita
My husband, I don't know, dear man!
Lunardo
You evil lad, I'll get you back for this!
Filipeto
Ha!
Margarita
Help!
Felice
Get him!
Marina
Hold him!

Simon
Beruhigt Euch!
Cancian
Tut's nicht!
Margarita, von Felice und Marina beschützt, schützt Lucieta. Lunardo, mit Simon und Cancian (die ihn zurückhalten) ringend, will auf Margarita und Lucieta losgehen. Riccardo versucht Frieden zu stiften.
Lucieta *(zu Lunardo)*
Ach, Herr Vater, nur nicht töten!
Bitte, bitt' um Gnade, ich wusst' gar nichts.
Wollt' nichts Böses, glaubt' nichts Arges.
(zu Simon und Cancian)
Ach, verhindert's, dass er schlägt!
Ah! Ach! Filipeto, ach, der Ärmste!
Ach, mein Herz, es will zerspringen!
Liebe Mutter, Filipeto, Leute, helft ihm, steht ihm bei!
Er bringt mich um! Ach!
Marina
Welch Getümmel, ach, was ist mir eingefallen?
Welch Getümmel, Himmel, welcher Trubel?
Lieber Himmel, was ist das?
's fehlt nicht viel mehr, und er beißt.
He! Hört auf jetzt, denn zu schimpfen bring' ich fertig
so wie ihr! Ah! Hitzkopf! Narr!
(zu Simon)
Geht und trollt Euch, ich kann schimpfen so wie Ihr! He!
Ach! Wie das Mädchen ich bedauere,
was ist das? Er ist ja rasend. Welcher Skandal!
O Himmel, welch Getümmel, ach, Narren,
sie sind rasend, das Mädchen ich bedaure. Ach!
Felice *(zu Cancian)*
Holla, Männchen, nur nicht tollkühn!
(zu Lunardo)
Herr Lunardo, bleibet mäßig.
(zu Simon und Cancian)

Simon
Calm down!
Cancian
Don't do it!
Margarita, protected by Felice and Marina, protects Lucieta. Lunardo, wrestling with Simon and Cancian (who are holding him back), wanting to turn on Margarita and Lucieta. Riccardo tries to mediate.
Lucieta *(to Lunardo)*
Oh, dear father, don't kill me! Please,
I ask for mercy, I knew nothing.
I didn't want to do anything wrong,
don't think badly of me. *(to Simon and Cancian)*
Oh, stop him from hitting me!
Ah! Oh! Filipeto, oh, that poor thing!
Oh, my heart will break in two!
Dear mother, Filipeto, People, help him, stand with him!
He'll kill me! Oh!
Marina
What tumult, oh, what was I thinking?
What tumult, Heavens, what turmoil?
Dear Heaven, what is this?
Just a bit more and he'll bite.
Hey! Stop it now, because I can berate as well as you!
Ah! Hothead! Fool!
(to Simon)
Get lost, I can scold as well as you! Hey!
Oh! Just as the girl, I am sorry,
what is this? He is enraged. What a scandal!
Oh Heavens, what a furore, oh, fools,
they are in a rage, I feel sorry for the girl. Oh!
Felice *(to Cancian)*
Hey, husband, don't be so foolhardy!
(to Lunardo)
Mr. Lunardo, do control yourself.
(to Simon and Cancian)

Haltet feste, wie mit Ketten, denn er ist
(weiß Gott) schon ganz verrückt.
(zu Riccardo)
Welcher unglücksel'ge Einfall! Welche Hölle!
Wie das rumpelt!
Seid doch ruhig, Narren, oder schämt euch.
Kinder, packt euch allesamt!
Ah! He! Holla!
Hitzköpf'! O Himmel, wie das rumpelt;
welche Hölle, welcher Trubel, welche Schand'!
Welch Getümmel! O je! Ach, welche Schand'!
Margarita *(zu Simon und Cancian)*
Ach, so packt ihn, Himmel, er erschlägt mich
(der Narr)!
(zu Lucieta)
Böse Dirne, ich sah's kommen, hab's geahnet,
hab's gefürchtet.
(zu Marina und Felice)
Weh mir, (ja,) ich verfluch', dass ich euch folgte.
Ach, so packt ihn, er sinnt Mord.
Welch Spektakel, o wie schrecklich! Ah!
Er ist ganz wütend! Ach!
(zu Simon und Cancian)
Haltet fest ihn, er sinnt Mord, ja, er sinnt Mord.
Mein Gott, er ist ganz rasend. Ach! Welch Spektakel,
welcher Trubel, welche Hölle, welcher Schreck! Ach! …
Was ist das? Ach! Haltet feste,
wie mit Ketten. Welcher Schreck! O weh! O
Himmel, welches (welch wüstes) Lärmen! Ach!
Er ist schon ganz verrückt!
Riccardo
Der Skandal! Fürwahr, es ist unglaublich!
(zu Maurizio, dann zu den anderen Männern)
Werter Herr! Geehrte Herren!
(zu Felice)
Ich beschwör' es, ich glaubt' niemals zu bewirken

Hold on to him tight as chains, because he is
(God knows) really quite crazed.
(to Riccardo)
What an unholy idea! What hell!
All that clatter!
Calm down, fools, or shame on you.
Children, pull yourselves together all of you!
Ah! Hey! Ho!
Hothead! Oh Heavens, all this clatter;
what hell what tumult, what a disgrace!
What a furore! Oh my! Oh, what a disgrace!
Margarita *(to Simon and Cancian)*
Oh, hold him back, Heavens, he'll kill me
(the fool)!
(to Lucieta)
Evil slut, I saw it coming, I thought this would happen,
I dreaded it.
(to Marina and Felice)
Woe is me, (yes), I curse the fact that I followed you.
Oh, hold him back, he wants to murder me.
What a spectacle. Oh how horrible! Ah!
He is furious! Oh!
(to Simon and Cancian)
Hold him back, he wants to kill me, yes, he wants to kill.
My God, he is enraged! Oh! What a spectacle,
what tumult, what hell, what a shock! Oh! …
What is that? Oh! Hold him back
as if with chains. What a shock! Oh my! Oh
Heavens, what (what wild) noise! Oh!
He is really quite crazed!
Riccardo
A scandal! Truly, it is unbelievable!
(to Maurizio, then to the other men)
Honoured lord! Honoured lords!
(to Felice)
I swear, I never believed such a racket would

den Krawall. Nun, so hört mich; hab' ich unrecht,
es zu ebnen, gut zu machen.
Ach, sie sind schon ganz verrückt.
(versucht Maurizio zurückzuhalten)
Der Skandal! Es ist unglaublich! …
Ach, der Teufel soll sie holen!
Geh'n mich alle gar nichts an. Nein!

Filipeto

(flieht, vom Vater gefolgt; beide verschwinden durch entgegengesetzte Seitentüren)
Ha!
(dasselbe Laufen, nur umgekehrt)
Ha!
(Filipeto und Maurizio laufen wieder herein; doch folgt nun die Jagd auf der Bühne, während Filipeto hinter diesen und jenen sich zu verstecken sucht.)
Ha! Nein, Herr Vater, nur nicht töten!
Bin nicht schuldig, ich weiß (wusst') gar nichts,
ach, nein! O weh, kann nichts dafür!
Wollt' nichts Böses, glaubt' nichts Arges …
(sieht Lucieta)
Armes Mädel! Leute, helft ihr! Wohin flüchten?
Welcher Schreck, welch wüstes Lärmen, o,
wo find' ich ein Versteck? Kann nichts dafür! Ha! Ach!

Maurizio

(läuft dem hin und her fliehenden Filipeto nach)
Ha! Frecher Bengel, wart', ich komm' dir,
bring' dich um! Du Bengel! Ja, schlechter Kerl,
du Bösewicht!
(zu Riccardo)
Lasst mich gehen, ich bin wütend, kenn' Euch gar nicht,
lasst mich gehen! Ich beschwör' es,
dieser Bursche zahlt's mir heim!
(zu Filipeto)
Schlechter Kerl! Du Schand'! Du Bengel!
(zu Riccardo)

ensue. So please listen; am I wrong
to straighten things out, to make them better?
Oh, they are already quite crazed.
(tries to hold Maurizio back)
A scandal! It is unbelievable! …
Oh she should go to the devil!
That's none of my concern. .. No!

Filipeto

(flees, chased by his father, disappear through opposite side doors)
Ha!
(then they run back in the opposite direction)
Ha!
(Filipeto and Maurizio run back out; but a hunt is taking place, during which Filipeto tries to hide here and there.)
Ha! No, dear father, don't kill me!
I am not guilty, I know (knew) nothing, oh, no!
Oh woe, I can't be blamed! I didn't want
to do anything wrong, don't think badly of me…
(sees Lucieta)
Poor girl! People, help her! Where do I run?
What a shock, what wild noise, oh,
where can I hide? I can't be blamed! Ha! Oh!

Maurizio

(runs back and forth after the fleeing Filipeto)
Ha! Nasty boy, wait, I am coming for you,
I'll kill you! You nasty lad! Yes, bad urchin,
you villain!
(to Riccardo)
Let me go, I am angry, I don't know you,
let me go! I swear,
I will pay back this lad!
(to Filipeto)
Bad urchin! You disgrace! You nasty lad!
(to Riccardo)

Ach, so lasst mich! Will nichts wissen!
Dieser Bursch' zahlt's mir heim!
Ich beschwör' es, dieser Bursche bezahlt es mir.
Ha, warte nur!
(verfolgt Filipeto)
Schand' des Hauses! Komm her!
(erreicht ihn und zieht ihn am Ohr fort)
Lunardo *(zu Margarita und Lucieta)*
O ihr Weiber, Gottverlass'ne!
Ihr Gelichter, mir so etwas?
(zu Simon und Cancian)
Lasst mich los jetzt, ich befehl's euch!
Diesem Pack wird heimbezahlt!
(zu den Frauen)
O ihr Weiber! Gottverlass'ne …
(zu Simon und Cancian)
Fort, potztausend, sag' ich, lasst mich gehen!
Diesem Pack wird heimbezahlt! Ja!
(zu den Frauen)
Ha! Fort, ihr Teufel, fort, ihr Schlagen!
Sollt euch schämen! O ihr Weiber … Lasst mich gehen,
sonsten fahr' ich aus der Haut!
O ihr Teufel, o ihr Schlangen!
Ja, diesem Pack wird heimbezahlt. Ihr Gesindel! Ha!
Simon, Cancian *(zu Lunardo)*
O, besinnt Euch, Herr Gevatter!
(zu den Frauen)
Ha, ihr Schlimmen! Ihr seid schuld an diesem Unfug!
Ha, ihr Schlimmen, gift'ge Vipern …
(zu Lunardo)
O besinnt Euch, Herr Gevatter! Halt, mein Freund …
Soll geschehen, was Euch reut?
(zu den Frauen)
Gift'ge Schlange! Gift'ge Viper! Unverschämte!
Gottverlass'ne! 's ist 'ne Schande!
O ihr Dreisten! Geht zum Kuckuck! Mit euch Dreisten/

Oh, let me go! Get me out of here!
I will pay back this lad! I swear,
this lad will pay the price.
Ha, just wait!
(pursues Filipeto)
Disgrace of the house! Come here!
(catches him and pulls him by the ear)
Lunardo *(to Margarita and Lucieta)*
Oh you godforsaken women!
Your kind, what have you done to me?
(to Simon and Cancian)
Let me go now, I order you!
This rat will pay the price!
(to the women)
Oh you women! Godforsaken…
(to Simon and Cancian)
Upon my soul, I say, let me go!
This rat will pay the price! Yes!
(to the women)
Ha! Away, you devils, away, you vipers!
You should be ashamed! Oh you women…let me go,
or I'll go mad! Oh you devils,
oh you vipers! Yes, this rat will pay the price.
You vermin! Ha!
Simon, Cancian *(to Lunardo)*
Oh collect yourself, dear relative!
(to the women)
Ha, you evil things! You are to blame for this mischief!
Ha, you evil things, poisonous snakes…
(to Lunardo)
Oh collect yourself, dear relative! Stop, my friend…
Or something will happen that you may regret?
(to the women)
Poisonous snakes! Poisonous vipers! Shameless!
Godforsaken! It is a disgrace!
Oh you insolents! Go away, darn it! With you insolents/

Vipern / keckes Gesindel wird die Rechnung
schon gemacht! Ihr Gelichter! Ihr Gesindel! Ha!
Lucieta wird in Margaritas Armen ohnmächtig; diese wankt ebenfalls. Felice und Marina stützen beide, und alle vier Frauen gehen ab. Zugleich wird Lunardo von Simon und Cancian fortgezogen. Dann Riccardo, Filipeto und Maurizio ab.

III. AUFZUG
Antiquitätenhandlung in Lunardos Haus; Lampenbeleuchtung.

[10] 1. Szene
Lunardo, Simon, Cancian
(wutschnaubend; sitzen grübelnd weit voneinander entfernt)
Hm! O dieses schnöde Weibervolk,
warum verdirbt's die Welt?
O Schlangenbrut, an uns ein solcher Streich?
Lunardo
So etwas uns!
Simon
An uns!
Lunardo
Solch Hochverrat? Solch unerhörte Tat?
Simon
Ach, wer ersinnt die Strafe für jenes freche Volk?
Lunardo, Simon, Cancian
Ha, wenn ich nur dran denke und ließ' ich mich
so geh'n, ich drehte ihr den Hals um, den Hals!
(stehen auf und gehen auf und ab, die Hände auf dem Rücken)
Hm!
Lunardo *(macht eine Verzweiflungsgebärde)*
Liebe Freunde, wohlan denn; diskutieren wir.
(*Die drei Männer setzen sich nebeneinander.)*

vipers/ cheeky vermin, the bill is
already made! Your type! You vermin! Ha!
Lucieta faints in Margarita's arms, who also stumbles. Felice and Marina hold them both up, and all four women leave. At the same time, Lunardo is pulled off by Simon and Cancian. Then Riccardo, Filipeto and Maurizio leave.

THIRD ACT
Antiquity shop in Lunardo's house; Lamp lighting.

[10] Scene One
Lunardo, Simon, Cancian
(snorting with rage; sitting deep in thought, far away from each other)
Hmmn! Oh these disdainful womenfolk,
why do they taint the world?
Oh brood of snakes, to play this trick on us!
Lunardo
It happened to us of all people!
Simon
Of all people!
Lunardo
Such treason. Such an outrageous deed!
Simon
Oh, how shall we punish these insolents?
Lunardo, Simon, Cancian
Ha, just thinking of it and I
want to wring their necks, their necks!!
(stand up and pace back and forth, hands behind their backs)
Hmmn!
Lunardo *(makes a gesture of desparation)*
Dear friends, all right; let's discuss it.
(The three men sit down next to each other.)

Mit den Weibern, der Sache auf den Grund zu geh'n,
was soll jetzt wohl gescheh'n?
Mit dem Mädel ist's einfach und schon bestimmt:
Vor allen Dingen ist die Heirat aus.

Simon, Cancian
's ist aus!

Lunardo
Ich hab' für sie ein Plätzchen schon ganz fern
von der Welt, damit ist es getan.
Doch uns're Frau'n, ihr Herren, wie fangen wir's nur an,
um die zu strafen? *(zu Cancian)*
Ergreift Ihr mal das Wort.

Cancian
Nun, ich bekenne, mir fällt's nicht leicht.

Simon *(unsicher)*
Na, man könnte ja, zum Beispiel,
auch die Frauen ins Kloster sperren, in ein Kloster;
aus der Patsche sind wir dann.

Lunardo *(brummt zweifelnd)*
Hm!

Cancian *(etwas sicherer)*
Ja, einen Riegel und vier Wände, und wir sind dann aus
der Patsch'! Ja, aus der Patsche sind wir dann.

Lunardo
Hm!

Cancian, Simon *(immer sicherer)*
Fest verschließen auch die Fenster und drei
Fasttag' in der Woch'. Und mit strengster
Streng' verbieten, dass ein Wort gesprochen
wird, ja, dass ein Wort gesprochen wird.

Lunardo *(spöttisch)*
Dass kein Wort gesprochen wird? Liebe Freunde,
mit der Strafe, könnt mir's glauben, in drei Tagen
sind sie tot!

Simon
Soll'n sie sterben.

So the women, to discuss the issue thoroughly,
what should we do with them now?
With the girl, it's simple and already decided –
above all, there will be no marriage.

Simon, Cancian
No marriage!

Lunardo
I have a place reserved for her, far away
from the world, and it shall be done.
But our wives, dear lords,
how do we even begin, to punish them? *(to Cancian)*
Please advise me.

Cancian
Well, I must admit, it won't be easy.

Simon *(unsure)*
Well, we could, for example,
lock the women up in a convent, in a convent;
then we are out of our quandry.

Lunardo *(hems and haws doubtingly)*
Hmmn!

Cancian *(somewhat more confident)*
Yes, bar the door, inside their four walls, and we are
rid of our problem! Yes, then our problem is solved.

Lunardo
Hmmn!

Cancian, Simon *(more and more confident)*
The windows should be securely shut and three
days of fasting per week. And we forbid with strict
strictness that even a word be spoken,
yes, that even a word be spoken.

Lunardo *(mocking)*
That even a word be spoken? Dear friends,
with this punishment, believe me, they will be dead
in three days!

Simon
So let them die.

Lunardo
Ach, lasst das, doch sie gar töten, geht nicht an.
Cancian
Nein, gewiss nicht, denn im Grund'
(lächelnd)
dreht es, wendet's, wie ihr wollt,
ohne Weiber geht es nicht.
Lunardo, Simon, Cancian
Dreht es, wendet's, wie ihr wollt,
ohne Weiber geht es nicht!
Lunardo *(mit bezeichnender Gebärde)*
Doch ein Knüppel hie und da?
Cancian
Und wenn sie dann revoltieren?
Simon, Lunardo *(entrüstet)*
Revoltieren?
Cancian
He! 's war schon da.
Lunardo, Simon
Unser Freund, der hat's gekriegt,
seine Frau hat ihn geklopft.
Cancian
He! 's war schon da.
Lunardo
Was soll ich nur tun?
Simon
Schickt sie zu Verwandten!
Lunardo
Damit sie dort klatscht!
Cancian
So gebt sie aufs Land!
Lunardo
Das Gras wird nur sauer!
Simon
Empfehlt sie dem Pfarrer.

Lunardo
Well, forget it, killing them won't do.
Cancian
No, certainly not, because basically,
(smiling)
look at it from any angle you wish,
without women nothing works.
Lunardo, Simon, Cancian
Look at it from any angle you wish,
without women nothing works!
Lunardo *(gesturing)*
Maybe a cudgel here and there?
Cancian
And when they revolt?
Simon, Lunardo *(indignant)*
Revolt?
Cancian
Hey! It's already happened.
Lunardo, Simon
Our friend, he's already been trained,
his wife beats him.
Cancian
Hey! It's already happened.
Lunardo
So what should I do?
Simon
Send her to her relatives!
Lunardo
So she can tattle!
Cancian
Banish her to the countryside!
Lunardo
And anger the grass!
Simon
Oblige her to see the priest.

Lunardo
Der wird zu ihr predigen wie zu der Wüst'.
Simon, Cancian
Verschließt die Kleider, verschließt den Schmuck ihr, versucht's mit Hungern, sperrt sie ins Dunkle.
Lunardo
Ich tat schon alles! Hilft alles nicht(s).
Simon
's ist schon recht, lieber Freund. Macht es so.
Lunardo
Wie denn?
Simon, Cancian
Genießet sie, so wie sie ist.
Lunardo
Ja, ich sehe es ein, eine Maßregel, leider,
gibt es nicht.
Simon, Cancian
Gibt es nicht.
Lunardo
Ach, warum wohl sind alle Frauen nicht aus
Zucker und Honigseim gemacht?
Simon, Cancian
Und Honigseim gemacht?
Lunardo
O wie würden wir süße Freuden schauen,
wenn so der Himmel uns auf Erden lacht.
Lunardo, Simon, Cancian
Ach, wie in süßen Freuden der Himmel uns dann lacht!
Ach, welche süße Freuden! Ja!
Simon
Sind der Engel im Himmel nicht Millionen
und am Ende auch weibliche dabei?
Lunardo, Cancian
Auch weibliche dabei?
Simon
Ach, wie herrlich würd' uns're Eh' sich lohnen,

Lunardo
He will preach to her as if to the desert.
Simon, Cancian
Lock up her clothes, lock up her jewellery
make her go hungry, lock her in a dark room.
Lunardo
I've tried it all! Nothing works!
Simon
You are right dear friend. Make it so.
Lunardo
How?
Simon, Cancian
Enjoy it as it is.
Lunardo
Yes, I must admit, there are no hard and fast rules,
unfortunately.
Simon, Cancian
There are none.
Lunardo
Ah, why are all women not made of
sugar and spice?
Simon, Cancian
And spice?
Lunardo
Oh how we would experience sweet joys
if Heaven would only smile upon us here on Earth.
Lunardo, Simon, Cancian
Ah, if Heaven would only smile upon us such sweet joys!
Ah, what sweet joys! Yes!
Simon
Aren't there millions of angels in Heaven
and aren't some female as well?
Lunardo, Cancian
Female as well?
Simon
Ah, how splendid would our marriages be,

wenn uns beschieden wär'n nur deren drei.
Lunardo, Simon, Cancian
Ach, herrlich würd' die Ehe sich lohnen!
Wie würd' die Eh' sich lohnen! Ja!
Cancian
O welche Freude, welch köstliches Entzücken,
welch ein Labsal, welch Glück für Seel' und Leib!
Lunardo, Simon
Welch Glück für Seel' und Leib!
Cancian
Ja, solch Wunder, es würd' die Welt berücken,
und jeder Mann sich wünscht ein solches Weib.
Lunardo, Simon, Cancian
Ach! Jeder Mann sich wünschte ein solches Weib!
Es würd' die Welt berücken! Ja! Ah, nein,
's ist nicht möglich, ich halt' mich nicht mehr.
Bei meiner Ehre, sie kriegen die Straf',
und mit einem Knüppel, gingen sie auch darüber zu
Grund, hau' ich sie durch. Den Kopf ihr zerschlagen,
zu Brei sie zerklopfen, mit tausenden Hieben in Pulver
zerstieben und dann noch zum Schluss:
krick, krack um den Hals! Ohhh!

[11] 2. Szene
Felice
*(erscheint mit einem Licht an der Tür; liebenswürdig
und immer lächelnd; das Zimmer wird hell.)*
O meine süßen Herrchen, danke für so viel Güte.
Lunardo, Simon, Cancian
(Schrei des Erstaunens, als sie Felice sehen)
Was soll das? So 'ne Kühnheit! Wie frech!
Ein solch Vermessen!
Felice
Ich hab' gehört, verehrteste und wohlerzog'ne
Herren mein, wie Sie mich da gelobt, und mit
der unterwürfigsten Verbeugung, die ich hab',

if we only had three.
Lunardo, Simon, Cancian
Ah, how splendid our marriages would be!
How splendid our marriages would be! Yes!
Cancian
Oh what joy, what wonderful delight,
what a refreshment, what happiness for body and soul!
Lunardo, Simon
What happiness for body and soul!
Cancian
Yes, what a miracle, it would captivate the world,
and every man desires such a wife.
Lunardo, Simon, Cancian
Oh! Every man desires such a wife!
It would captivate the world! Yes! Oh, no,
it's not possible, I can't go on.
By my honour, they will be punished,
and with a cudgel, if they protest, then
I will beat them. I'll crush her head,
beat it into a pulp, grind it into powder with lashes and
then at the end,
crack, crack, crack her neck! Ohhh!

[11] Scene Two
Felice
*(appears at the door with a light; gracious
and always smiling; the room alights.)*
Oh my sweet husband, thank you for your kindness.
Lunardo, Simon, Cancian
(Cry of astonishment upon seeing Felice)
What is this? What audacity! How insolent!
So impudent!
Felice
I have heard you, most honoured and well-bred
lords, how you have praised me, and with
the most subservient obeisance that I possess,

erschein' ich zum Gericht.

Cancian

(prahlend und ängstlich von Simon und Lunardo gestützt)

Und Ihr habt es gewagt, unser'n Blick zu ertragen.

Felice *(unschuldig)*

Nun, was gibt's? Was verbrach ich?

Cancian

Fordert mich nicht 'raus! Ihr Verirrte!

Lunardo, Simon

Brav, Cancian!

Felice

Sprecht Euch aus, deshalb kam ich.

Cancian

Kommt nach Hause mit mir.

Felice

Nicht im Traum.

Cancian

Ihr kommt, kreuzsapperlot, wenn ich's sage.

Felice

(spricht anfangs sehr ruhig, dann immer heftiger, die Hände in die Hüften stützend und die drei Männer zurückdrängend)

Ei, mein Herr, ich kann auch sapperloten, wenn's gilt.
Was soll's? Wer bin denn ich? Nahmt Ihr denn von der Straße mich? Bin ich denn Eure Küchenmagd?
Die Manieren gebraucht man mit einer Dame von Stand? Was soll denn dieses Droh'n?
Und dieses Sapperlot? Was soll denn das Gebrüll?
Mich sapperloten? Mich so bedrohen?
Solch einer Dame diese Manieren?
Sind's die Herren, die Euch hetzen?

(Simon und Lunardo entfernen sich von Cancian. Dieser verliert die Stütze und wankt.)

Dies' Geschimpf', dies' Geprahl' habt Ihr dort
von diesen Herren?

I appear before the court.

Cancian

(boastfully and fearfully, supported by Simon and Lunardo)

And you have dared to endure our gaze.

Felice *(innocently)*

So, what will happen? What was my crime?

Cancian

Don't challenge me! You errant woman!

Lunardo, Simon

Good, Cancian!

Felice

Talk to me, that is why I have come.

Cancian

Go home with me.

Felice

Not in your dreams.

Cancian

You will come, damn you, on my command.

Felice

(speaks quietly at the beginning, then more energetically, hands on her hips, driving back the three men)

Well, my lord, I can also say damn if I want.
What is going on? Who am I then? Did you
find me in the gutter? Am I your kitchen maid?
You need manners when you speak with a woman of my standing. Who are you to threaten me?
And say damn you? Who are you to bellow?
And to damn me? To threaten me?
Show such manners to a lady like me?
Are these men egging you on?

(Simon and Lunardo distance themselves from Cancian. He feels the loss of support and stumbles.)

This scolding, this berating, did you get it
from these men?

Oder seid Ihr verrückt, mein Herr Cancian?
(zwickt Cancian in den Arm; Cancian schweigt.)
Simon *(leise zu Lunardo)*
Habt Ihr gehört den Redefluss?
Lunardo *(leise zu Simon)*
Ich drehte ihr den Hals um.
Und er schweigt dazu, der Esel.
Felice *(liebenswürdig)*
Na? Sagen Sie denn gar nichts, meine verehrten
Herren? Rede zu allen drei'n ruhig gelassen.
Wenn ihr was habt, so sprecht!
Lunardo, Simon
(gehen vor Wut stotternd auf Felice zu;
endlich bringen sie ein Wort heraus.)
So sagen Sie doch, Liebste!
Felice
Ach was, kein Wort mehr! Schwätzer, schweigt still,
mürrische Brummbär'n, denn bei der Art,
wie ihr die Frau'n behandelt, werden sie niemals,
nie euch lieben! Geh'n wir zur Sache!
Ja, »um der Sache auf den Grund zu geh'n«,
geh'n wir zur Sache!
Herr Lunardo bestimmt seinem Kind einen Mann.
Nichts darf sie erfahren. Weh, wenn sie ihn sähe.
Liebe oder keine, sie wird ihm verlobt.
(die Männer nachahmend)
Doch der Junge ist gut; er ist auch nicht hässlich,
gesund ist er auch noch. Er wird ihr gefallen.
(herausplatzend)
Und seid ihr auch sicher, dass er ihr gefalle?
Und wenn sie ihn nicht mag, Ihr klotzgrober
Starrkopf? Ein einziges Mädchen, bei Gott, habt
Ihr nur, und das bringt Ihr um? Jawohl, es war
gut, sie zu sehen. Die Mutter, die hatte den Mut
nicht, Marina, die hat's mir gesagt. Ich hatt'
die Idee mit der Maske, ich brachte den Ritter

Or have you gone mad, Mr. Cancian?
(pinches Cancian's arm; Cancian remains silent.)
Simon *(softly to Lunardo)*
Did you hear that speech?
Lunardo *(softly to Simon)*
I'll wring her neck.
And he doesn't say a word, that mule.
Felice *(pleasantly)*
So? Have you nothing to say, honored lords?
You can speak.
If you have something to say, then say it!
Lunardo, Simon
(angrily stammer at Felice;
finally uttering a word)
Tell me, dearest!
Felice
And now, nothing to say! Gossipers, now
silent, grumpy bears, because the way
you treat women, they will never ever love you!
Let's get to the point!
Yes, »to discuss the matter thoroughly«,
let's get to the point!
Mr. Lunardo arranges a husband for his child.
She is not allowed to know anything.
Woe, if she sees him. Love or not, she is
engaged to him. *(imitating the men)*
But the boy is good; and he's not ugly,
and he's healthy too. She will like him.
(blurting out)
And you're sure, that she will like him?
And if she doesn't like him, you blockheaded
stubborn thing? Only one girl, my God, have you,
and you want her to perish? Yes sir, it was
good to see her.
The mother, she didn't have the courage, Marina told
me. I had the idea with the mask, I got the knight

darauf. Nun, sie sah'n sich, sie haben sich
gefallen, sie sind selig, sie lieben sich schon.
(zu Lunardo)
Ihr wärt schuldig, die Erde zu küssen,
zu verzeihen ist Euerer Frau. *(zu Simon)*
Nur zu loben ist Siora Marina, meinem Herzen
bin ich nur gefolgt. Seid ihr Männer, so seid
zufrieden, seid ihr Tölpel, so bleibt nur störrisch.
Das Kind ist gut, 's ist gut der Knabe, wir sind
feine ehrsame Frau'n! Ja, das Glück, das war
Euch hold, dass ihr fandet so 'ne Frau, eine Frau
von fester Meinung, die noch nie die Furcht
gekannt, die in diesem schweren Falle machte
alles wieder gut und die große Narretei, die als
unvernünft'ge Monstra mit verdammenswerten
Mitteln ihr beinah' habt ausgeführet, selbst die
Blitze kühnlich fordernd, hat verhindert noch
zur Zeit und somit ganz ohne Aufseh'n gleich
'nem hergeflog'nen Engel vor Beschämung,
Leid und Tadel hat vier Grobiane bewahrt.
Lasset ihr jedoch als Tölpel und ganz hirnverbrannte
Wesen mit dem Undank der Bornierten
so viel Güte ohne Lohn, soll euch stechen
die Tarantel, werdet schielend, stumm und
dämlich, denn ich wünsch' es euch von Herzen,
und ich tanze, wenn's geschieht.
(auf die Männer zudrängend)
Weil ich sicher daran glaube, dass es nirgend
etwas schadet, noch die Welt geht aus den
Angeln, wenn die Hälse ihr euch brecht. *(holt Atem)*
Hab' die Rede vollendet, dem Himmel sei
gedankt! Alles gründlich erwogen: Applaudieret
der Heirat und ihrem Anwalt. *(verbeugt sich)*
Lunardo und Simon schauen sich an.
Cancian *(nach einer Pause)*
So hört mal, Herr Lunardo:

involved. Now, they saw each other, they liked each
other, they are overjoyed, they love each other already.
(to Lunardo)
You should kiss the ground in thanks,
and you should forgive your wife. *(to Simon)*
Siora Marina is the only one who deserves praise, I only
followed my heart. If you are really men, then be
happy about it. If you are oafs, then stay stubborn.
The child is good, the boy is good, we are
upright honest women! Yes, you should consider yourselves lucky that you found a woman, a woman
with a definite opinion, who is fearless,
who sorted everything out in this difficult case
and the great folly, that you almost carried out
as unreasonable monsters with condemnable
means, even boldy
challenging lightining bolts, did not hinder
now, and thus fully without a stir,
an angel who flew in ashamed,
four ruffians were kept from misery and blame.
So let yourselves be oafs and fully inane
beings, thankless perverts,
so much good without pay, the tarantulas should bite
you so you will become walleyed, dumb and
stupid, I wish you this from my heart,
and I will dance if it happens.
(*pushing towards the men)*
Because I believe that it does absolutely no
damage to the world, nor will the doors come off their
hinges, if you break your necks. *(draws a breath)*
Now I have finished my speech, thank
Heavens! All things thoroughly considered: applause for
marriage and it's advocate. *(bows)*
Lunardo and Simon look at each other.
Cancian *(after a pause)*
So listen, Mr. Lunardo –

Siora Felice wird vielleicht ihre Schwächen ja haben,
(befriedigt und stolz lächelnd)
doch hie und da, man muss es gestehen,
ist sie doch eine reizende Dame.
(Felice zärtlich anschauend)
Felice *(zu Cancian, lächelnd)*
Das stimmt doch, Herr Cancian?
Lunardo *(verwirrt)*
Doch ich sag' Euch, dass ich –
Felice *(zu Lunardo, übermütig, lustig)*
He! 's ist doch eine Schande, Herr Wauwau!
Ich! Jetzt komme ich! *(läuft weg)*
Lunardo *(ihr nachschreiend)*
Befehlet Ihr, Verehrte?
Felice *(von der Tür, frech)*
Gewiss befehle ich. *(ab)*
Lunardo
Wenn Sie kommen, werd' ich rasend!
Simon
Nun, kurz und gut, plage dich, mühe dich,
o diese Weiber geben nicht Rast;
denn mit dem Guten wie mit dem Bösen
machen sie alles, wie's ihnen passt.
Lunardo, Simon, Cancian
Es bleibt halt so: Plage dich, mühe dich,
o diese Weiber geben nicht Rast;
denn mit dem Guten wie mit dem Bösen
machen sie alles, wie's ihnen passt.

[12] 3. Szene
Felice, Marina, Margarita und Lucieta, in dieser Reihenfolge sich an den Röcken haltend, treten affektiert reumütig ein.
Lucieta, Marina, Margarita
Gnade, ach, wir bitten, wir erflehen euer Herz,
ganz erblasst von Furcht und Schrecken,

Siora Felice maybe has her shortcomings,
(pleased and proudly smiling)
but now and then, you must admit,
that she is an attractive lady.
(looking at Felice tenderly)
Felice *(to Cancian, smiling)*
Isn't that right, Mr. Cancian?
Lunardo *(confused)*
But I say to you, that I -
Felice *(to Lunardo, jauntily, merrily)*
Hey! It is a disgrace, Mr. Woof Woof!
Me! Now it's my turn! *(runs away)*
Lunardo *(screaming after her)*
Are you ordering me, honoured lady?
Felice *(from the door, cheekily)*
Of course I am ordering you. *(leaves)*
Lunardo
When they arrive, I will go beserk!
Simon
So, in short, they worry you, they trouble you,
oh these women don't let you rest;
because whether good or bad,
they just do everything, that suits them best.
Lunardo, Simon, Cancian
It's always the same, they worry you, they trouble you,
oh these women don't let you rest;
because whether good or bad,
they just do everything, that suits them best.

[12] Scene Three
Felice, Marina, Margarita and Lucieta enter in that order, holding their dresses, affected and remorseful.
Lucieta, Marina, Margarita
Mercy, oh, we ask you, we call upon your hearts,
pale from fear and fright,

und wir verbeugen uns in Demut, ach.
Wir erwarten zitternd jene Strafe,
die verdienet uns're Schuld.
Felice
Da schaut, wie sie zerknirscht sind,
und sie bitten um Gnad'.
Lunardo *(zu Margarita)*
Mir ein solches Betragen?
Felice
Sie hat nicht Schuld d'ran, die Schuld hab' ich.
Sprecht nur mit mir.
Lunardo *(zu Lucieta)*
Was würdest du verdienen jetzt, kleiner Nickel?
Felice
Sprecht nur mit mir. Antwort geb' ich.
Lunardo *(zu Lucieta und Margarita)*
Männer im Hause, he? Versteckte Liebchen?
Felice
Zankt nur mit mir! Die Schuld hab' ich!
Lunardo
He! Geht zum Kuckuck Ihr auch.
Felice *(lachend)*
Was?
Cancian
Wie sprechet Ihr mit meiner Frau?
Lunardo
Ach, lieber Freund, bin ganz verwirrt.
Die *drei Männer ziehen ihre Mäntel an und machen Anstalten zum Fortgehen.*
Lucieta, Marina, Margarita
Gnade, ach, wir bitten, wir erflehen euer Herz,
Gnade.
Marina *(zu Felice)*
Auf solche Weise habt Ihr's geebnet?
Simon
Auch Ihr, Verehrteste, würdet verdienen Eure Lektion.

and we bow down before you in humility, oh.
We expect any punishment, trembling,
that our guilt has earned.
Felice
So look how rueful they are,
and they beg for mercy.
Lunardo *(to Margarita)*
For such behaviour?
Felice
She is not to blame, I am to blame.
Speak only with me.
Lunardo *(to Lucieta)*
What do you deserve now, tiny shrimp?
Felice
Speak only with me. I will answer.
Lunardo *(to Lucieta and Margarita)*
Are there men in the house, huh? Hidden love?
Felice
Quarrel only with me! I am to blame!
Lunardo
Hey! Go away, darn it!
Felice *(laughing)*
What?
Cancian
How dare you talk to my wife in this way!
Lunardo
Oh, dear friend, I am so confused.
The three men put on their coats and make efforts to leave.
Lucieta, Marina, Margarita
Mercy, oh, we ask you, we call upon your hearts,
mercy.
Marina *(to Felice)*
This is how you sorted it out?
Simon
You too, most honoured lady, need to learn a lesson.

Marina
Ich geh' zu Bette.
Felice
Wartet ein Weilchen. Dem armen Herrn Lunardo,
(hält Lunardo zurück, zieht ihm allmählich den Mantel wieder aus und gibt ihn Lucieta; dann nimmt sie ihm den Hut ab und gibt ihn Margarita.)
dem ist's noch nicht gemütlich, er grollt nur noch ein wenig, so lasst ihm Zeit zum Schmollen.
Lucieta, Marina, Margarita
Gnade!
Felice
Nun, da er Ruhe fand, verzeiht er euch auch alles, und kommt hierher der Junge,
(indem sie Filipeto sieht)
so werden sie getraut.
(Von Lunardo ungesehen, erscheinen Filipeto, Maurizio und Riccardo.)
Das stimmt doch, Herr Lunardo?
Marina zieht Simon Hut und Mantel aus, ebenso Felice dem Cancian. Lucieta bekommt auch diese Mäntel in die Hand, Margarita die Hüte.
Lunardo
Jawohl.
(Felice dreht Lunardo um, so dass er die Eingetretenen sieht.)
Nein, nein!
Felice, Marina, Margarita
Oh!
Maurizio
Fort von hier!
(will mit Filipeto fort)
Filipeto, Lucieta *(weinend; Lucieta legt die Mäntel ab)*
Ah!
Lunardo
Was soll dieses Heulen, Unsel'ge?!

Marina
I am going to bed.
Felice
Wait a while, Poor Mr. Lunardo,
(holds Lunardo back, gradually pulls off his coat again gives it to Lucieta; then takes his hat and gives it to Margarita.)
he isn't comfortable, he is only grumbling a bit, so give him some time to sulk.
Lucieta, Marina, Margarita
Mercy!
Felice
So, when he has found peace, he will forgive you for everything, and the boy is coming here,
(seeing Filipeto)
and they will be married.
(Lunardo does not see that Filipeto, Maurizio and Riccardo appear.)
Isn't that right, Mr. Lunardo?
Marina takes Simon's hat and coat off, and Felice take Cancian's off. Lucieta takes the coats, Margarita the hats.
Lunardo
Yes sir.
(Felice turns Lunardo around, so that he sees that Filipeto has arrived.)
No, no!
Felice, Marina, Margarita
Oh!
Maurizio
Let's go!
(wants to leave with Filipeto)
Filipeto, Lucieta *(crying; Lucieta puts down the coats)*
Ah!
Lunardo
Why you crying, unholy thing?

Marina, Felice, Margarita
(herausplatzend; Margarita, indem sie die Hüte derb weglegt)
Genug jetzt, potztausend, Ihr seid doch kein Kind mehr! Ihr dreht Euch herum wie die Fahne im Wind. Was soll die Komödie, was soll dieser Unsinn, so albern' Getue? Wisst nicht, was Ihr macht. Auch ich rede drein und sage jawohl, und seid Ihr ein Mensch, so kriegen sie sich! Auch ich rede drein und sage jawohl, sie werden ein Paar!
Lucieta, Filipeto
O Himmel, welch Leiden! Was soll ich nur tun?
O Heiligen, rettet, ach, rettet uns doch.
Maurizio, Simon, Cancian
Verteufelte Weiber, ihr erzenen Schädel,
mit Schreien und Toben erzwingt ihr den Sieg?
Riccardo
Brauch nicht auf der Straße den Fasching genießen!
Den besten der Schwänke, wahrhaftig genieße ich hier!
Ha, ha!
Lunardo *(in höchster Wut)*
He! Er soll sie haben! Nun ja, zum Henker,
er mag sie nehmen, nur packt euch heim.
Mir ist ganz übel, ich kann nicht mehr.
Margarita
Goldigster Mann!
(umarmt Lunardo stürmisch)
Felice *(zu Lunardo, scherzend)*
Und kommt hierher der Junge, so werden sie getraut.
Marina, Felice, Margarita
So werden sie getraut.
Felice
Das stimmt doch, Herr Lunardo?
Marina, Felice, Margarita, Riccardo
So werden sie getraut.

Marina, Felice, Margarita
(blurting out; Margarita throws the hats away)
Enough, good gracious, you are no longer a child!
You turn wherever the wind blows.
Why this comedy, why this nonsense,
such silly posturing? You have no idea what you are doing. I also have something to say and I say yes,
you are only human, and they will have each other! I also have something to say, they will be married!
Lucieta, Filipeto
O Heavens, what suffering! So what should I do?
Oh Saints, save, oh, save us please.
Maurizio, Simon, Cancian
Devilish women, their skulls made of steel,
they force victory with their screaming and bluster?
Riccardo
I don't need to go on the street to enjoy Carnival!
The best droll stories can truly be enjoyed here!
Ha, ha!
Lunardo *(highly enraged)*
Hey! He should have her! Yes, go to hell,
he should take her, take her home now.
I feel sick, I can't go on.
Margarita
Beautiful man!
(frenetically embraces Lunardo)
Felice *(to Lunardo, in jest)*
And when the boy arrives, then they will be married.
Marina, Felice, Margarita
And they will be married.
Felice
Isn't that right, Mr. Lunardo?
Marina, Felice, Margarita, Riccardo
And they will be married.

Lunardo
(nach einem inneren Kampf zu Lucieta, freundlich)
Lucieta!
Lucieta
Herr?
Lunardo
Komm her!
Lucieta
Ich komme.
Lunardo
Wirst du gerne getraut?
(Lucieta schweigt verlegen; Lunardo wütend)
Also, sag doch: Wirst du gerne getraut?
Lucieta *(zitternd)*
Jawohl.
Lunardo
Du Knirps, du, hast geseh'n den Bräutigam,
ha?
Lucieta
Jawohl.
Lunardo
Herr Maurizio!
Maurizio
Was ist los?
Lunardo
Na, lieber Vetter, antwortet mir nicht, der
Sache auf den Grund zu geh'n, so grob!
Maurizio *(zu Filipeto)*
Schändlicher Wicht! Komm her.
Filipeto *(erschrickt)*
Ich komm'. *(bekommt wieder Mut)*
Maurizio
Hast du's bereut?
Filipeto *(sich auf die Brust klopfend)*
Jawohl.

Lunardo
(after an inner struggle, to Lucieta, cheerfully)
Lucieta!
Lucieta
Lord?
Lunardo
Come here!
Lucieta
I am coming.
Lunardo
Would you like to be married?
(Lucieta is silently shy; Lunardo is angry)
So tell me, would you like to be married?
Lucieta *(quaking)*
Yes sir.
Lunardo
You, toddler, you have seen the bridegroom,
haven't you?
Lucieta
Yes sir.
Lunardo
Mr. Maurizio!
Maurizio
What is it?
Lunardo
So, dear cousin, don't answer me, to
discuss the matter thoroughly, so coarsely!
Maurizio *(to Filipeto)*
Disgraceful scoundrel! Come here.
Filipeto *(startled)*
I am coming. *(gets his courage up)*
Maurizio
Did you regret it?
Filipeto *(beating his chest)*
Yes sir.

Maurizio
Wisse, wenn du auch verehelicht bist,
gehorchen musst du mir.
Filipeto
Jawohl.
Maurizio
Siora Lucieta, ich nehm' Euch als Kind.
Der Himmel mag euch segnen. Gebt euch die Hand.
Filipeto
Wie wird's gemacht?
Felice
Nun ja, gebt euch die Hand.
Marina, Felice
Grad' so. *(verbinden Filipetos und Lucietas Hände)*
Marina *(gerührt)*
Armer Junge!
Lunardo wischt sich die Augen.
Margarita
Herr Simon, Herr Cancian, ihr seid die Zeugen!
Simon
Jawohl, wir sind da.
Cancian
Von Herzen gern.
Lunardo *(immer mehr gerührt)*
Ach ja, Jungens, seid lustig, so heulen wir nicht mehr.
(mit erstickter Stimme, drollig)
Lebt hoch denn alle, das Essen wird schon kalt.
Lunardo mit Margarita, Simon mit Marina, Felice mit Cancian und Riccardo gehen langsam ab. Filipeto und Lucieta bleiben unschlüssig zurück. Lucieta wartet auf einen Kuss, Filipeto traut sich nicht. Lucieta läuft lachend davon, Filipeto ihr nach. Er erreicht sie und küsst sie.

Deutscher Text von Hermann Teibler
© Josef Weinberger Verlag

Maurizio
Just know, even if you are married,
you must obey me.
Filipeto
Yes sir.
Maurizio
Siora Lucieta, I take you on as my child.
May Heaven bless you. Hold hands.
Filipeto
How?
Felice
Yes, hold hands.
Marina, Felice
Like this. *(join Filipeto's and Lucieta's hands)*
Marina *(moved)*
Poor boy!
Lunardo wipes his tears.
Margarita
Mr. Simon, Mr. Cancian, you are the witnesses!
Simon
Yes, we are here.
Cancian
From my heart.
Lunardo *(ever more emotional)*
Oh yes, boys, be merry, then we will stop crying.
(with a stifled voice, comically)
So let's all celebrate, the food is getting cold.
Lunardo and Margarita, Simon and Marina, Felice and Cancian and Riccardo slowly leave. Filipeto and Lucieta stay hesitantly. Lucieta waits for a kiss, but Filipeto is shy. Lucieta runs off laughing, Filipeto follows. He catches her and kisses her.

Translated by Daniel Costello

Already avilable: ***cpo*** *777 739–2*

Ulf Schirmer (© Tom Schulze)

cpo

Ermanno Wolf-Ferrari (1876-1948)

DIE VIER GROBIANE

Musikalisches Lustspiel in drei Aufzügen
Libretto von Giuseppe Pizzolato. Deutsch von Hermann Teibler

Christina Landshamer, Sopran	*LUCIETA, Lunardos Tochter*
Susanne Bernhard, Sopran	*MARINA, Filipetos Tante und Simons Frau*
Christine Buffle, Sopran	*FELICE, Cancians Frau*
Nathalie Flessa, Mezzosopran	*EINE JUNGE MAGD Marinas*
Zoryana Kushpler, Mezzosopran	*MARGARITA, Lunardos zweite Frau*
Markus Francke, Tenor	*FILIPETO, Maurizios Sohn*
Uwe Eikötter, Tenor	*CONTE RICCARDO, ein fremder Edelmann*
Peter Schöne, Bariton	*SIMON, Kaufmann*
Jürgen Linn, Bassbariton	*LUNARDO, Antiquitätenhändler*
Victor von Halem, Bass	*MAURIZIO, Kaufmann*
Friedemann Röhlig, Bass	*CANCIAN, reicher Bürger*

Münchner Rundfunkorchester
Ulf Schirmer

T.T.: 130'04

cpo 555 140–2
Co-Production: ***cpo***/Bayerischer Rundfunk
Recording: München, Prinzregententheater, October 26, 2014
Recording Producer: Marie-Josefin Melchior
Recording Engineer: Marko Kaminsky
Publisher: Josef Weinberger Verlag
Executive Producers: Burkhard Schmilgun/Veronika Weber
Cover Painting: Hansgeorge von Wilcke, »Die vier Grobiane«, Bühnenbildentwurf, 1935/40
© Photo: akg-images, 2019
Design: Lothar Bruweleit
cpo, Lübecker Str. 9, D–49124 Georgsmarienhütte
℗ 2019 – Made in Germany

DDD

LC 8492

7 61203 51402 1

cpo 555 140-2 Ermanno Wolf-Ferrari · DIE VIER GROBIANE · Ulf Schirmer 2 CDs